The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 T. Bossman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 28. Juni 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 152

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Senat bleibt der Gewohnheit des Zollerhöhens treu.

Washington, 28. Juni. Der Senat stimmte heute für eine kleine Erhöhung des Zolles auf Baueisen und Stahl, wenn diese Artikel einen Werth von über 9 Zehntel = Cents per Pfund haben.

Ein Antrag von Stone (Missouri), Baueisen und Stahl auf die Freiliste zu setzen, wurde prompt niedergestimmt. Ebenso ein Antrag von Cummins (Jowa), den Zoll zu ermäßigen.

Washington, D. K., 28. Juni. Ohne Debatte setzte der Senat Baumwollzeug auf die Freiliste und hieß die Abgeordnetenrate von 3-10 Cents per Pfund auf „Cotton Ties" gut. Ersteres Zugeständniß wurde nur gemacht, um Zeit zu sparen, — dieser Posten wird aber noch immer im gemeinschaftlichen Konferenzausschuß Spießruthen laufen müssen, — mit ungewissem Ausgang.

Es war im Staatssenat heute furchtbar heiß, und die meisten Mitglieder hatten Piknikkleider an und fächelten sich fleißig. Der Senatsvorsitzer, Vizepräsident Sherman, war ganz in Weiß gekleidet.

Washington, D. K., Generalanwalt Wickersham hat sich geweigert, dem Senat die Akten des Justizdepartments über den Prozeß gegen Dr. E. B. Perrin zu senden, welcher der Verschwörung zum Betrügen der Regierung in den kalifornischen Holzländereifällen angeklagt wurde. Die Akten waren in Verbindung mit der Ernennung von Robert T. Devlin zum Bundesanwalt für den nördlichen Distrikt von Kalifornien verlangt worden.

Der Justizausschuß des Senats beschloß daraufhin, die Frage der Bestätigung Devlin's bis zur nächsten Kongreßtagung zu verschieben.

Südliche Senatoren versuchten erfolglos, es durchzusetzen, daß egyptische Baumwolle von der Freiliste weg- und auf die Zollliste, zu 4 Cents pro Pfund, gesetzt werde. Besonders Bacon von Georgia bemühte sich darum. Er behauptete, daß dies nur ein Einnahmezoll sei, und der Regierung würden aus dieser Quelle allein jährlich 9 Millionen Dollars zufließen.

Taliaferro von Florida gab aber zu, daß es sich um einen „Schutzzoll" handle.

Beide Häuser gelangten heute zu einer Einigung über alle Streitpunkte der Zensusvorlage.

Arbeit und Kapital.

Der große Straßenbahnerausstand in Pittsburg.

Pittsburg, 28. Juni. Alle Verhandlungen behufs Beilegung des Straßenbahnstreiks in Groß-Pittsburg sind gescheitert, und der Streik ist jetzt ernstlich im Gange. Es heißt, daß man heute gar keine Waggons laufen lassen will, außer wenn eine entschiedene Aenderung in der Haltung der Streiker eintreten sollte.

Bürgermeister Magee setzt übrigens noch immer seine Schlichtungsbemühungen fort; ja er hat seine ganze amtliche Thätigkeit eingestellt, um sich dieser Sache zu widmen.

Die Straßenbahngesellschaft richtet massenhaft Schlafstellen für Streikbrecher in den Remisen ein; und die Polizei trifft ausgedehnte Vorkehrungen zur Unterdrückung von Unruhen, deren sich einige kleine schon am Sonntag ereigneten. (Zwei Neger, die um Arbeit als Streikbrecher in der Homewood-Remise nachsuchten, wurden ausgezischt und weggejagt!)

Pittsburg, 28. Juni. Die weiteren Unterhandlungen des Bürgermeisters Magee mit den Vertretern der streikenden Straßenbahner hatten nur einen theilweisen Erfolg. Die Gewerkschaftler stimmten in allen anderen Punkten mit den Vorschlägen des Bürgermeisters überein, aber nicht in der Frage, wie die ausständigen oder entlassenen Leute wieder eingestellt werden sollen.

200 Streikbrecher sind auf der Fahrt von Cincinnati hierher, und man erwartet noch mehr von anderen Städten. Jede Stunde werden böse Auftritte befürchtet!

(Später.) Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags ereignete sich die erste beträchtliche Gewaltthat in dem Streik. Freunde der Ausständigen jagten 14 angebliche Streikbrecher aus der Rankin-Wagenremise weg, nach Abfeuerung von Schüssen. Der Countydetektiv John Englert wurde schlimm durchgeschlagen. Ueber eine Meile weit wurden die Streikbrecher verfolgt.

Auch der Missouri steigt.

St. Joseph, Mo., 28. Juni. Der Missourifluß ist vergangene Nacht hier um 3 Zoll gestiegen und steigt noch immer weiter.

Infolge des Hochwassers und der starken Regenfälle ist vieles Land in den Missourier und den Kansaser Niederungen überschwemmt, und die Farmer in vielen Strichen rücken mit ihrer Habe aus.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Plymouth: Barbarossa, von New York nach Bremen.

Christiania: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.

An Sable Island vorbei: Kronprinz Wilhelm von Bremen nach New York. (Dienstag Nachmittag gegen 2 am Dock erwartet.)

Die Backofenhitze.

Sie hat auch Bahnunfälle verursacht.

Denver, 28. Juni. Zwei Züge in Kolorado hatten gestern Unfälle, die offenbar nur von der ungewöhnlich großen Hitze kamen, welche die Schienen verbog. Der Tag war der heißeste seit zehn Jahren um diese Zeit, und das Thermometer zeigte 98 Grad im Schatten!

Zu Sedalia stürzten drei Kupees eines San Franziskoer Schnellzuges der Denver & Rio Grandebahn vom Geleise, und acht Personen wurden verletzt, obwohl keine tödtlich. Wenige Stunden darauf entgleisten innerhalb der Stadtgrenze von Denver die Lokomotive und zwei Waggons eines Zuges der Kolorado-Midlandbahn; in diesem Falle kamen jedoch die Passagiere und die Mannschaften mit einer garstigen Aufrüttelung davon.

Philadelphia, 28. Juni. Noch immer ist die Hitze hier geradezu unerträglich, weniger wegen der Temperatur selbst (85 Grad im Schatten) als wegen des ungeheuren Feuchtigkeitsgehalts der Luft!

Eine große Anzahl Personen bekam auch heute wieder den Hitzschlag; doch ereignete sich kein neuer Todesfall.

Zu Mrs. Woodill's Ermordung.

St. Michaelis, Md., 28. Juni. Die Koronersuntersuchung über den Tod der schönen Mrs. Woodill wurde heute wieder aufgenommen; man glaubt aber nicht, daß die Geschworenen zu einem bestimmten Wahrspruche gelangen werden. Manche derselben glauben eben noch immer, daß der sensationelle Brief, welchen der des Mordes beschuldigte und selber in den Tod gegangene New Yorker Effektenmakler und „doppellebige" Abenteurer Eastman hinterließ, doch ein gut Theil Wahrheit enthielt.

Heute hielt die Jury im Eastman'schen „Bungalow" selbst, wo sich die verhängnißvolle Tragödie abspielte, eine Berathung ab.

Die Behörden schenken dem Gerücht keinen Glauben, daß Eastman die Mrs. Woodill zu bewegen gesucht habe, mit ihm nach Europa durchzubrennen, und sie getödtet habe, weil sie sich dessen weigerte.

In jenem Briefe behauptete er bekanntlich, nicht er, sondern ein eifersüchtiges Frauenzimmer habe während eines Zechgelages die Mrs. Woodill mit einer Champagnerflasche getödtet. Völlig fest steht aber die Thatsache, daß er nachher die Juwelen der Mrs. Woodill verpfändete; unzweifelhaft war er zur Zeit in geldlichen Schwulitäten und hätte nicht die Mittel zu einer Europareise gehabt, selbst nicht für sich allein.

Nebenbei bemerkt, dürfen in dem County, in welchem sich die Geschichte abspielte, schon seit 20 Jahren keine geistigen Getränke verkauft werden.

Es verlautet, nächstdem sei eine Verhaftung zu erwarten.

Brandunheil.

Dallas, Tex., 28. Juni. Ein furchtbares Feuer wüthet im Geschäftsviertel von Vernon, Tex., 150 Meilen nördlich von Fort Worth. Das Telegraphenamt zu Vernon ist inmitten der Feuerzone, und alle Drähte liegen nieder!

Lexington, Ky., 28. Juni. Zu Torrent, im County Wolfe, schlug der Blitz in 4 Petroleumbassins, welche 30,000 Faß Oel enthielten. Flammendes Oel lief auch einen Hügel hinab in einen Bach und brannte auf dem Wasser noch eine halbe Meile lang. Oelflammen schossen Hunderte von Fuß himmelwärts. Geldlicher Verlust etwa $50,000.

Automobilunglück.

Pittsburg, 28. Juni. Auf der Fahrt nach einem Piknik stürzte ein Automobil über eine hohe Böschung hinab, und zehn Personen wurden verletzt, darunter zwei tödtlich.

Cincinnati, 28. Juni. Bei zwei Automobilunfällen dahier wurde eine Person, der junge Hyman Goldberg, augenblicklich getödtet (überfahren von einem Automobil, das mit Polizisten besetzt war, die eine Verhaftung vornehmen wollten), und zwei andere Personen wurden, in einem Zusammenstoß mit einem Trolleywagen, 30 Fuß weit geschleudert und wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Die Zähne der Kinder.

New York, 28. Juni. Eine Untersuchung hat ergeben, daß von je 500 Jungen und Mädchen dahier nur 14 sich gesunder Zähne erfreuen! Die Untersuchung wurde von der Gesundheitsbehörde an Kindern vorgenommen, die sich um Bescheinigungen bewarben, welche ihnen gestatten würden, Arbeit anzunehmen. Es wird erklärt, daß ungefähr dasselbe Verhältniß in anderen Städten herrsche!

Jetzt planen die Kinderhilfsgesellschaft und die „Junior League" die Einrichtung von zahnärztlichen Kliniken in allen Industrieschulen.

Orville Wright steigt auf.

Washington, D. K., 28. Juni. Orville Wright unternimmt noch heute, obwohl gegen Abend, von dem benachbarten Fort Meyer, Va., aus einen Flug mit seinem Aeroplan, vorausgesetzt, daß der Wind nicht zu stark ist.

Dampfernachrichten.

Am Lizard vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York; La Savoie, von Havre nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Laurentian, von Glasgow nach Boston; Pomeranian, von London nach Kanada.

Ausland.

Bülow geht jedenfalls,

Wenn die Finanzreform erledigt ist! — So sagt er jetzt selber.

Berlin, 28. Juni. Fürst v. Bülow ermächtigte heute die Presse zu der Erklärung, daß er jedenfalls aus dem Reichskanzleramt scheiden will, sobald die schwebende Finanzreform auf die eine oder andere Weise erledigt ist. Er bleibt nur noch zu dem Zweck vorläufig im Amte, diese Vorlage unter Dach und Fach zu bringen.

Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt, daß Fürst Bülow den Kaiser gebeten habe, ihn sofort gehen zu lassen, daß jedoch der Kaiser in den wärmsten Worten den Wunsch ausgesprochen habe, er möge bis zur Erledigung der Finanzfrage noch bleiben.

Die Cholera

Soll sich in St. Petersburg etwas vermindert haben.

St. Petersburg, 28. Juni. Nach amtlicher Angabe hat die Zahl der Cholerafälle dahier in den letzten 24 Stunden (bis heute Mittag) eine Verminderung gezeigt. Immerhin wurden in dieser Zeit 61 Choleraleidende nach Spitälern gebracht, und es ereigneten sich 30 Todesfälle durch diese Krankheit!

Auch in einer Reihe anderer Plätze in der Provinz St. Petersburg ist die Seuche ausgebrochen.

† Professor v. Halle.

Berlin, 28. Juni. Professor Ernest v. Halle, hervorragender Volkswirthschaftler, ist hier an Rückenfellentzündung gestorben.

Er war auch in den Ver. Staaten wohlbekannt und schrieb werthvolle Aufsätze über Baumwollbau im Süden, über den Unternehmungsgeist der Deutschen in Amerika, und über wirthschaftliche Untersuchungen in den westindischen Inseln und in Venezuela. Der Professor war auch ein glühender Befürworter einer starken deutschen Flotte und war an der Ausarbeitung mehrerer Flottenvorlagen betheiligt. Kaiser Wilhelm persönlich hatte eine große Vorliebe für ihn. Geboren war er 1868.

Unverfrorene Reaktionäre!

Odessa, Südrußland, 28. Juni. Die Stadtverwaltung von Odessa, die jetzt in den Händen von Reaktionären ist, hat gegen städtische Beamte vom Jahre 1905 die Anklage „unehrlicher Verwendung städtischer Gelder" erhoben. Jene Gelder waren größtentheils während der judenfeindlichen Krawalle dazu verwendet worden, durch ein besonderes bewaffnetes Aufgebot die Ordnung wiederherzustellen.

Lokalbericht.

Böse Suppe.

Athanasios Camperis hat sie sich, den Bruder zu schützen, eingebrockt.

Athanasios Kamperon oder Camperis, Nr. 67 Frank Str., wurde heute von Bundeskommissär Foote unter $1000 Bürgschaft der Bundes-Grandjury überwiesen. Er war in letzter Woche verhaftet worden, als Einwanderungsbeamte in seiner Wohnung seinen 15jährigen Bruder Constantino suchten, den die Einwanderungsbehörde nach Griechenland zurückschicken will. Athanasios soll zuerst abgeleugnet und dann dem Einwanderungs-Inspektor A. A. Seraphic $5 in die Hand gedrückt haben mit der Bitte, Constantino nicht zu verhaften. Der Knabe ist von seinem Bruder Sam angeblich in gesetzwidriger Weise in's Land gebracht worden. Sam Kamperon hat dafür eine halbjährige Haft in der Bridewell verbüßt.

Tragisches Ende.

Dr. W. M. Tomlinson von einem Zuge überfahren und getödtet.

Dr. W. M. Tomlinson, Wilmette, wurde dort heute Mittag auf der Central Ave.-Kreuzung von einem Zuge der Chicago und Northwestern-Bahn erfaßt. Nachdem er fast ein Straßengeviert weit auf dem Streckenräumer mitgeführt worden war, rollte der 81 Jahre alte Arzt unter die Räder und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich in Hebblethwaites Bestattungsgeschäft, Evanston.

Doktor Tomlinson wohnte seit 18 Jahren im Hause Nr. 1028 Greenleaf Ave., Wilmette. Er hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn, der in Monroe, Mich., ansässig ist.

Polizist verunglückt.

Beim Versuche, sich an W. Randolph und Union Straße auf eine in Fahrt befindliche Ogden Ave.-Elektrische zu springen, glitt heute Morgen der 68jährige Polizist Frank Habick, Nr. 1710 W. Madison Str., aus und fiel unter die Räder. Der Verunglückte, dem der rechte Fuß zermalmt wurde und der außerdem schwere Wunden und Brauschen erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Pferde verbrannt.

In der Stallung Nr. 26 Ellen Str. brach gestern früh Feuer aus. Zwei H. Rubenstein gehörige Pferde kamen in den Flammen um. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $400.

Das Korporationsgesetz

Verfasser wollen seine Anerkennung auf gerichtlichem Wege erzwingen.

Ein Versehen Deneens?

Vertreter der staatlichen Anwaltskammer behaupten, die Maßregel sei ohne seine Unterschrift Gesetz geworden. — Smulski wird nicht Mitglied des Schulraths.

Ein Versuch, Staatssekretär James A. Rose durch ein Mandamusverfahren zu zwingen, die von beiden Häusern der Legislatur angenommene und von Gouverneur Deneen vetirte Senatsvorlage Nr. 286, die Besteuerung von Korporationen betr., als in Kraft befindlich anzuerkennen und der Sammlung der Staatsgesetze einzuverleiben, wird voraussichtlich von Millard A. Powers von der staatlichen Anwaltskammer gemacht werden, welche die Vorlage durch einen Unterausschuß hat entwerfen lassen, dessen Vorsitzender Powers war, und dessen Mitglieder in der Mehrzahl Anwälte waren, die große Korporationen vertreten. Die Maßregel, welche dem Staat eine jährliche Einnahme von $500,000 bis $750,000 sichern würde, gestattet Korporationen, das Aktienkapital anderer Korporationen an sich zu bringen, und widerruft einige der gegen Trusts gerichteten Bestimmungen des Strafgesetzbuches von Illinois. Sie würde in erster Linie die Verschmelzung aller öffentliche Nutzeinrichtungen betreibenden Korporationen der Stadt Chicago ermöglichen, was nach Ansicht ihrer Gegner ihr eigentlicher Zweck gewesen ist, den zu erreichen die Bestimmung für Erhebung einer Steuer auf das Aktienkapital als Köder eingefügt wurde. Aus diesem Grunde hat der Gouverneur die Vorlage mit seinem Veto belegt.

Die Befürworter der Vorlage stützen sich bei ihrem Verfahren auf einen angeblichen Irrthum, den Gouverneur Deneen dadurch gemacht haben soll, daß er die Vorlage Staatssekretär Rose ohne seine Unterschrift übermittelte, seine Botschaft, welche das Veto der Maßregel enthielt, dem Staatssekretär aber später, und zwar zu spät, zugehen ließ. Sie behaupten, daß die Vorlage Gesetz geworden sei, ohne die Unterschrift des Staatsoberhauptes erhalten zu haben. Staatssekretär Rose, der sich gegenwärtig auf Ferien befindet, hat sich Staatsanwalt Corbus P. Gardner als Anwalt gesichert. Es ist aber bekannt, daß er stets für Annahme der Vorlage eingetreten ist und kein Interesse daran hat, daß die Entscheidung des Gouverneurs gegen die Vorlage aufrechterhalten wird.

Die Befürworter der Vorlage behaupten, daß die Frist von zehn Tagen nach ihrer Annahme, innerhalb derer das Staatsoberhaupt die Maßregel mit seinem Veto belegen konnte, widrigenfalls sie ohne seine Unterschrift Gesetz wird, am 11. Juni um Mitternacht abgelaufen sei. Wenige Minuten vor zwölf Uhr sei die Vorlage ohne die Unterschrift des Gouverneurs dem Staatssekretär übermittelt worden. Damit sei sie Gesetz geworden. Am nächsten Morgen sei dem Staatssekretär die Botschaft des Gouverneurs, in der er die Vorlage vetirt habe, zugegangen. Sie behaupten, daß der Gouverneur, nachdem er die Vorlage ohne seine Unterschrift habe aus der Hand gegeben, kein Recht habe, sie mit seinem Veto zu belegen. Die das Veto enthaltende Botschaft sei dem Staatssekretär nach Ablauf der Frist von zehn Tagen zugegangen, und sei daher hinfällig.

Da es sich um eine Vorlage handelt, welche für die öffentliche Nutzeinrichtungen betreibenden Korporationen von größtem Interesse ist, sieht man in politischen Kreisen der Entwickelung der Dinge mit Spannung entgegen.

Shippys Nachfolger.

Die Nachricht, daß Polizeichef George M. Shippy voraussichtlich wegen Krankheit seine Stellung niederlegen werde, beschäftigte heute Vormittag die politischen Kreise der Stadt in hohem Grad. Mayor Busse erklärte allerdings, daß er von etwanigen Rücktrittsgedanken des Polizeichefs nichts wisse, und daß er ihn seit vierzehn Tagen nicht gesehen habe, aber politische Kreise waren der Ansicht, daß die Tage Shippys als Haupt der Polizei gezählt seien.

Sie beschäftigten sich bereits sehr eingehend mit der Frage, wer sein Nachfolger werden würde.

Von gut unterrichteter Seite verlautete, daß der nächste Polizeichef der Stadt nicht der Polizei selbst entnommen werden würde, sondern ein Mann sein würde, der bisher mit der Polizei nichts zu thun gehabt habe. Er werde entweder ein Geschäftsmann oder ein Politiker sein. Es wurde darauf hingewiesen, daß es nicht das erste Mal in der Geschichte der städtischen Verwaltung sein würde, daß eine nicht aus der Polizei hervorgegangene Persönlichkeit die Leitung der Abtheilung übernommen habe. Der letzte Zivilist, der die Stellung bekleidet hat, war John Badenoch, den Mayor Swift ernannte. Andere Zivilisten, welche die Stelle bekleideten, waren Austin J. Doyle und Robert McClaughry, der während der Weltausstellung Polizeichef war und vorher die Leitung des Staatszuchthauses in Joliet unter sich gehabt hatte. Er ist gegenwärtig Leiter des Bundeszuchthauses in Fort Leavenworth, Ks.

Smulski wird nicht Schulkommissär.

John F. Smulski, früherer Staatsschatzmeister und Präsident der Westparkbehörde und bekannter Polenführer, wird, wie Mayor Busse heute Mittag erklärte, nicht in den Schulrath eintreten. Da der Mayor wiederholt in Herrn Smulski gedrungen ist, die Ernennung anzunehmen, läßt sich nur annehmen, daß er abgelehnt hat. Mayor Busse selbst wollte sich nicht weiter über die Angelegenheit aussprechen.

Wie das Stadtoberhaupt heute Mittag erklärte, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Ernennungen für den Schulrath dem Stadtrath heute Abend zugehen werden. Ob er die sämmtlichen acht Stellen besetzen wird, die frei sind, steht noch nicht fest.

Die Steuerbehörden.

Bestehen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Assessoren- und Revisionsbehörde betreffs des Rechts der letzteren Behörde, die Abschätzungen des Aktienkapitals von Korporationen durch die erstere Behörde zu revidiren? Beamte und Mitglieder beider Behörden stellen es entschieden in Abrede und erklären, daß dies nie der Fall gewesen sei. Freilich, eine Prüfung der Thatsachen ergibt ein anderes Bild: Wie Donald C. Richberg, dessen Vater der Rechtsberather der Assessorenbehörde ist, heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, hat die Behörde ihn im Lauf der letzten Woche um ein Gutachten ersucht, ob die Revisionsbehörde das Recht habe, ihre Abschätzungen des Aktienkapitals von Korporationen einer Nachprüfung zu unterziehen, und er hat der Behörde ein dies bejahendes Gutachten unterbreitet. Seiner Ansicht nach besteht darüber kein Zweifel, und die Mitglieder der Assessorenbehörde haben sich dabei augenscheinlich beruhigt.

Die öffentlichen Verhandlungen der Revisionsbehörde über die Abschätzungen der Assessorenbehörde werden, wie Kanzleivorstand Frank Vogler heute erklärte, am 7. Juli beginnen. Es handelt sich um Angehörige der verschiedenen Geschäftszweige und Gewerbe, die in 300 verschiedene Klassen eingetheilt sind. Die Revisionsbehörde ladet die Personen, über deren Abschätzung Zweifel bestehen, vor, um ihnen eine Gelegenheit zu geben, nachzuweisen, warum sie nicht höher eingeschätzt werden sollten. Sind diese Verhandlungen beendet, so erhalten die, welche Grund zu Klagen über die Höhe ihrer Einschätzungen zu haben glauben, eine Gelegenheit, den Mitgliedern der Revisionsbehörde ihre Vermögensverhältnisse klar zu legen.

Keine Untersuchung.

Vorläufig hat die Chicagoer Universität vor den Baptistengeistlichen Ruhe.

In der heute Mittag abgehaltenen wöchentlichen Zusammenkunft der angloamerikanischen Baptistengeistlichen beantragte Pastor Johnston Myers, durch einen Dreierausschuß untersuchen zu lassen, ob an der Chicagoer Universität die Lehren der Baptistensekte, deren Gründung die Hochschule ist, und des Christenthums im Allgemeinen verbreitet würden, oder nicht. Pastor Earl erhob gegen den Vorschlag Einwand, da die Versammlung in eine unangenehme Lage gerathe, wenn die Untersuchung abgelehnt werde. Die Universität werde bald genug prozessirt werden, vorläufig sei aber eine Untersuchung zwecklos. Pastor Myers zog darauf seinen Vorschlag zurück. Pastor Mac Laurin zeigte von Minneapolis aus schriftlich seinen Austritt an wegen der Ausstoßung von Prof. Foster, die Annahme des Rücktrittsgesuches wurde aber verschoben in der Erwartung, daß der Herr sich eines Anderen besinnen werde. Die Versammlung vertagte sich darauf bis zum Herbst.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II. von Kopenhagen; Minnetonka von London; Chicago und Caroline von Havre.

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Ryndam, von Rotterdam nach New York (Dienstag Nachmittag gegen halb 2 am Dock).

Neapel: Germania von New York.

Liverpool: Baltic und Carmania von New York: Laurentic und Tunisian von Montreal.

London: Minnehaha von New York.

Glasgow: Cassandra von Kanada.

Dover: Lapland, von New York nach Antwerpen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Fortgesetzt warmes und im Allgemeinen heiteres Wetter heute Abend und morgen, mit möglicher Ausnahme örtlicher Gewitter; leichter, veränderlicher Wind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Andauernd warm und im Allgemeinen heiter, stellenweise vielleicht Gewitter heute Abend oder morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen heiter heute Abend, im östlichen Theile ein wenig kühler; morgen theilweise bewölkt, aber anhaltend warm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad; Nachts 12 Uhr 79 Grad; Morgens 6 Uhr 77 Grad; Mittags 12 Uhr 81 Grad.

Die „Abendpost", veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Traf nur zu gut.

Chas. Graves hat seinen Schwager Harry Giles erschossen.

Angeblich in Nothwehr.

Der Thäter, Frau und Kind in Haft. — Auf der Straße überfallen und ohne ersichtlichen Grund schwer mißhandelt. — Verlorene Liebesmüh'.

Während eines Saufgelages gerieth heute früh der 35jährige Arbeiter Harry Giles vor seiner Wohnung Nr. 231 W. Congreß Straße mit seinem 33 Jahre alten Schwager Charles Graves, genannt „Charles Grady", in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Als Graves zu unterliegen drohte, zog er seinen Revolver und jagte dem Gegner eine Kugel in den Unterleib. Als er sich dann zur Flucht wandte, packte ihn ein Zeuge der Blutthat, Namens Jakob Miller. Der Mordbube wehrte sich aber mit dem Muthe der Verzweiflung, und da seine Frau ihm zu Hilfe kam, wurde Miller gezwungen, ihn laufen zu lassen.

Giles starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Der Thäter wurde nach mehreren Stunden an der 18. und State Straße verhaftet. Seine Frau, die, ihre drei Monate alte Tochter auf dem Arm, ihn begleitet hatte, wurde gleichfalls festgenommen. Er betheuert, in Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben. Die Polizei behauptet, daß er in den letzten fünf Jahren häufig verhaftet worden sei.

Weshalb nur?

Die in der Wagenbauabtheilung der Chicago & Northwestern-Bahn beschäftigten Arbeiter George Hander und John Sigepiz befanden sich heute früh auf dem Wege von der Werkstätte nach ihrer Nr. 2240 W. Kinzie Str. gelegenen Wohnung und hatten die Ecke der N. Ashland Ave. und Fulton Straße erreicht, als vier schäbig gekleidete Kerle, die dort im Hinterhalt lagen, über sie herfielen und so lange mit Stücken einer Bleiröhre auf sie losschlugen, bis ihnen die Sinne schwanden. Die Thäter flüchteten, ohne auch nur versucht zu haben, die Opfer zu berauben. Hander, der einen Schädelbruch erlitten hat, ringt im County-Hospital mit dem Tode; Sigepiz liegt schwer mißhandelt in seiner Wohnung darnieder. Er betheuert, seines Wissens die Angreifer nie zuvor gesehen zu haben und sich den Beweggrund nicht erklären zu können.

Die Polizei glaubt, daß der Ueberfall auf Arbeiterwirren zurückzuführen sei.

Als der That verdächtig befinden sich der 38jährige Bernard Walsh, Nr. 1156 W. 12. Straße, und Patrick Derrill, Nr. 43 N. Ashland Ave., in der Wache an Lake Straße in Haft. Walsh ist von Sigepitz mit Bestimmtheit als einer der Angreifer wiedererkannt worden.

Gab sein Opfer wieder.

Nahe der Mündung des Calumet-Flusses wurde gestern die Leiche eines Mannes, der schwielige Hände hatte, etwa 35 Jahre alt und wie ein Arbeiter gekleidet war, aus dem See gezogen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Im Sausekoller.

Zehn Autler wurden gestern in Maywood wegen angeblich zu schnellen Fahrens verhaftet und bis zur Verhandlung unter je $200 Bürgschaft gestellt. Unter den Verhafteten befand sich auch Fred L. Roach, der Sohn des Präsidenten der Chicago Railways Company.

Bude zugemacht.

Die von Dr. Minerva Adelia Kline und ihren beiden Schwestern im Hause Nr. 6446 Drexel Ave. betriebene Sonntagsschule, in der erwachsene Chinesen in der christlichen Religion unterrichtet wurden, ist gestern von Amts wegen geschlossen worden. Zwanzig Mongolen und sechs Lehrerinnen, unter denen sich ein ungewöhnlich hübsches, kaum 19 Jahre altes Mädchen befand, wurden trotz ihres energischen Einspruchs auf die Straße gesetzt. Wie schon neulich ausführlich berichtet, hatte die „Missionsarbeit" der Geschwister Kline Anstoß bei den Nachbarn erregt, die, da Vorstellungen nichts fruchteten, sich an die Polizei wandten. Gestern kurz vor Mittag sprachen Polizeihauptmann McWeeney und mehrere seiner Mannen bei den Damen vor, die der „Chinesen-Bekehrung" aus Liebhaberei huldigen, und ersuchten sie, den „Unterricht" einzustellen. Als den Beamten der schnippische Bescheid wurde, sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern, wandten sich die an das städtische Bauamt. Bald darauf fanden sich zwei Gebäude-Inspektoren im Hause ein, unterzogen dieses einer gründlichen Besichtigung und erzwangen auf Grund vieler Verstöße gegen die städtische Bauordnung die Einstellung des Unterrichts.

Die Geschwister Kline sind aber keineswegs entmuthigt. Sie erklärten, trotz der „übereifrigen" Polizei und der „gehässigen" Nachbarn die Missionsarbeit fortsetzen zu wollen, und zwar wollen sie den Unterricht statt im Erdgeschoß in den Wohnräumen ihres Hauses ertheilen, woran man sie nicht hindern könne.

Beute abgejagt.

Einbrechern, die gestern Abend aus der Wohnung von Martin Walek, Nr. 1117 Oakley Boulevard, einen Koffer mit Geld, Schmuck und Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $1000 gestohlen hatte, wurde, als sie auf der Flucht begriffen waren, von der von Nachbarn benachrichtigten Polizei die Beute abgejagt. Die Diebe sind entkommen.

Ungebetene Gäste statteten gestern der Wohnung des Politikanten Mich. J. O'Donoghue, Nr. 376 W. Jackson Boulevard, einen Besuch ab und stahlen Tafelsilber, Schmuck und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $1000. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht. Die Familie O'Donoghue befindet sich zur Zeit in der Sommerfrische. Ein Freund des Hauses entdeckte den Einbruch.

Zu spät!

Parkpolizist Booth hörte heute früh am Fuße der North Ave., wie etwas in den See plumpste, und sah gleich darauf den 70jährigen Arbeiter Karl Sommers, Nr. 55 Fremont Str., mit den Wellen ringen. Er sprang ihm nach und fischte ihn auch heraus. Der Greis, der sehr viel Wasser geschluckt hatte, war ohnmächtig. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Dort ist er bald darauf gestorben, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Man muthmaßt, daß er in selbstmörderischer Absicht in den See gesprungen war.

Das heiße Wetter.

Es hat Hitzschläge und Todesfälle zur Folge. — Wenig Linderung in Sicht.

Die Hitze, welche gestern zwei Personen tödtete und zahlreiche Erkrankungen verursachte, dauert auch heute noch fort. Um 9 Uhr Morgens stand der Thermometer schon auf 80 Grad. Gestern stieg die Wärme von 72 Grad um 5 Uhr Morgens bis auf 87 Grad am Spätnachmittag, um sich zwei Stunden lang auf dieser Höhe zu halten. Eine leichte Brise aus dem Westen ging bald vorüber und brachte der schmachtenden Menschheit nur wenig Linderung. Der Wetterbeobachter, Prof. H. J. Cox, sieht vorläufig keine Hoffnung auf kühleres Wetter, er sagt auch für morgen noch Hitze voraus, wenn auch Gewitter vielleicht zeitweilig etwas Abkühlung bringen mögen.

Gestorben unter der Einwirkung der Hitze sind:

Frau Rosa Tyler Taldi, 67 Jahre alt, 6210 Madison Ave.

Joseph M. McGouth, 26 Jahre, W. 38. Place.

Wer es irgend konnte, flüchtete gestern natürlich aus der heißen Stadt an kühlere Orte. Die Parks wimmelten von Menschen, die Exkursionsdampfer trugen etwa 10,000 Personen über den See, und die Eisenbahnen beförderten Heere von Ausflüglern aufs Land.

Todt aufgefunden.

Auf seinem Lager in der Stallung Nr. 3420 Elliott Ave., Berwyn, wurde heute ein Pferdewärter, dessen Name man nicht kennt, entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen, der Tod aber durch die Hitze beschleunigt worden ist.

Sengende Gluth.

Von der Hitze übermannt brach heute der 18jährige Joseph Carbinan in der Nähe seiner Wohnung Nr. 420 California Ave. zusammen. — County-Hospital.

Kate Reilly, 23 Jahre alt, erlitt einen Hitzschlag in ihrer Wohnung Nr. 4943 5. Ave. — County-Hospital.

An Van Buren und Throop Str. wurde der 32jährige Wm. Kyle, Nr. 11 Loomis Place, von der Hitze übermannt.

Der 74jährige Andrew Anderson sank an Michigan Ave. und S. Water Straße um. Er wurde nach seiner Wohnung Nr. 191 Townsend Straße geschafft.

In seiner Wohnung Nr. 1942 Carroll Ave. brach der 29jährige Grobschmied Sidney Morgan zusammen. Die Polizei beförderte ihn nach dem Garfield Park-Sanitarium.

Der Farbige C. Smith wurde an 47. und State Straße vom Sonnenstich gefällt. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 4610 Dearborn Str. in ärztlicher Behandlung.

Das ungeschriebene Gesetz.

Es stammt vom allmächtigen Gott, erklärt Rechtsanwalt Erbstein.

„Es gibt ein ungeschriebenes Gesetz, und es stammt vom allmächtigen Gott, und es ist in die Herzen der Menschen geschrieben. Es ist das Gesetz der Rechtschaffenheit und der Gerechtigkeit. Ich werde Ihnen zeigen, wo das ungeschriebene Gesetz auch in unseren Gesetzbüchern enthalten ist."

Mit diesen Worten wendete sich heute Rechtsanwalt Charles E. Erbstein in seiner Vertheidigungsrede für den 21jährigen Michael Pacellano an die Geschworenen vor Richter Kersten. Pacellano hat im letzten März Frank Serino erschossen. Sein Vertheidiger forderte für ihn entweder den Tod oder die Freiheit.

Vorher hatte Hilfsstaatsanwalt Barrett seine Schlußrede gehalten.

To Switzerland in a Night

Not really, but you can leave Chicago or St. Louis today and be in the Colorado Rockies tomorrow long before dinner.

You can take the Rock Island to the Rockies, the only line with direct service to both Denver and Colorado Springs from Chicago, St. Louis, Kansas City and Memphis, and have your vacation start when the train starts.

The Rocky Mountain Limited

—train de luxe—provides everything you expect in perfect train service and some comforting details you will not expect.

Only two nights from the Atlantic Coast. "The Mountaineer," "Colorado Flyer" and several other splendid trains daily.

Round trip tickets to Denver, Colorado Springs, and Pueblo from Chicago, $30.00; St. Louis, $25.00; Kansas City, $17.50. On sale June 1 to September 30. Final return limit October 31, 1909.

"Under the Turquoise Sky"—eighty pages of illustrations and descriptive matter—and a beautiful folder "Thro' Scenic Colorado and Yellowstone Park to the Alaska-Yukon-Pacific Exposition" free on request. You'll find them of unusual interest.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agent Pass'r Dept.
91 Adams St. Phone, Central 4446.

Rock Island-Frisco Lines

Antje Möller.

Roman von N. v. d. Eider.

(38. Fortsetzung.)

Wiebke sah mit feuchten Augen zu ihm auf. „Es wird einem ordentlich warm, wenn Du von Deiner Kinderzeit erzählst. Ach, Andrees, wenn ich zurückdenke, dann muß ich allemal frieren. Dann muß ich immer an Schnee und Eis denken, als ob es nie einen Sommer auf Rethwischhof gegeben hätte."

Er nickte sinnend. „Ja", sagte er, „ich hatte mir Rethwischhof auch immer ganz anders vorgestellt. Meine Mutter erzählte mir mal als Kind von einem großen Hause, in dessen Fenster sich der Sonnenschein verfangen hätte, daß es aussähe, als wäre es innen von lauter Gold, und ringsherum wüchse hohes Reth und jeder einzelne Rethhalm hätte eine Stimme und könnte singen. Aber die Lieder, die sie sängen, wären alle traurig.

„Ich glaube, was die Mutter erzählte, gehörte zu einem alten Märchen, aber ich konnte es doch nie wieder vergessen. Als ich dann als Knabe zum ersten Male Deinen Vater sah und den Namen Rethwischhof hörte, machte ich mir ein Bild davon; ich stellte mir dann immer das Haus mit den goldigen Fenstern und den singenden Rethwiesen vor. Als ich dann selbst hinkam, war Alles ganz anders, als ich gedacht hatte."

„Da war Alles finster und ernst, nicht wahr?"

Er nickte.

„Aber Du sagst, Du hast meinen Vater schon gekannt, als Du noch Knabe warst?"

„Ja, er war einmal bei meiner Mutter in Immstedt, das war vor vielen Jahren; aber ich weiß es noch, als wäre es gestern gewesen."

„Ach, wie sonderbar das ist! Du, wie sieht Deine Mutter aus?"

„Sie hat braune Augen wie ich und hellgoldenes Haar, ich meine gelbes."

„Nein, ich meine, ob sie nett ist?"

„Nett? Sie ist ein Engel."

„O, Andrees, wie reich Du bist."

„Arme Wiebke!"

Er sah sie an. Zwei helle Thränen zitterten in ihren Augen. Er reichte ihr die Hand über den Tisch hinweg und sie legte ihr weinendes Gesicht hinein.

Ein großes, inniges Mitleid erfüllte ihn. „Wiebke", rief er, „weine doch man nicht."

„Ich bin so verlassen", murmelte sie, „kein Mensch auf der Welt hat mich lieb."

Er tröstete sie, wie man ein trauriges Kind tröstet. „Sei stille", bat er, „ich hab' Dich lieb. Ja, gewiß, ich habe Dich lieb."

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter und er strich ihr über's Haar, und als sie dann endlich, sich an ihn schmiegend, aufhörte, zu weinen, küßte er sie auf die Stirn, wie man ein gehorchendes Kind zum Lohne küßt.

Als sie ihn dann zärtlich ansah, dachte er an Mieken; er erhob sich und ging unter einem Vorwande in's Haus.

Wiebke blieb allein. Sie sah still vor sich hin und erröthete unter ihren Gedanken.

* * *

Nach vielen heißen Tagen gab es endlich ein Gewitter; schon gegen Abend stieg eine blaugraue Wand im Nordwesten auf. Tiefrothe Blitze züngelten hernieder; ferner Donner folgte auf sekundenlange Stille. Dann setzte ein Regenschauer ein, der Himmel klärte sich auf, die Wolken zertheilten sich und die untergehende Sonne umsäumte sie mit hellen, goldgelben Rändern. Die Luft aber blieb schwül und drückend wie vordem; die Vögel flogen niedrig, die Hühner gingen frühe zur Ruhe und die Frösche schrien förmlich.

In der Nacht kehrte das Gewitter mit doppelter Gewalt zurück. Die Wolkenwand war blauschwarz, die Blitze leuchteten greller, der Donner folgte rascher; er hatte einen knatternden Klang.

Wiebke erwachte von einem furchtbaren Schlag, der das ganze Haus erschütterte. Ihre Stube war auf Sekunden so hell, als flammten hundert Kerzen darin auf. Mit einem Satz fuhr sie aus dem Bette, warf einen Unterrock über und eilte, das Talglicht in der Hand, hinaus.

Auf der Diele kam ihr Andrees entgegen. Als sie so plötzlich in ihrer leichten Kleidung beim Schein des Lichtes vor ihm stand, sah er sie verwirrt an.

Ein neuer Blitzschlag dröhnte durch's Haus.

„Andrees!" schrie Wiebke entsetzt. Sie klammerte sich an seinen Arm und ließ ihn nicht los.

Er zog sie in's Wohnzimmer hinein. „Komm 'rein, Du erkältest Dich ja barfuß auf der kalten Lehmdiele."

Sie ließ ihn noch immer nicht los. Bei jedem neuen Blitzschlag klammerte sie sich fester an ihn. Mit warmer Zärtlichkeit blickte er auf sie nieder. „Hab' doch man keine Angst! Du bist doch sonst ein so tapferes Mädchen. Wenn es einschlägt, trage ich Dich hinaus, ich rette Dich zuerst."

„Nein, zuerst Mutter Gitta." Ihre Zähne klirrten.

Es war ein furchtbares Wetter. Der Regen rauschte in schweren Güssen hernieder, das Talglicht auf dem Tische brannte träge; Mutter Gittas röchelnde Athemzüge tönten vernehmlich durch die Stille. Bei jedem Blitzschlag schrie Wiebke auf. Blitz und Donner folgten jetzt unmittelbar aufeinander. Das Gewitter stand über ihnen; es war ein schweres Wetter.

„Es ist eine böse Nacht; Gott sei uns gnädig!" sagte Andrees.

„Wenn wir sterben, sterben wir zusammen", flüsterte Wiebke.

Sie saßen eng aneinander geschmiegt.

„Niemand kann uns helfen", entgegnete Andrees.

„Bete, Andrees, bete, ich kann nicht; mir zittern die Lippen so!"

„Ich kann mich auf nichts besinnen."

„Das Vaterunser, Andrees, das Vaterunser!"

Andrees hielt sie mit gefalteten Händen umschlungen, bereit, sie in der nächsten Minute davonzutragen. Er fühlte das Pochen ihres Herzens, das Beben ihres jungen Leibes.

Er betete laut, wie um sich die Angst vom Herzen zu beten; ihre zitternden Lippen sprachen es leise nach.

„Unser täglich Brot gib uns heute, und führe uns nicht in Versuchung" — er hielt inne, noch einmal tönte es durch die Stille laut, flehend: „Und führe uns nicht in Versuchung!"

„Führe uns nicht in Versuchung!" flüsterten ihre Lippen nach.

Das Gewitter ließ allmählich nach. Wohl kamen noch einige, heftige Schläge, aber sie wurden seltener. Der Donner ließ wieder länger auf sich warten. Von der Diele her tönte das unförmige Ticken eines fallenden Wassertropfens. Das Dach war an einer Stelle leck geworden.

Mutter Gitta schlief ungestört weiter. Der Docht des Talglichtes fing an zu kohlen. „Ich will — schlafen", flüsterte Wiebke schlaftrunken.

Andrees trug sie mehr, als daß sie ging, in ihre Schlafstube. Sie warf sich auf das Bett und schloß die Augen. Ihre Hand suchte die des jungen Mannes. „Andrees", flüsterte sie, „geh' nicht fort!"

Er kämpfte einen harten Kampf. Sein Kopf glühte, das Blut rollte ihm heiß durch die Adern. Ein Schauer erfaßte ihn und die Gedanken kreuzten wie Blitze durch seine Seele.

Was hinderte ihn, das junge Weib, das halbschlafend, glühend wie eine aufgebrochene Rose, im dämmernden Lichte vor ihm lag, an sich zu pressen und an ihren frischen Lippen seine Liebesgluth zu stillen....

„Sie ist die Tochter Deines Herrn", flüsterte eine Stimme in seinem Innern. Wer hatte das doch gesagt?

„Bleib mir treu, böser Andrees!" — mahnte es leise. Die Erinnerungen waren da, wie ferne Glockentöne, die zur Einkehr rufen.

Er riß sich heftig los. „Schlaf' wohl, Wiebke!" Sachte strich er ihr mit der Hand ein paar dunkle Strähnen aus der Stirn, dann löschte er rasch das Licht und ging hinaus.

Lange Zeit hindurch konnte er nicht einschlafen. Sein Blut war zu sehr in Wallung gerathen. Er öffnete sein Fenster und blickte hinaus. Das Gewitter war vorbei. Schon dämmerte der Morgen. Das Zwitschern der Vögel mischte sich mit dem Quaken der Frösche. Der Duft reifender Früchte drang aus dem Garten zu ihm herüber. Er seufzte tief auf und schalt sich einen Thoren, der zu schwerfällig war, um die reifen Früchte aufzulesen, die ihm in den Schoß fielen.

Am nächsten Morgen war es wider Erwarten trübe und windig. Im Lichte des grauen Tages erschien Andrees manches anders, als im Dunkel der Nacht.

Während er an sein Tagewerk ging, überdachte er Alles noch einmal. Er hatte sich tapfer gehalten; er war seiner kleinen Braut nicht untreu geworden und hatte an seinem gütigen Herrn nicht schlecht gehandelt. Aber war deshalb die Versuchung ein für allemal abgethan? Winkte sie nicht täglich, stündlich aus Wiebkes demüthigen, zärtlichen Augen, aus jeder Bewegung ihres jungen, herrlichen Körpers? War es nicht vielleicht gar des Bauern Wunsch, daß er die Tochter freite, damit auch er sich wieder verheirathen konnte? Rolf Andersen hatte zu ihm gesagt: „Was Du an Heisternest thust, das thust Du für Dich selbst." Diese Worte gewannen plötzlich an Bedeutung. Was mochte der Herr damit gemeint haben? Umsonst gab er doch einen Bauernhof nicht ab.

„Wenn wir sterben, sterben wir zusammen", hatte Wiebke gesagt. Aber wie wurde es nun, da sie leben blieben? Was wurde es für ein Leben? Nein, es gab nur eins; zusammen leben, zusammen sterben oder auseinandergehen — ein Nebeneinanderhervegetiren war fernerhin unmöglich. Ein zweites Mal, das fühlte Andrees, war er einer solchen Versuchung nicht gewachsen.

Nach dem Gewitter setzte ein heftiger Sturm ein, der die Wolken vor sich her trieb. Abgerissene Zweige flogen über das Haus hinweg, gleich seltsamen, todten Vögeln. Der Sturm schüttelte die hohen Birnbäume, er rüttelte an Thüren und Fensterläden wie ein starker Mann, der Einlaß begehrt. Wiebke wurde es fast ängstlich zu Muthe, als sie am Abend mit ihrem Strickstrumpf an der Lampe saß. Es war ihr, als müsse im nächsten Augenblick die Thür auffspringen und etwas hereintreten, das mächtiger war als sie. Als würde plötzlich die Lampe ausgeblasen werden und sie allein sitzen im schreckensvollen Dunkel.

Sie blickte auf die alte Gitta, die friedvoll auf ihrem Stuhl saß. Nein, das konnte ihr keine Ruhe geben. Sie zitterte und ihre Blicke flogen wieder zu Andrees hinüber; der nickte ihr liebevoll ruhig zu. Da überkam sie ein Gefühl des Geborgenseins, und sie athmete auf.

„Ist das Liebe?" fragte sie sich selber. Sie fing an, irre an sich selbst zu werden.

Ist das Liebe? fragten ihre Augen; sie begegneten Andrees Blicken und lasen in ihnen dieselbe stumme Frage. Tiefer, immer tiefer sahen sie sich in die Augen, eines durch das andere gebannt. Ihre Blicke sogen sich ineinander fest, schlugen Wurzeln, konnten sich nicht mehr losreißen.

Zu gleicher Zeit sprangen beide auf. Wiebke lief instinktiv zur Thür; mit ausgebreiteten Armen fing Andrees sie auf. Sie lag an seiner Brust, seine Lippen suchten die ihrigen, als ob sie nahe vor dem Verdursten wären.

Plötzlich machte eine Bewegung der alten Gitta Beide erschrecken. Die Alte erhob sich aus ihrem Stuhl, um sich nach ihrem Bette zu tasten.

„Allerseits gute Nacht!" sagte sie. Wiebke trat einen Schritt zurück. Hatte nicht etwas wie eine leise Warnung aus der Stimme der Alten geklungen? Waren ihre Augen nicht wie im versteinerten Entsetzen geöffnet?

„Sie hat uns gesehen", flüsterte Wiebke tonlos, mit bleichen Lippen.

Auch Andrees war blaß geworden. Sie gingen still auseinander wie zwei Kinder, die auf einer Unart ertappt wurden. Erst später fiel es ihnen beiden ein, daß die Alte ja blind und taub war, und daß ihr eigenes Gewissen sie erschreckt habe.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus dem Gerichtssaal.—Präsident: Sie sind, als Sie in Königsberg waren, auch schon einmal ausgebrochen? — Angeklagter: Ja, ich nahm mir die Freiheit.

— Bibelfest. — In Zukunft werde ich dir dein Geld schon am Monatsletzten schicken. — Studiosus der Theologie: So werden die Letzten die Ersten sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Schluß des Turnfestes.

Die Namen der Sieger wurden gestern Abend bekannt gegeben.

Unübertreffliche Leistungen.

Sowohl beim Musterturnen, wie beim Einzelturnen haben die Chicagoer recht gut abgeschnitten. — Männerchor der Turngemeinde errang den ersten Preis.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Cincinnati, O., 27. Juni. — Nachdem die überaus glanzvoll verlaufenen Massenübungen auf dem Kampus vorüber waren und die Turnübungen auf dem Stadium wieder der Tausende von Besuchern geradezu entzückt hatten, waren die eigentlichen turnerischen Vorführungen damit abgeschlossen. Es herrscht nur eine Meinung: das Cincinnatier Fest hat in turnerischer Hinsicht alle seine Vorgänger übertroffen. Wenn auch der Besuch von Seiten der Aktiven ein geringerer war als früher, so hat sich die eigentliche Turnkunst ganz bedeutend gesteigert. Musterübungen von der Schwierigkeit und der Abgerundetheit haben wir nie zuvor gehabt, und man fragt sich allgemein, wie können beim nächsten Fest die Arbeiten des Cincinnatier Festes übertroffen werden?

Am heutigen Sonntag ist's auf dem Festplatz ziemlich ruhig; die Turner ruhen sich theilweise aus, theilweise unternehmen sie heute Morgen Ausflüge in die schöne Umgebung der Stadt, und wieder andere lassen es sich in den Restaurationen auf dem Festplatze wohl sein. Der Berechnungsausschuß ist eifrig an der Arbeit, die Preislisten programmäßig um 6 Uhr Abends fertig zu haben.

Die gestrige Meldung, daß sich der Männerchor der Chicago-Turngemeinde mit dem 2. Preise begnügen müsse, hat die wackere Sängerschaar sehr enttäuscht; umso erfreulicher ist es, daß mir heute Morgen einer der Preisrichter mitgetheilt hat, der Turner-Männerchor habe den ersten Preis. Das wird den niedergeschlagenen Sängern eine große Ueberraschung und Freude sein.

Heute Mittag hielt der Verband der Turnlehrerschaft des N. Turnerbundes eine Versammlung unter Vorsitz von G. Seikel ab, in der Kapt. H. Koehler einen Vortrag über das Turnen in der Militär-Akademie in West Point hielt. Der Vorstand des letzten Jahres: Vorsitzer G. Seikel, Newark; Schriftführer F. Krimmel, New York; Schatzmeister R. Pertuch, wurden einstimmig wiedergewählt. Sonst kamen nur Routine-Geschäfte zur Erledigung.

In der Halle der Cincinnati Turngemeinde wurde den Turnpionieren ein glänzendes Bankett gegeben.

Die Schulausstellung.

Die vom Turnerbunde arrangirte Schulausstellung, die unter Leitung von Dr. Fick und Emil Kramer in recht hübscher Weise zusammengestellt wurde, wird erfreulicherweise sehr gut besucht, und man ist voll des Lobes über die sauberen und intelligenten Arbeiten, die ausgestellt worden sind. Einen großen Theil derselben nehmen Proben von Schönschriften und Aufsätzen der Cincinnatier öffentlichen Schulen ein, und es ist erstaunlich, was da zu sehen ist. Da mir Supervisor Dr. Fick versichert hat, daß es bei der Anfertigung dieser Arbeiten durchaus ehrlich zuging, so muß man den deutschen Lehrern und Kindern der hiesigen Schulen zu ihrem Erfolg gratuliren.

Aber auch von Turnschulen des ganzen Landes wurden gute Arbeiten ausgestellt: Deutsche Schularbeiten, Handarbeiten, Zeichnungen u. s. w. Das Preisrichter-Kollegium hat folgendes bekannt gegeben:

Für deutsche Schularbeiten:
1. Preis — St. Louis Turnbezirk.
2. Preis — New York T. V.

Handarbeiten:
1. Preis — New York T. V.
2. Preis — Philadelphia T. G.

Geometrisches Zeichnen:
1. Preis — Newark T. V.
2. Preis — St. Louis Turnbezirk.

Freihand-Zeichnen:
1. Preis — T. V. Milwaukee.
2. Preis — New York T. V.
3. Preis — St. Louis Turnbezirk.

Der deutschen Abtheilung der öffentlichen Schulen Cincinatis soll ein Ehrenpreis zuerkannt werden.

Die Hitze ist heute wieder eine schier unerträgliche, und viele der Turner sind aus dem Grunde gestern und heute Morgen schon wieder abgereist. Man ist allenthalben müde von den Strapazen, und ein Zeitungsmann hat mir gestern gesagt: „Dem Nächsten, der in vier Wochen „Gut Heil" ruft, geht's schlecht."

Ueber die Beköstigung auf dem Kampus wird vielfach geklagt. Eine Entschuldigung für den Pächter der Erfrischungslokale mag es sein, daß die Kellnerschaar, die er für $3 den Tag engagirt hatte, ihm schon am 2. Festtage den Revolver auf die Brust setzte und eine 50prozentige Lohnerhöhung verlangte, widrigenfalls sie ihn alle im Stich lassen würden. Dem hart Bedrängten blieb nichts übrig, als die Forderung zu bewilligen.

Der erste Sprecher des Sozialen Turnvereins von Indianapolis, Rich. Lieber, überreichte dem Nord Cincinnati T. V. einen silbernen Liebesbecher.

Die Preisvertheilung.

Gestern Abend kam die langersehnte Preisvertheilung mit folgendem Resultat:

Musterturnen.

Die Leistungen der folgenden Vereine wurden als ausgezeichnet gewerthet:

Cincinnati Turngemeinde.
Concordia Turnverein, St. Louis.
Turngemeinde, Davenport, Ja.
T. V. Germania, Los Angeles, Kal.
T. V. Melrose, New York.
T. V. Nord-Cincinnati.
Turnbezirk Pittsburg.
Sozialer Turnverein, Indianapolis.

Mit „sehr gut" wurden gewerthet:

T. V. Allentown, Pittsburg.
Turnbezirk Chicago.
T. V. Concordia, Moline, Jll.
T. V. Germania-Vorwärts, Cleveland.
T. V. Milwaukee.
T. V. Monongahela, Pa.
T. V. Nord-Cincinnati.
T. V. St. Joseph, Mo.

Als „gut" bezeichnet:

Turngemeinde, Davenport, Ja.
T. V. Bahn Frei, Milwaukee.
Central Turnverein, Pittsburg.
T. V. Germania-Vorwärts, Cleveland.
Sozialer T. V., Chicago.
Südseite Turnverein, Indianapolis.
Turnbezirk St. Louis.
T. V. Topeka, Kansas.
T. V. Vorwärts, Chicago.
T. V. Clinton, Ja.
Cincinnati Hochschule.
Turnbezirk Wiskonsin.

Vereinsturnen:

1. Gruppe.

1. Concordia, St. Louis....... 81.17
2. Süd St. Louis....... 80.05
3. Philadelphia T. G....... 75.49
4. Nord St. Louis....... 71.46
5. Nord Cincinnati....... 70.46
6. N. Y. Turnverein....... 68.70
7. Chicago-Turngemeinde....... 66.62
8. Vorwärts, Chicago....... 66.48
9. Davenport Turngemeinde....... 65.75
10. Sozialer, St. Louis....... 65.58

2. Gruppe:

1. Central, Chicago....... 75.32
2. Central, Pittsburg....... 73.60
3. Sozialer, Indianapolis....... 73.45
4. West St. Louis....... 70.31
5. Südseite, Pittsburg....... 69.94
7. Sozialer, Cleveland....... 67.54
8. Holyoke, Mass....... 66.85
9. Ost Pittsburg....... 66.60
10. Rochester, N. Y....... 66.30
11. Vorwärts, Baltimore....... 65.24
12. Sozialer, Chicago....... 64.89

3. Gruppe:

1. Vorwärts, Brooklyn....... 77.99
2. Südseite, Indianapolis....... 69.32
3. Hudson City, N. Y....... 68.89
4. Germania-Vorwärts, Cleveland....... 67.88
5. Topeka, Kansas....... 67.34
6. Allentown, Pittsburg....... 66.53
7. Deutscher Arbeiter T.-V., Roxbury, Boston....... 65.04
8. South Bend, Ind....... 64.92
9. Schenektedy, N. Y....... 62.78
10. Carondelet, St. Louis....... 61.72

4. Gruppe:

1. Cincinnati Turngemeinde....... 78.14
2. Aurora, Chicago....... 77.92
3. Louisville Turngemeinde....... 74.23
4. La Salle, Chicago....... 73.41
5. Passaic, N. J....... 71.44
6. Vorwärts, Ft. Wayne, Ind....... 70.23
7. Union Hill, N. J....... 69.98
8. Patterson, N. J....... 69.58
9. Germania, Steubenville, O....... 69.03
10. Dayton Turn-Gemeinde....... 68.98

5. Gruppe:

1. Sozialer, Denver....... 79.08
2. Einigkeit, Chicago....... 76.39
3. St. Paul, Minn....... 76.19
4. Eiche, Chicago....... 75.97
5. Melrose, N. Y....... 74.79
6. Altona, Pa....... 73.73
7. Peru, Jll....... 73.04
8. Schweizer Nat. T.-V., St. Louis....... 72.79
9. Covington, Ky....... 72.02
10. Blomington, N. Y....... 70.41

6. Gruppe:

1. Englewood, Chicago....... 79.72
2. Hoboken, N. J....... 76.44
3. Waterbury, Conn....... 75.47
4. Mt. Vernon, N. Y....... 74.69
5. Mt. Olive, Pittsburg....... 74.14
6. Teutonia, Chicago....... 71.31
7. Deutsch-Am. T.-V., Newport....... 67.54
8. Woodstock, N. Y....... 63.36
9. Rock Island, Jll....... 61.60
10. Norwood, O....... 61.28

Einzel-Wetturnen:

1. Josef Binder, Frankfurt, Deutschland....... 96.09
2. J. F. Bissinger, N. Y. T.-V....... 93.55
3. Hugo Pritsch, N. Cincinnati....... 92.27
4. O. Karle, Soz., Indianapolis....... 92.09
5. Elmer Ehmann, Zentral T.-V., Pittsburg....... 89.36
6. A. Kempf, Soz., Kansas City....... 89.18
7. E. E. Krauß, Philad. T.-G....... 88.83
8. Ed. Henning, Germania-Vorwärts, Cleveland....... 87.91
9. Max Morschner, Philad. T.-G....... 87.27
10. Hermann Klug, Germania, Baltimore....... 85.18
31 Wm. Herzog, Chicago....... 76.82

Wettsingen:

3. Stufe:
1. Turnermännerchor, Chicago....... 96.00
2. Südseite T.-V., Pittsburg....... 94.00

2. Stufe:
1. T.-V. Vorwärts, Brooklyn....... 92.00
2. Turngemeinde, Covington....... 81.00
3. T.-V. Germania, Cleveland....... 60.00

Deklamiren:

1. W. Schmiedhofer, Soz. T.-V., Chicago....... 98 Punkte 82%
2. R. Stamm, T.-V. Newark....... 86 Punkte 72%
3. E. Mohr, T.-V. Sheboygan....... 83 Punkte 69%
4. C. F. Goldzier, Chicago Turngemeinde....... 80 Punkte 67%
5. Chr. Riebsamen, T.-V. Bloomington....... 79 Punkte 66%
6. Ch. Flach, T.-V. Jersey City....... 77 Punkte 64%

Spezial Volksturnen:

Ringen:

„Heavy Weight"—Gust. Finske, T.-V. Aurora, Chicago.
Middle Weight" — Chas. Tempelton, Dayton, O.; A. Anspon, Dayton, O.; A. Gabriel, Bloomington, N. Y.
„Light Weight"—Fred Greeneberg, Central, Chicago; A. Tegtmeier, Mt. Vernon, N. Y.; O. Lumes, Germania, Los Angeles.
„Feather Weight" — W. Richerts, Teutonia, Chicago; O. Ehlen, Nord Cincinnati; L. Rießen, Chicago Turngemeinde.

Keulenschwingen:

1. Ed. Hennig, Germania, Cleveland.
2. O. J. Metzel, Germania, Cleveland.
3. Ernst Rustler, Manchester, T.-V., N.Y.

Staffetten-Lauf:

1. Nord Cincinnati Turn-Verein.
2. Sozialer Turnverein, Indianapolis.

Captain Ball:

1. Kansas City Turnverein.
2. Sheboygan Turnverein.

Schwimmen:

1. M. J. Mittich, Sheboygan.
2. E. E. Kraus, Philadelphia T.-G.
3. Otto Schissel, Soz. T.-V., Indiana.

Fünfkampf:

1. Hans Reuter, Davenport Turn-Gemeinde....... 100.00%
2. Fred Engelhardt, Brooklyn, Turnverein....... 98.89%
3. Rodowie Abeken, Concordia, St. Louis....... 96.11%
13. Fred Schwind, Central, Chicago....... 88.32%

Hindernißlaufen:

1. Otto Hertz, St. Louis Turnverein.
2. H. Büchner, South, Bend, Indiana.
3. Ernst Seibert, Soz. T.-V., Indinapolis.

Dreisprung:

1.—Fred. Engelhard, Brooklyn, 45.02 Fuß.
2.—John Rees, LaSalle, Chicago; 42.09 F.

Kugelstoßen:

1.—H. Meyer, Vorwärts, Chicago; 36.8 F.
„—L. Schröder, Brooklyn, 36.8 Fuß.
„—John Meister, Central, Pittsburg; 36.8 Fuß.
2.—Jakob Schmidt, Syracuse, N. Y.; 36.3 Fuß.

Geistige Bestrebungen:

1. New York T.-V....... 100%
2. Germania T.-V., Cleveland....... 94%
3. Sozialer T.-V., Cleveland....... 68%
4. T.-V. East Pittsburg....... 58%
5. T.-V. Germania, Los Angeles....... 54%
6. T. und Gesangs-V., McKeesport, Pa....... 46%

Literarische Arbeit.

1.—Dr. D. M. F. Krogh, T.-V. West Philadelphia.
2.—C. F. Goldzier, Chicago-Turngemeinde.
3.—Hans Ballin, Philadelphia T.-G.
4.—Fred. Brenz, T.-V. St. Josef, Mo.

M. Sch.

Verwendung des Kehrichts.

Die große Seepromenade soll damit aufgefüllt werden.

Wohin später damit?

Die Untersuchung der städtischen Finanzwirthschaft mag hintertrieben werden. —Neues Freibad auf der Westseite; die kläglichen Zustände auf der Nordseite.

Außer der Frage der Beseitigung der Abfallstoffe, wenn in nicht zu ferner Zeit der Abwasserkanal sie nicht mehr aufnehmen kann, ist auch die der Beseitigung des Straßenkehrichts und des bei Kelleranlagen ausgegrabenen Erdreichs eine Aufgabe, welche baldiger Erledigung harrt, denn die ausgenutzten Steinbrüche werden nur zu schnell gefüllt sein. Gesundheitskommissär Evans und Oberbaukommissär Hanberg haben nun den Vorschlag gemacht, diese Stoffe zur Anlage der geplanten Seepromenade zu verwenden, und ersterer hat gelegentlich seines letzten amtlichen Besuches in der Bundeshauptstadt bereits dieserhalb mit General Marshall und Major La Due vom Bundesingenieurkorps Rücksprache genommen, doch verlangt die Bundesregierung die Vorlegung eines ganz bestimmten Planes, ehe sie dessen Durchführung ihre Genehmigung ertheilen kann. Ein solcher Plan soll nun von der Lincoln und der Südseite Park-Behörde gemeinsam mit dem Oberbauamt ausgearbeitet und dann durchgeführt werden. Der Plan würde sich völlig dem Entwurf des Commercial-Clubs anpassen. Danach soll ein Wellenbrecher gebaut werden, vielleicht eine halbe oder einige Meilen vom und parallel mit dem Ufer. Zur Auffüllung des Raumes zwischen den Stein- und Pfahlbauten soll der Kehricht dienen, dessen Masse so beträchtlich ist, daß der 300 Fuß breite Zwischenraum trotz seiner nicht geringen Tiefe alljährlich eine Meile weit aufgefüllt, die erste Strecke jener Promenade, von der 20. Straße bis zum Jackson Park, also in rund drei Jahren fertig gestellt werden kann. Gleichzeitig wären auf der Nordseite die Arbeiten in Angriff zu nehmen, denn die Fortschaffung des Kehrichts, von Lakeview beispielsweise, nach der Gegend des Jackson Park würde etwas sehr kostspielig werden. Oberbaukommissär Hanberg befürwortet auch den Ausbau der Promenade von der 67. Straße bis zur 79. Str. Der Gesundheitskommissär versichert, daß der Plan sich durchführen lasse, ohne das Wasser des Sees zu trüben und das Trinkwasser zu schädigen.

Die heutige Stadtrathssitzung.

Es ist nicht unmöglich, daß der Vorschlag des Stadtrathsmitgliedes Prof. Merriam, die gesammte Finanzverwaltung der Stadt durch eine Steuerkommission untersuchen zu lassen, zu dem Zwecke, etwa mögliche Verbesserungen und Ersparnisse zu empfehlen, im Stadtrath, wo er heute Abend zur Besprechung und Erledigung ansteht, durch Beeinträchtigung der Befugnisse der Kommission verhindert werden mag. Prof. Merriam verlangt unumschränkte Vollmacht und sechs Monate Zeit zur Ausführung der Aufgabe. Wie er sagt, mag die Arbeit der Kommission sich als außerordentlich nützlich für eine sparsame und geschäftliche Verwaltung der Stadt erweisen. Die Ernennung der Kommissions-Mitglieder soll der Bürgermeister besorgen. Außerdem dürfte der Stadtrath heute Abend über die Verlängerung der Frist der Illinois Tunnel Co. zur Einrichtung von 20,000 Fernsprechern bis zum 1. Juni 1911, gemäß der Empfehlung des Stadtrathsausschusses für Gas, Oel und Elektrizität, schlüssig werden. Inzwischen sind die Fernsprechraten neu zu regeln. Unter anderen wichtigen Geschäften, welche der Stadtväter harren, sind Nolans Entwurf zur Verlängerung des Urlaubs der Polizisten von zehn auf fünfzehn Tage, Baulers Verbot des unaufsichtigten Stehenlassens von Fuhrwerken im Geschäftsviertel länger als eine Stunde und die Vergebung der Kohlen- und Aschentransport-Maschinerie in der neuen Stadthalle an die Webster Mfg. Co. zu $11,000.

Neues Freibad auf der Westseite.

Eine neue Badestelle im Merrick Park wird morgen ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Badeanstalt enthält getrennte Abtheilungen für männliche und weibliche Besucher, auch sind zwei Wasserbecken vorhanden, eines für Knaben und eines für Mädchen. Die Eröffnung erfolgt mit den üblichen Festreden, für die Ald. Beilfuß, Vorsitzer der Kommission für kleine Parks, und John Algatz, der Superintendent der Westseite Parks, gewonnen worden sind.

Was ist übrigens aus dem Bau der Badeanstalt am Fuß der Ohio Straße für die Jugend jener Gegend geworden, welcher seinerzeit auf Betreiben verschiedener Stadtrathsmitglieder aus diesem Stadttheil vom Stadtrath beschlossen wurde? Auf der ganzen Nordseite sind einfach jämmerliche Zustände hinsichtlich der Badegelegenheit. Es steht auf viele Meilen Uferlänge nur ein einziges Freibad der Jugend zur Verfügung, nämlich im Lincoln Park, am Fuße des Fullerton Boulevards. Das nächste soll von der North Shore Parkbehörde in Rogers Park, am Fuße der Farwell Ave., angelegt werden. Die Folge ist, daß die Jugend eben überall badet, und daher rühren auch die in jedem Sommer sich mehrenden Ertrinkungsfälle wegen mangelnder Aufsicht. Auf der Nordseite herrscht die Ansicht vor, daß die Vertreter der Bürgerschaft in dieser Beziehung ihre Pflicht nicht gethan haben.

CAUTION

To guard against deception or substitution, see that the corks are branded "Budweiser" or that the Crown Cap bears our A and Eagle trade-mark.

Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis, either with Cork or Crown Caps.

Anheuser-Busch

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 29. Juni.

Schnittwaaren

39c gerippte Damen-Leibchen, zu....... 25c
Ling. Damen-Waists, spitzenbesetzt, red. v. 1.50 auf....... 79c
Lawns u. Dimities, reduz. von 18c per Yd. zu....... 10c
Volle Breite Irish Twill Handtuchzeug, reg. wth. 8c; per Yd....... 5c
Extra große indigoblaue Männer-Taschentücher, d. St....... 7c

Fleisch

Frisches Veal Stew — das Pfund zu....... 8½c
Frisch geschnittene Veal Chops, per Pfd....... 11¾c
Hamburger Steak — das Pfund....... 7¾c
Mageres Suppenfleisch — das Pfund....... 6½c
Magere geräuch. Butts, das Pfund....... 13½c

Liköre

Sunny Brook 100 Proof, gelagert in Holz, Straight Whiskey, regul. Preis 3.50, speziell dies. Verkauf, Gall....... 2.30
Port, Muscatel oder Sweet Catawbawein, regulärer Preis $1.00, dieser Verkauf, per Gallone....... 59c
Tafelbier, 24 Flaschen für....... 63c

Prohibitionistische Katholiken.

Ertheilen katholischen Gesellschaften einen Tadel. — Großer Straßenumzug.

In der Temperenz-Halle, 55 Eldridge Court, fand gestern der Jahreskonvent des Katholischen Enthaltsamkeits-Bundes von Illinois als Vorspiel zum Nationalkonvent statt, der am 4., 5. und 6. August im Auditorium abgehalten wird. Der Konvent nahm Beschlüsse an, in denen jeder Katholik aufgefordert wird, mitzukämpfen für die Trockenlegung des Staates, und alle katholischen Gesellschaften verurtheilt werden, welche auf ihren Festlichkeiten geistige Getränke dulden. Ferner wird die strenge Durchführung des Sonntagsschließungs-Gesetzes gefordert.

Mit dem erwähnten Nationalkonvent soll ein gewaltiger Straßenumzug von 10,000 Abstinenzlern verbunden werden.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Arkansasfluß toll!

Er wühlt sich jetzt ein neues Bett.

Little Rock, Ark., 27. Juni. In mehreren Strommdammdistrikten der Counties Lincoln und Desha ist man sehr beunruhigt darüber, daß der Arkansasfluß derzeit sich ein neues Bett wühlt. Die Staatsfarm nebst anderem Eigenthum ist bedroht. Man fürchtet, daß der Fluß sich schließlich eine kleine Strecke oberhalb Arkansas City in den Mississippi entleeren wird.

Ingenieure berathen sich mit Staatsbeamten über Mittel, den Erdrutschen an der Staatsfarm Einhalt zu thun. Aber die Lage sieht verzweifelt aus!

Ausland.

Noch nicht heimgegangen:

Reichstag machte aber bis Mittwoch Pause. — Erregte Stimmung. — Neuer Skandal unter Gardekürassiren. — Majorsgattin freigesprochen. — Oesterreichisch-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Juni. Die Stimmung ist derart erregt, wie es seit langem nicht der Fall gewesen. Der Reichstag nahm ausgangs der Woche im Galopptempo die Erhöhung des Zolls auf Thee und Kaffee, sowie die Steuer auf Beleuchtungskörper an und vertagte sich dann bis zum Mittwoch. Die Linke stimmte geschlossen gegen alle Vorlagen ohne Ausnahme. Die Regierung hatte die Konservativen vorher verständigt, daß die Kotirungssteuer, eine Mühlenumsatzsteuer, ein Kohlenausfuhrzoll und eine Parfümsteuer für sie unannehmbar seien, eine Werthzuwachssteuer höchst bedenklich.

Die Blätter sind sich einig darüber, daß die Einzelheiten der Finanzreform, so die Erbanfallsteuer, Nebensache seien, daß es sich vielmehr um eine Kraftprobe handle. Des Kanzlers Sturz sei dem Zentrum die Hauptsache.

Die innerpolitische Krise nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit so ausschließlich in Anspruch, daß das Interesse an internationalen Angelegenheiten völlig in den Hintergrund getreten ist. Selbst den fortwährenden Tendenznachrichten der englischen und französischen Chauvinistenpresse, durch welche die deutsche Politik verdächtigt werden soll, wird keine Beachtung geschenkt. Eine dieser Tatarenmeldungen wird aber halbamtlich abgefertigt. Es wird erklärt, daß die Angaben, es seien zwischen Deutschland und der Türkei Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Bündnisses im Gange, vollständig erfunden seien.

Den Anlaß zu jener Ausstreuung hat zweifellos die nochmalige Berufung von Goltz Pascha zum Reorganisator der türkischen Armee gegeben. Generaloberst v. der Goltz wird, wie nunmehr feststeht, am 4. Juli nach Konstantinopel reisen und zuvörderst vier Wochen in der Türkei bleiben. Darnach wird er zu den, im August beginnenden deutschen Heeresmanövern zurückkehren.

Das Siegerländer Spiegeleisensyndikat liefert im nächsten Quartal 10,000 Tonnen seines Produkts nach Amerika. Es ist das erste Mal seit der Krise, daß eine solche Bestellung erfolgt ist. Sie gilt als ein Anzeichen wiederkehrender wirthschaftlicher Besserung. Auf die Börse übte die Kunde, daß ein großer amerikanischer Kontrakt in Deutschland aufgegeben worden sei, eine unmittelbare günstige Wirkung aus. Eisenwerthe gingen reißend schnell in die Höhe.

Ein Unteroffizier des hiesigen Garde-Kürassierregiments ist wegen homosexueller Verfehlungen in Haft genommen worden. Der Aufsehen erregende Schritt wird von einer gemessenen Ordre des Kommandos begleitet. Den Mannschaften des Regiments ist das Betreten gewisser Kneipen u. Straßen nach eingetretener Dunkelheit verboten worden. Die Polizei säubert die Nachbarschaft der Kaserne, wo es in letzter Zeit heillos hergegangen sein soll, von Gesindel.

Der sensationelle Prozeß gegen die Frau des Majors Kalau vom Hofe, über dessen Beginn vor einigen Taigen berichtet wurde, hat mit der Freisprechung der Angeklagten von den Beschuldigungen des Betruges und der Hochstapelei geendet. Sie wurde nur wegen Aufwandes, den sie trotz verhängten Konkurses betrieben, zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurtheilt.

Die Verhandlungen hatten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden, zum größten Leidwesen des skandallüsternen Publikums, für welchen die Aussagen vor Gericht, mit Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung der Dame ein Hochgenuß erster Güte gewesen wären.

Der bekannte Tenor Herr Karl Burrian hat von einer „alten Verehrerin", die angeblich in New York verstorben ist, 80,000 Mark geerbt.

Seltener Ehrungen wird Herzog Karl Theodor in Baiern, der bekannte Augenarzt und Menschenfreund, zu seinem 70. Geburtstage theilhaftig werden, welcher auf den 9. August fällt. Wie aus München gemeldet, trifft die Aerzteschaft großartige Vorbereitungen, um dem Berufsgenossen bei dieser Gelegenheit gebührend zu huldigen.

(Gleich einem anderen Sprossen des Hauses Wittelsbach, dem Prinzen Ludwig Ferdinand, hat auch Karl Theodor weder nach dem Lorbeer des Kriegers gestrebt, noch in der staatsmännischen Bethätigung das Ziel seines Ehrgeizes gesucht. Anfänglich Artillerieoffizier, wandte er sich bald von dem Berufe ab, dessen Aufgabe es ist, Menschenleben zu zerstören, und erwählte sich gleich seinem Vetter denjenigen Beruf, dessen Aufgabe es ist, Menschenleben zu erhalten.)

Im Berliner Rathhaus hat eine imposante öffentliche Trauerfeier für den früheren Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Paul Langerhans, stattgefunden.

Das Rathhaus war schwarz drapirt, die Hallen mit Palmen und Blattgrün geschmückt, die Fahne auf dem Rathhausthurm wehte auf Halbmast. Die Räume des Gebäudes reichten nicht aus, die Zahl der Theilnehmenden zu fassen. Die städtischen Behörden, Korporationen, zahreiche Vereine waren theils vollzählig, theils durch Abordnungen vertreten, welche Kränze an der Bahre niederlegten.

Oberbürgermeister Kirschner hielt eine höchst eindrucksvolle Trauerrede.

Wien, 28. Juni. Kaiserkönig Franz Joseph hat den ehemaligen ungarischen Finanzminister Dr. Ladislaus v. Lukacs empfangen, dessen Berufung zur Bildung eines neuen Kabinets an Stelle des endgiltig zurückgetretenen Ministeriums Wekerle seit einigen Tagen als ziemlich sicher angenommen worden ist. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, steht die Entscheidung des Monarchen noch aus. Der Kaiser konferirte mit Dr. von Lukacs lange Zeit, und die gesammte Lage wurde gründlich durchgesprochen. Aber über das Ergebniß der Erörterungen fehlt es noch an jeder verläßlichen Mittheilung.

Inzwischen wird aus Budapest gemeldet, daß der bisherige Handelsminister Franz Kossuth und Graf Julius Andrassy, welcher dem abgewirthschafteten Koalitionskabinet als Minister des Innern angehörte, vom Schauplatz abtreten. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, J. v. Justh, ist innerhalb der Unabhängigkeitspartei Sieger geblieben. Der von ihm geführte radikale Flügel, welcher jedem Einlenken der Krone gegenüber entschlossenen Widerstand leistet, hat über die Kompromißler triumphirt.

Die amerikanische „Standard Oil Co." hat ihre Hoffnung, in die Doppelmonarchie einzudringen, noch immer nicht aufgegeben. Sie bemüht sich jetzt darum, die Raffinerie von Nimanowa zu irgend eines Preis zu erwerben, und will dann einen großen Konkurrenzkampf führen!

Plötzlich gestorben.

Berlin, 27. Juni. Aus Bremen wird depeschirt, daß dort Herr H. Klüpfel aus New York, einer der Direktoren des Norddeutschen Lloyd, ganz plötzlich einem Herzleiden erlegen ist. Er war kaum 48 Stunden zuvor mit dem Dampfer „Kronprinzessin Zäzilie" von New York in Bremen angekommen und befand sich anscheinend in bester Gesundheit!

Bischöfe gegen Behörden.

Paris, 28. Juni. Die Haltung des Kardinals Andrieu von Bordeaux, der sich kürzlich weigerte, vor Gericht zu erscheinen, um sich wegen einer, in der Kathedrale gehaltenen Rede gegen das Trennungsgesetz zu verantworten, ist von anderen streitbaren Bischöfen und sonstigen Geistlichen warm gebilligt worden, und infolge dessen steht noch eine Reihe Verfolgungen gegen Geistliche bevor, welche die Gläubigen mit Exkommunizirung bedrohten, wenn sie irgendwelches derartige Kircheneigenthum erwerben würden, das unter dem Trennungsgesetz verfallen ist. So ist auch Msgr. Gieure, Bischof von Bajonne, vor das Korrektionsgericht geladen worden, weil er ganze Gemeinderäthe, wohlthätige Gesellschaften usw., die früheres Kircheneigenthum zu erwerben suchten, für exkommunizirt erklärte. Früher hatte Msgr. Gieure die Mitglieder seines Bisthums angewiesen, das Gesetz, welcher „neutrale Erziehung" verfügt, zu respektiren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Einsetzung eines Massenverwalters für die Huebner-Toledo Breweries Co." in Toledo, O., wurde von deren Sekretär und Schatzmeister C. Rudolph Brand beantragt.

— Als er schon beigelegt schien, brach der Straßenbahnstreik zu La Crosse, Wis., auf's Neue aus! Die Streiker wollen das Abkommen nicht anerkennen, das ihre Führer mit der Gesellschaft getroffen.

— Der Staat Oklahoma, welcher seit über einem Jahre ein „Dispensary"-System zum Verkauf geistiger Getränke für medizinische Zwecke hat, verliert dem neuesten Bericht zufolge jeden Monat etwa $2000.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Detroit 1; Chicago 5, Detroit 3 (2. Spiel); St. Louis 6, Cleveland 0; St. Louis 3, Cleveland 11 (2. Spiel). „National League" — Chicago 3, Cincinnati 2; Chicago 3, Cincinnati 7 (2. Spiel).

— Das Geheimniß des Todes der schönen Mrs. Woodill, Lieblingspflegekind des früheren Chicagoer Bankiers Lyman Gage, bei St. Michaels, Md., ist noch lange nicht aufgeklärt. Man hält es jetzt für möglich, daß sie betäubt und gegen ihren Willen nach dem „Bungalow" des New Yorker Maklers Eastman gebracht worden sei, der, als er verhaftet werden sollte, Selbstmord beging. Unter Donner und Blitz wurde Eastman's Leiche bestattet, nachdem seine Gattin aus New York eingetroffen war. Jetzt sollen Zivilklagen gegen den Nachlaß dieses Mannes folgen, welche sich aus dessen Doppelleben herleiten.

Ausland.

— Von Borkum aus begann man mit dem Legen des deutschen Kabels, welches die unmittelbare Verbindung mit den deutschen Kolonien in West- und Südwestafrika sowie mit Brasilien herstellen soll.

— Einer der hervorragendsten Welfenführer, Dr. Adolf Dedekind, ist zu Braunschweig im 80. Jahre gestorben.

— Bei der gestrigen Schunerwettfahrt zu Kiel siegte „Germania", Eigenthum des Leutnants Krupp v. Bohlen-Halbach; „Hamburg" erreichte als zweite das Ziel, und die kaiserliche Jacht „Meteor" als dritte.

— Es heißt, Kanzler v. Bülow habe bei der jüngsten Unterredung zu Kiel den Kaiser abermals ersucht, abdanken zu dürfen; aber dieser habe nichts davon wissen wollen und sei eher noch für die Auflösung des Reichstages.

— Generalmajor Beckman, der Chef der schwedischen Küstenartillerie, wurde von einem Manne in Arbeiterkleidung auf offener Straße zu Stockholm erschossen, und Letzterer beging Selbstmord. Das geschah, während der russische Zar in Stockholm war.

— Aus Tromsoe, Norwegen, wird gemeldet, daß die Luftschiffhalle des „journalistischen" Nordpol-Fahrers Wellman durch einen Sturm zerstört worden sei. Dennoch meint W., er könne die Reise im August antreten, wenn bis dahin das Wetter gut sei.

— Der österreichische Feldzeugmeister v. Fejervary, Minister für Landesvertheidigung und früherer ungarischer Premier, erhielt in der Hofburg zu Wien große Ehrungen zum Andenken an seine, vor fünfzig Jahren im italienischen Feldzug bewiesene Tapferkeit. Auch Kaiser Wilhelm sandte eine Gratulation.

— Zwei Mitglieder der amerikanischen meteorologischen Expedition, unter Leutnant Clark, wurde bei Lantschu, in der chinesischen Provinz Kensu, von Eingeborenen angegriffen, und eines, der indische Landvermesser Hazrah Ali, wurde getödtet. Der Dolmitscher Sowerby wurde gefangen, aber am anderen Tage von seinen Kameraden befreit. Das chinesische Auswärtige Amt untersucht jetzt den Zwischenfall.

Lokalbericht.

Opfer der Verhältnisse.

Was Della Tyler zu ihrer Rechtfertigung anzuführen hat.

Die 17jährige Della Tyler, die gestern mit dem 22jährigen, aus Bloomington, Wis., stammenden Landwirth John Scott in dem angeblich verrufenen Hause Nr. 112 N. Clark Straße abgefaßt wurde, erklärte heute unter Schluchzen, daß ihr Vater, der Fischer war und in Bagley, Wis., wohnte, sie schon, als sie kaum 13 Jahre alt war, mißbraucht habe. Als sie der Mutter dann dies klagte, habe die sie verhöhnt und erklärt, daß sie ja ihr Bündel schnüren und sich fortscheeren könne, wenn es ihr im elterlichen Hause nicht länger gefalle.

Bald darauf hätte der Vater die Familie verlassen und nie wieder etwas von sich hören lassen. Vor acht Tagen habe sie Scott's Bekanntschaft gemacht. Der habe sie unter dem Versprechen, sie zu heirathen, veranlaßt, mit ihm nach Chicago durchzubrennen. Hier habe er sie in der von Frau Alice Himes betriebenen Herberge, Nr. 112 Clark Straße, untergebracht. Frau Himes habe sie zum Biertrinken und Zigarettenrauchen verführt und ihr gerathen, Abends auf den Männerfang auszuziehen.

Inspektor Healy beabsichtigt, das Mädchen in einer Besserungsanstalt unterzubringen. Scott wird morgen unter schwerer Anklage dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt werden.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, sich mit der Mutter des Mädchens, die angeblich noch in Bagley wohnt, in Verbindung zu setzen.

Arbeitszeugnisse.

Ungewöhnlich groß ist heuer die Nachfrage nach solchen für Kinder.

Seit Jahren war der Andrang von Eltern, welche für ihre Kinder, die sie mitbrachten, von der Schulbehörde Arbeits- und Alterszeugnisse erbaten, nicht mehr so groß, wie heuer. Mindestens tausend Personen warteten heute gegen Mittag in dem Korridor der Schulverwaltung in langen Reihen auf ihre Abfertigung, die sich stundenlang verzögerte. Es dürften 500 bis 600 solche Zeugnisse im Verlauf des Tages ausgestellt werden. Nur wenige von den Gesuchstellern hatten sich Erfrischungen mitgebracht, die anderen mußten Hunger- und Durstqualen erleiden, was für die Kinder namentlich schlimm war.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	26. Juni.
Weizen—					
Juli	1.16—15⅝	1.16⅜	1.14½	1.15½	1.16
Sept	1.12½—½	1.11⅛	1.10⅛	1.10⅜	1.11¼
Dez	1.09⅝—⅜	1.09⅞	1.08⅜	1.08⅝	1.09⅝
Mais—					
Juli	.70⅝—½	.71	.70⅜	.70⅝	.70⅜
Sept	.68⅝—⅜	.68⅝—½	.67⅛	.68	.68¾
Dez	.58½—⅝	.58⅝	.58¼—⅜	.58½	.58½—⅝
Hafer—					
Juli	.50½	.50⅝—⅝	.50	.50	.50⅝
Sept	.44½—43⅞	.44⅛	.43⅞	.43⅞	.44
Dez	.44⅛—¼	.44⅜	.43⅞	.44	.44¼
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.00	20.00	20.00	20.00	20.12½
Sept	20.40	20.40	20.20	20.20	20.35
Schmalz—					
Juli					11.65—67
Sept	11.77½	11.77½	11.67½	11.67½	11.72—75
Okt	11.57½	11.60	11.57½	11.60	11.65
Rippchen—					
Juli	11.07½	11.07½	11.02½	11.02½	11.07½
Sept	11.02½	11.02½	10.92½	10.95	11.00
Okt	10.82½	10.82½	10.77—80	10.80	10.90

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Francs	19.50
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Schlimm verletzt.

Wurde von einer Lokomotive über den Haufen gefahren.

Ende mit Schrecken.

Francis W. Rowden, Nr. 611 62. Straße, wurde heute Morgen auf der 63. Straße-Kreuzung von einer Lokomotive der Wabash-Bahn über den Haufen gefahren und schlimm verletzt. Er fand Aufnahme im Hospital zu Englewood, wo festgestellt wurde, daß er außer Brauschen wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. Der Verunglückte, ein Angestellter der Nichols Coal Company, Nr. 710 W. 64. Straße, ist 24 Jahre alt.

Die fragliche Lokomotive wurde von dem Führer H. S. Stoller aus Decatur, Ills. bedient.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Ein leichtes Wägelchen, auf dem Samuel Breakstone, Nr. 586 Sawyer Ave., seine Gattin Bessie und der 13 Monate alte Sprößling saßen, stieß gestern zwischen 45. und 46. Ave. mit einer östlich fahrenden Elektrischen der Linie Berwyn-Lyons zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd getödtet. Die Familie Breakstone sauste in weitem Bogen auf das Pflaster. Stanley fand auf der Stelle den Tod. Frau Breakstone hat lebensgefährliche, ihr Gatte leichtere Verletzungen erlitten. Das Ehepaar fand Aufnahme im County-Hospital.

Sprang in den Tod.

Beim Baden im See, am Fuße der 75. Straße, machte gestern der 25jährige M. D. Vasilaroß, Nr. 8324 Superior Straße, einen Kopfsprung in das Wasser, schlug mit dem Schädel auf dem Grunde auf und brach das Genick. Seine Freunde, vor deren Augen der Unfall sich ereignete, konnten nur die Leiche bergen.

Grobe Fahrlässigkeit.

An 55. Straße und Washington Park stießen gestern Nachmittag zwei Cottage Grove Ave.-Elektrischen zusammen, da deren Motorführer sich nicht überzeugt hatten, ob die Weiche richtig gestellt war. Die Vorderwände der beiden Wagen wurden arg beschädigt. Die Fahrgäste wurden zwar unsanft durcheinander gerüttelt, blieben aber unversehrt.

Das zweite Opfer.

John Nichols, Nr. 4331 Dearborn Str., ist seinem Freitag im Mercy-Hospital verschiedenen Arbeitsgenossen George Hoffmann gestern in den Tod gefolgt. Die beiden Männer waren am 22. Juni im Laden Nr. 2956 Wallace Straße mit der Ausbesserung eines Eisschranks beschäftigt, als dieser umkippte und auf sie fiel. Beide hatten tödtliche Quetschungen erlitten.

Justiz-Mißbrauch.

Richter Scanlan sagte einer Jury unverblümt seine Meinung.

Als die Jury, die über die angeblichen Einbrecher Charles Brooks und James F. Moore zu Gericht saß, heute einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch abgab, sagte Richter Kickham Scanlan: „Was, nichtschuldig? Ich traue meinen Ohren nicht. Wie Sie, meine Herren, einen derartigen Wahrspruch abgeben konnten, ist mir unverständlich. Er spricht der Beweisaufnahme Hohn, umsomehr, wenn man berücksichtigt, daß Moore schon im Zuchthause gesessen hat. Sie haben sich meiner Ansicht nach eines Justiz-Mißbrauchs schuldig gemacht. Mir bleibt nichts weiter übrig, als Sie von weiterer Dienstleistung als Geschworene zu entbinden. Wenn Geschworene derartige Wahrsprüche fällen, muß der Bürger, um Leben und Eigenthum zu schützen, mit Revolvern bewaffnet umherlaufen."

Die also abgekanzelten Geschworenen waren:

Charles Hewel, Nr. 1356 N. 42. Ave.; E. L. Newendorf, Nr. 674 Lincoln Ave.; Andrew S. Heßner, Nr. 436 W. Huron Str.; William Markins, 857 N. Spaulding Ave.; H. Schultz, 1217 Eddy Str.; Gustave Schultz, 1867 N. Lincoln Str.; P. E. Murray, 553 W. 65. Str.; Frederick Schroeder, 106 Western Ave.; Charles Brasch, 791 N. Campbell Ave.; Frederick C. Stiles, 1456 Wesley Ave., Evanston; William McInnerney, 5601 Peoria Str.; James C. Stark, 314 N. State Str.

Betheuerten ihre Unschuld.

Die Angeklagten waren am 22. April von Spezialpolizisten der Chicago Junction-Bahn verhaftet worden, nachdem sie mit den Beamten, die sie bei einem Einbruch in einen Güterwagen überrumpelten, eine Anzahl Schüsse gewechselt hatten. Im Verlaufe der Hatz war ihr Kumpan Alexander Penwell erschossen worden. Sie konnten keine Entlastungszeugen in's Treffen führen, leugneten aber, in eigener Sache vernommen, mit dreister Stirn, sich an dem Einbruch betheiligt zu haben, und betheuerten, daß ihre angeblichen, der Polizei gegenüber abgelegten Geständnisse durch Prügel und Marterung von ihnen erpreßt wurden.

Hat ausgelitten.

Der 17jährige Frank Wolf, Nr. 116 W. 21. Str., dem Samstag Nachmittag von einer südlich fahrenden Halsted Str.-Elektrischen an 15. und Halsted Str. das linke Bein abgefahren und der rechte Fuß zermalmt wurde, ist heute im County-Hospital gestorben. Er soll selbst den Unfall verschuldet haben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Zeigler-McVicker-Kontrakt.

Appellhof versagt ihm, als gegen die öffentliche Wohlfahrt verstoßend, Anerkennung.

Der Appellhof hob heute das Kreisgerichtsurtheil auf, welches Dr. Lord C. H. E. Zeigler $100,000 vom Nachlaß der Frau Harriet G. McVicker, der Wittwe des Theaterdirektors J. H. McVicker, zusprach. Das Urtheil des Kreisgerichts wurde im Jahre 1907 nach einem längeren Geschworenen-Prozeß gefällt, nachdem Dr. Zeigler mit seinem Anspruch vom Nachlaßgericht abgewiesen worden war; doch hatte Richter Cutting ihm damals $10,000 bewilligt.

Begründet hatte Dr. Zeigler, ein junger Osteopath, seinen Anspruch mit einem Kontrakt, den er mit der damals 79jährigen Frau McVicker im Jahre 1899 abgeschlossen hatte. Dem Kontrakte zufolge sollte der Arzt die Greisin bis zu ihrem Lebensende ärztlich behandeln und dafür nach ihrem Tode, der im Jahre 1904 in Pasadena, Kal., eingetreten ist, $100,000 erhalten.

Seinen Theil des Vertrages hat der Arzt, was auch vom Appellhof anerkannt wird, getreulich ausgeführt, denn er hat Frau McVicker zuerst in Chicago und später in Pasadena behandelt, aber der Appellhof verwirft den Vertrag, weil er gegen die öffentliche Wohlfahrt oder, wie man in Deutschland sagt, die gute Sitte verstoße.

Der Appellhof erkennt in seiner Entscheidung an, daß Frau McVicker, eine kinderlose Wittwe, obwohl hochbetagt und körperlich gebrechlich, geistig zurechnungsfähig und befähigt gewesen sei, über ihr Vermögen zu verfügen, auch dauernder ärztlicher Behandlung bedürftig gewesen sei. Eine solche Behandlung habe sie auch von Dr. Zeigler bis an ihr Lebensende erfahren.

Dr. Zeigler hätte als Arzt wie als Mann ihr rückhaltsloses Vertrauen erworben und auch gerechtfertigt; es lägen wenigstens keine Beweise für das Gegentheil oder dafür vor, daß er nicht Alles gethan hätte, was in seinen Kräften stand, ihr Leben zu verlängern.

Aber was auch Dr. Zeiglers Verhalten gewesen möge, seine Ansprüche müßten im Einklang mit den gesetzlich festgelegten Beziehungen zwischen Arzt und Patient abgewogen werden. Hier sei ein Vertrag zwischen einem jungen, erst vor Kurzem aus dem College in die Praxis getretenen Arzt, dessen übliche Gebühren für die Behandlung $2 betragen, und einer Greisin, dem Arzte die verschwenderische Belohnung von $100,000 zusichernd.

Aus dem Beweismaterial gehe nicht hervor, daß der Kontrakt vollständig einwandsfrei zustande gekommen sei. Die Thatsache, daß Dr. Zeigler keine Schliche angewendet habe, das Leben der Frau McVicker zu verkürzen, mildere nicht die andere Thatsache, daß der Kontrakt gegen die öffentliche Wohlfahrt verstoße und mithin nichtig sei.

Es sei nicht die Aufgabe des Gesetzes, Jemand in einer Stellung zu bestärken, die ihn in Versuchung führe, Unrecht zu thun, weil er seinen Vortheil dabei findet, im vorliegenden Falle den Tod zu beschleunigen, anstatt das Leben zu verlängern. Es könne nicht bestritten werden, daß ein baldiger Tod der Frau McVicker zu Dr. Zeiglers Vortheil gewesen wäre.

Indem der Appellhof ein vom Superiorgericht gegen Lyon & Healy zu Gunsten des Straßenbahnschaffners Clinton Pierson gefälltes Urtheil über $10,000 bestätigte, legte er den Grundsatz nieder, daß der Führer eines Kraftlastfuhrwerks, wenn er rückwärts fährt, ebenso die Pflicht hat, rückwärts zu schauen, wie vorwärts, wenn er vorwärts fährt. Piersons Wagen war vor zwei Jahren an 43. Str. und Prairie Ave. von einem dem genannten Musikinstrumenten-Hause gehörenden und rückwärts fahrenden Kraftlastwagen angerannt worden, wobei der Schaffner einen schweren Beinbruch erlitt.

In voller Blüthe.

Der Rosengarten im Jackson Park jetzt im schönsten Schmuck.

Zum ersten Male in diesem Jahre hatten gestern die Besucher des Jackson Park an einem Sonntag Gelegenheit, den Rosengarten auf der „Waldinsel" in seinem schönsten Blüthenschmuck zu bewundern. Der Garten mit seinen Tausenden von Blüthen, unter denen beinahe alle Rosenarten vertreten sind, war denn auch von früh bis spät der meistbesuchte Fleck des großen Parks auf der Südseite. Die Regengüsse in der Nacht hatten der Blumenpracht eine Frische verliehen, die sie um so schöner machte.

Verdächtiger Todesfall.

Jennie Schnell ist angeblich durch Gift ums Leben gekommen.

Gestern Abend wurde die 22jährige Jennie Schnell, Nr. 3146 Princeton Ave., von Verwandten in das St. Bernhard-Hospital eingeliefert. Heute früh starb sie dort, angeblich an den Folgen von Gift. Ob Selbstmord, oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben.

— Vorschlag zur Güte. — Gefangener (zum Gefängnißdirektor): „Wissen Sie, aus der Amnestie mach' ich mir absolut nischt; könnten Sie die nicht lieber mit dem Gelde abmachen?"

— Glaubwürdig. — Wirth: „Die Rechnung brauchen Sie gar nicht zu revidiren, meine Herren, die habe ich nach bestem Wissen und Gewissen aufgestellt. Ich glaube nicht, daß ich etwas vergessen habe."

— Vorsichtig. — Kaufmann: „Wenn mich z. B. im Wirthshaus einer fixirt, stehe ich auf und frage ihn, ob ich ihm vielleicht etwas schuldig wäre." — Studio: „Hm, das ist doch zu gewagt."

Joyce und sein Schnurrbart.

Der frühere Zuchthäusler heute selbst vernommen. — Die Erklärung seiner Flucht.

Joseph A. Joyce, der frühere Zuchthäusler, welcher des Einbruchs in den Miethsabtheil der Frau Maud Falkenburg, Nr. 144 Winthrop Ave., angeklagt worden ist und von dem dieserhalb entlassenen Polizeileutnant Schlau von der Town Halle-Wache angeblich freigelassen wurde, obwohl die Bestohlene ihn als einen der beiden Einbrecher bezeichnet haben soll, wurde in seinem Prozeß vor Richter Brentano heute selbst vernommen. Er behauptete, er sei in den zwei Jahren vor seiner Verhaftung überhaupt nicht auf der Nordseite gewesen.

Ueber die Umstände seiner Freilassung durch Leutnant Schlau durfte er infolge der Einwände seines Vertheidigers, Thos. D. Knight, keine Auskunft geben. Er habe, wie er sagte, am 9. Februar, dem Tage des Einbruches, auf der Südseite Sparbank-Kunden für die Washington Park-Sparbank gesucht. Seinen Schnurrbart habe er einen Tag vorher abgenommen, weil er gerade durch seine Mutter ein junges Mädchen, Frl. Klara Smith, kennen gelernt habe, die ihm sehr gefalle, und die sich geäußert habe, daß sie junge Männer, welche einen Schnurrbart trügen, nicht leiden könne. Wo dieses Fräulein wohnt, wußte Joyce angeblich nicht. Frau Falkenburg habe ihn auf der Polizeiwache angesehen, aber nicht mit ihm gesprochen. Er sei nach Portland, Ore., gereist, weil ihn hier jeder kenne und er ein neues, ehrliches Leben beginnen wollte. Nach Portland habe er sich gewandt wegen seiner Gesundheit, denn nach seiner Freilassung aus dem Zuchthause sei er ganz „auf dem Hund" gewesen. Er sei nicht geflohen, weil er vielleicht wegen Bruchs der „Parole" in's Zuchthaus hätte zurückgebracht werden können.

Thos. Joyce, Sekretär des Congreß Hotels, Bruder des Angeklagten, war der nächste Zeuge und sagte aus, daß er seinem Bruder Reisegeld gegeben habe. Er habe wohl gewußt, daß der Angeklagte sich durch Entfernung aus dem Staat der Paroleverletzung schuldig gemacht habe.

Geheimpolizist Busstan versicherte, daß Frau Falkenburg ihm bei seinem ersten Besuch vor Aufregung keine Beschreibung der Einbrecher habe geben können, später einen von ihnen als blond und von glattem Gesicht, den anderen als brünett und mit schwarzem Schnurrbart beschrieben, auch einen Verwandten verdächtigt habe. Letzterer sei aber unschuldig, wie der Beamte ermittelt haben will. Die Mutter des Angeklagten behauptete, daß dieser am 9. Februar keinen Schnurrbart getragen habe.

Rücksichtslose Motorradfahrer.

Sie sind gefährlicher als Kraftwagenfahrer, sagt Kapt. McWeeney.

Kapt. John McWeeney von der Woodlawn-Bezirkswache theilte heute Richter Stewart im Hyde Park-Stadtgericht mit, daß die Motorradfahrer schlimmere Sünder gegen die Schnelligkeits-Ordinanz seien, als die Kraftwagenfahrer, und sogar gefährlicher als diese.

Er würde seine Untergebenen anweisen, jeden die Schnelligkeitsgrenze überschreitenden Motorradler festzunehmen. Gelegenheit zu diesen Aeußerungen gab dem Beamten eine Anklage gegen den 19jährigen Martin Bobinsky, 433 Ashland Boul., der auf seinem Rad wie unsinnig darauf losgefahren war.

Er wurde zu $200 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Polizisten McCormick und Babbington bezeugten, Bobinsky sei mit einer Schnelligkeit von 36 Meilen die Stunde an Jeffery Ave. und 69. Str. dahergesaust und hätte ihren Zuruf nicht beachtet, so daß sie ihn vom Rad hätten zerren müssen, und dann hätte er sich seiner Verhaftung noch widersetzt.

Das norwegische Altenheim.

In Gegenwart einer großen Menge skandinavischen Publikums wurde gestern in Norwood Park der Eckstein zum norwegischen Altenheim von Dr. Niles T. Quales, dem Präsidenten der Altenheim-Gesellschaft, gelegt.

Die Legung des Eckfteins zur neuen schwedisch-lutherischen Kirche an Bryn Mawr und Southport Avenue, wurde von Pastor C. A. Bjork vom North Park College vollzogen. Der Bau wird $22,000 kosten.

Vom ersten deutschen Blindentag.

Dresden, Anfang Juni.

Der eigenartigste und interessanteste Kongreß, an dem theilzunehmen ich bisher Gelegenheit gehabt habe, war der soeben beendete erste deutsche Blindentag. Mehr als 300 Blinde aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz waren hier zusammengekommen, um über ihre gemeinsamen Interessen zu berathen. Der Dresdener Blindenverein hatte die lokale Organisation ganz glänzend gestaltet. Am Ankunftstage war im Hauptbahnhof ein Empfangszimmer eingerichtet, von dem aus Führer, meist Schüler und Schülerinnen, zu jedem Zuge nach dem Bahnsteig gingen, um die ankommenden Blinden zu erwarten. Im Empfangszimmer wurden die Wohnungen bekannt gegeben, und die Kongreßtheilnehmer wurden durch die Führer dorthin gebracht.

Im Versammlungslokal entwickelte sich ein interessantes Bild. Mit und ohne Führer liefen sie umher, die Blinden, suchten diesen und jenen alten Freund auf oder suchten sich mit einander bekannt zu machen. Die Verhandlungen selbst bezogen sich in der Hauptsache auf Erwägungen über die Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Blinden. Es wurde über die einzelnen dem Blinden bisher zugänglichen Berufe, vor Allem ausführlich über die Ausübung der Musik gesprochen; es wurde aber auch viel über die sogenannten Blindenhandwerke, wie Stuhlflechten, Korb- und Bürstenmachen usw., daneben auch über die Laufbahn blinder Akademiker berathen. Wohlthuend machte sich eine Interessensharmonie geltend, die, nur die großen Gesichtspunkte im Auge, gesellschaftliche, politische und konfessionelle Unterschiede ganz unberücksichtigt ließ. Blinde aller Gesellschaftsklassen, aller Bildungsstufen, aller politischen Richtungen, aller Konfessionen reichten sich in wahrhaft herzlicher Brüderlichkeit die Hand zu gemeinsamer Arbeit. Es war ein erhebender Eindruck, den diese Tagung auf den Unbetheiligten machte. Das A und O der ganzen Berathungen war die traurige Thatsache, daß bei allem Fleiß und aller Arbeitsfreudigkeit der Blinde nur im Ausnahmefall ein so einträgliches Einkommen hat, daß er ohne Unterstützung zu leben imstande ist. Besonders die blinden Mädchen sind dazu verurtheilt, entweder ganz beschäftigungslos oder mit einem so geringen Einkommen zu leben, daß sie kaum die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse bestreiten können. Zum ersten Male nun haben die Blinden selber darüber berathen, wie diesen unhaltbaren Zuständen zu steuern sei, und es haben sich eine ganze Anzahl Kommissionen gebildet, deren jede sich mit einem einzelnen Erwerbszweig eingehend zu befassen hat. Es ist selbstverständlich, daß diese erste Tagung, die als ein Versuch, als ein Experiment zu bezeichnen ist, an positiven Resultaten nicht allzu viel liefern kann, doch der Austausch von Ansichten und Erfahrungen, die Erörterung lokaler Fragen von Mund zu Mund zeitigt ganz von selbst Erfolge, die sich, wenn auch nicht sofort, so doch nach und nach als greifbare Erfolge dieser Tagung darstellen werden.

Mit besonderem Nachdruck wurde in den Verhandlungen betont, daß die Leiter von Blindenanstalten zu ersuchen seien, in Zukunft mehr als bisher bei der Ausbildung der Zöglinge auf Berufe Werth zu legen, die dem Blinden ein besseres Fortkommen sichern. Es gilt dies besonders von der Musik, der Klavierstimmerei und in neuester Zeit auch von der Massage. Die blinden Mädchen wünschen eine gute Ausbildung in häuslichen Arbeiten und bessere Vorbereitung zum beruflichen Leben, auf welchem Gebiete es auch sei.

Endlich wurde dem Organisationsgedanken noch ein breiter Raum gegönnt. Es scheint, als ob das Blindenwesen, das jetzt eben ein Jahrhundert alt ist, sozusagen aus einem langen tiefen Schlafe erwacht. Ueberall finden sich jetzt Ansätze einer rasch sich entwickelnden Blindenfürsorge durch die Blinden selbst. Ueberall werden Vereine gegründet, die alle das Wort „Selbsthilfe" als Losung ausgeben. Die Blindenlehrer haben mit der Erledigung ihrer rein pädagogischen Aufgaben, die Fürsorge-Vereine mit der Ausübung ihrer charitativen Thätigkeit genügend zu thun, und es bleibt für all das, was da auf dem Blindentage verhandelt wurde, also für den erwachsenen blinden Erwerbsthätigen nirgend Raum und Zeit. Drum ist es für die Blinden dringendes Gebot der Selbsterhaltung, hier nun selbst Hand anzulegen. Der Blindentag beschloß, daß die einzelnen Vereine sich zu einem Verband zusammenschließen sollten, sobald diese Gründung geboten erscheine. Zunächst soll die Gründung von Lokalvereinen in die Wege geleitet und so das Interesse für eine gemeinsame Arbeit auf dem Gebiete des Blindenwesens angeregt werden.

Interessant war es, zu sehen, mit welchem Geschick und mit welcher Sicherheit die Tagung von ihrem blinden Büro geleitet wurde. Mit dem Kongreß war eine Ausstellung verbunden, die viele Lehr-, Unterrichts- und Beschäftigungsutensilien, Maschinen und Apparate aufwies, in der aber auch das Auge des Sehenden mit Bewunderung die geradezu künstlerisch zu nennenden Handarbeiten blinder Mädchen und die ebenfalls künstlerischen Modellirarbeiten Blinder betrachten konnte.

Es war etwas ganz Eigenartiges, ungemein Interessantes, diese ganze Tagung, die in der That am besten geeignet war, dem Sehenden einen ganz anderen Begriff vom Blinden zu vermitteln, als man ihn in der Regel hat. Das sind nicht unglückliche Menschen, die man bedauernd bemitleiden muß, das sind zielbewußt arbeitende Menschen, die eben als solche gewerthet sein und die einen Platz in der Reihe ihrer sehenden Mitmenschen eingeräumt haben wollen, auf dem sie gleich diesen arbeiten und sich bethätigen können. So zeigte ein vom Kongreß veranstaltetes Konzert blinder Künstler durch seine vorzüglichen Leistungen, daß der Blinde für Musik sehr qualifizirt ist. Und zwar nicht nur, wie man dies gewöhnlich annimmt, ausschließlich für Klavier, nein, Orgel, Gesang und Streichmusik waren da glänzend vertreten.

An zwei Abenden gab es recht gemüthliche Versammlungen in Gartenetablissements, und dort konnte man es recht sehen, wie fröhlich die Blinden sein und wie sie doch so ganz vergessen können, daß ihnen einer der wichtigsten Sinne fehlt, ohne den wir uns das Leben unerträglich vorstellen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß diese abendlichen Zusammenkünfte nur dadurch ermöglicht werden konnten, daß die Organisation der Samariter in Dresden es übernommen hatte, für die Heimführung der Blinden zu sorgen.

Dr. L. C.

— Unterschied. — Wissen Sie schon, daß Müllers Aeltester jetzt eine Studienreise nach Indien antritt? — Na ja, liebe Freundin, aber man weiß auch Bescheid, er geht nur nach dem sogenannten Hinterindien!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Bombe Nr. 31."

Das „I told you so", zu Deutsch, „ich hab's ja vorausgesagt", ist ja sehr abgeschmackt, wenn es benutzt wird, die eigene Weisheit herauszustreichen und lächerlich, wenn ein Vorauswissenkönnen unmöglich war; aber es gibt doch Fälle, da auch der Bescheidene sich das Wort nicht verkneifen kann, und wo seine Anwendung nicht nur entschuldbar ist, sondern sogar geboten erscheint: da und dann nämlich, wenn die Voraussagung eine aus Kenntniß der Umstände und des menschlichen Wesens gezogene natürliche Folgerung war und das neue Ereigniß die Richtigkeit der Folgerung und der sich daraus ergebenden Forderungen im öffentlichen Interesse zu bestätigen scheint. Das gilt aber doch wohl für den vorliegenden Fall. Der Werfer von „Bombe No. 30" wurde ebenso wenig entdeckt, wie die Verüber der 29 früheren „Bombenattentate" in dem „Spielerkrieg": das Bombenwerfen muß hier in Chicago also als ein ganz ungefährlicher Zeitvertreib gelten und — „Bombe No. 31" wird geworfen! „Bombe No. 32" mag schon fix und fertig sein und nur des Wurfes harren. Wer etwa Lust hätte zu wetten, daß sie nicht binnen heute und zehn Tagen in Aktion tritt, würde ganz gewiß nicht besser thun können, als „even odds" — „gleiche Chancen", also sagen wir $10 ggen $10, $100 gegen $100 usw. — zu bekommen. Wer das nicht glaubt, der mag sein Glück versuchen. Daß es noch Berufsspieler, die ihrem Beruf mit Eifer und Erfolg nachgehen, gibt in Chicago, davon wird wohl nachgerade ein jeder überzeugt sein. In der Stadthalle glaubt man's ja offensichtlich auch.

Die Bombe, die gestern Abend gegen das Gebäude der Chicago Telephon Gesellschaft geschleudert, oder gelegt und dann „abgeschossen" wurde, wird von der Presse allgemein als „„Bombe No. 31", die letzte und verhängnißvollste in der Reihe von „Gämbler"-Schandthaten" bezeichnet, u. man gibt sich in der Stadthalle gar keine Mühe, die Möglichkeit, daß Gämbler die Bombe warfen oder werfen ließen, zu bestreiten, ja nur die Wahrscheinlichkeit ernstlich in Frage zu ziehen. Das ist gleichbedeutend mit dem Eingeständniß, daß es berufsmäßige Gämbler gibt in Chicago und zwar sehr mächtige und anders kann es ja auch gar nicht sein. Wo das berufsmäßige „Gämbeln" so in Blüthe steht, wie hier in Chicago, muß es doch „Gämbler" geben, das ist so gewiß, wie daß ein Mann, der sich langjährigen Einwohnern Chicagos und Pferdehändler nennt, aber nicht eine einzige Person in Chicago namhaft machen kann, der er ein Pferd verkaufte, in etwas anderm handeln muß als Pferdefleisch.

Die gestrige Explosion war, soweit, die folgenschwerste von allen, der angerichtete Sachschaden ist sehr groß und eine ganze Reihe Leute wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Demgemäß nimmt man diesen Fall ernster als die früheren — im Publikum wenigstens. In der Stadthalle neigt man zu der Ansicht, daß der jüngste Bombenwurf Arbeiterstreitigkeiten danken ist, oder der Weigerung der Telephon-Gesellschaft, den oder gewissen „Gämblers" ihren Telephondienst zu geben. Die eine Erklärung ist so schlimm für die Polizei, wie die andere. Im ersteren Falle hätte sich die Macht des bösen Beispiels, die Verlockung, die in der Straflosigkeit der früheren 30, bezw. 29 Bombenwürfe liegt, schon bewährt; im andern Falle hätte man es doch so ziemlich mit einer Bankerotterklärung der Polizei zu thun.

Oder mit Schlimmeren. Und man darf sich in der Stadthalle überzeugt halten, daß wenigstens ein sehr guter Theil des Publikums das Schlimmere glauben wird. Was denn: — seit zwei Jahren behauptet die Polizei, wenn die Rede darauf gebracht wird, amtlich, berufsmäßiges Glücksspiel gebe es nicht in Chicago, und der Blinde kann sich mit seinem Krückstock zu irgend einem berufsmäßigen Glücksspieler hinfühlen, wenn er Lust hat, zu „spielen"; im Laufe der zwei Jahre haben sich 31 Bombenwürfe ereignet, die sämmtlich von der öffentlichen Meinung und der Polizei auf „die Gämbler" zurückgeführt und als Erscheinungen des „Gämblerkriegs" hingestellt wurden, bezw. werden und in keinem einzigen Falle wurde der Thäter erwischt?!—

Wer will es da irgend Einem übelnehmen, wenn er zu dem Schluß kommt: die Polizei weiß von dem Glücksspiel, den Spielern und ihrem Treiben, sie kennt auch die Thäter oder ahnt wer sie sind, aber sie schreitet nicht ein, weil sie „gut Freund" ist mit ihnen, oder weil sie unangenehme Enthüllungen fürchtet! Noch darf man glauben, daß es nicht so ist, aber der Schein ist jedenfalls sehr gegen die Polizei und wenn auch diesmal der Thäter nicht entdeckt wird und auch im Uebrigen Alles beim Alten bleibt, dann werden viele jenen Glauben annehmen, die sich jetzt noch dagegen stemmen und das könnte schlimme Folgen haben für die Administration und ihre Partei.

Nadelstichpolitik?

Noblesse oblige. „Adel verpflichtet." Wer auf Vornehmheit Anspruch macht, muß höflich und rücksichtsvoll sein und Geduld und Nachsicht haben für die Schwächen und Rückständigkeiten Anderer. Wer Vorrechte besitzt und machtvoll ist, darf, wenn er Vornehmheit zeigen will, sich jener nur unauffällig und rücksichtsvoll bedienen und von seiner Macht nur im Nothfalle Gebrauch machen. Wer mit seiner Macht prahlt, sie bei jeder Gelegenheit betont und eifrig nach Anlässen sucht, sie geltend zu machen, ist ein ganz gewöhnlicher Protz, der von adeliger Gesinnung keine Spur hat. Wenn er besondere Ziele damit verfolgt, so kann das höchstens dann das Urtheil mildern, wenn diese ganz uneigennützige sind und anerkanntermaßen das Wohl Anderer, bezw. das Gemeinwohl fördern sollen und zu dessen Förderung nöthig scheinen.

Die Ver. Staaten sind groß und machtvoll und halten die Republik Kuba mit allem Drum und Dran, wie der Riese das Bäuerlein sammt Pferdegespann und Pflug, in der hohlen Hand. Sie besitzen auf Kuba Vorrechte, wie sonst kein Staat, der sich souverän nennt, sie anderen einräumte. Dabei haben sie selbst Kuba für „frei und unabhängig" erklärt und zu verstehen gegeben, daß es ihr Wunsch sei, daß die Republik Kuba vom Auslande als selbstständiges Staatengebilde angesehen werde und die Bevölkerung Kubas in der Kunst der Selbstregierung den möglichsten Grad der Vollkommenheit erreiche. Wenn je in einem Verhältniß zwischen zwei Staaten, so scheint für die Haltung der großen Republik Amerika zu der kleinen Republik Kuba das „Noblesse oblige" als erstes Gebot; man kann aber leider nicht behaupten, daß dieses Gebot immer peinlich gewissenhaft befolgt wurde, und im Lichte einer Meldung aus Washington vom Samstag erscheint der große machtvolle Onkel Sam beinahe wie ein Protz, der bei jeder Gelegenheit auf die vollen Taschen klopft; oder wie ein Gläubiger der die Rechte, die der Schuldner ihm einräumte, wenn's nur irgend angeht, betont und benutzt, dem armen Teufel seine Abhängigkeit und Hilflosigkeit fühlen zu lassen.

Es wird aus Washington gemeldet, die Bundesadministration habe der kubanischen Regierung eine „Note" zugehen lassen, in der auf vier Punkte hingewiesen worden sei, die der amerikanischen Regierung Mißfallen erregt haben sollen. In zwei Fällen soll es sich um die Klagen amerikanischer Kontraktoren handeln. Im sogenannten Oliver-Fall soll die kubanische Regierung mit ihren Zahlungen für Straßenbau im Rückstand sein, und im anderen Falle, in dem es sich um Straßenpflasterung und Kanalisation Havanas handelt, soll die amerikanische Kontraktorenfirma Klage geführt haben, daß nicht genügend Geld zur schnellen Durchführung der Arbeit bewilligt wurde, obwohl das neue kubanische Budget $1,500,000 auswirft zur Bestreitung der Kosten des ersten Jahres. Bezüglich beider Punkte soll Washington eine Ermahnung, „besser zu thun", an Havana gerichtet haben.

Der dritte Punkt betrifft eine Abmachung zwischen der kubanischen Regierung und der (englischen) United Railways Company, nach der die englische Gesellschaft sich verpflichtet haben soll, auf ein gewisses Grundstück, das sie als Theilzahlung gab für werthvollen Hafenbesitz, einen neuen Präsidentenpalast und andere Regierungsgebäude für insgesammt $6,500,000 zu errichten und als Zahlung sechsprozentige Wechsel (Noten) der Regierung anzunehmen. Unser Staatsdepartement soll erklärt haben, die Ausstellung von solchen Wechseln sei gleichbedeutend mit der Aufnahme einer Anleihe, und Kuba bedeutet haben, daß es dieses Geschäft nicht abschließen darf ohne die Zustimmung der Ver. Staaten. Viertens und letztens (vorläufig) soll Kuba die Unzufriedenheit unserer Regierung erregt haben durch den Ankauf von Geschützen in Frankreich und 15,000 Mauser-Gewehren in Deutschland. Denn nachdem man der unabhängigen Republik Kuba gnädigst erlaubt hatte, sich eine eigene stehende Armee zuzulegen, hatte man gehofft, daß Amerikaner das Waffengeschäft machen oder wenigstens Gelegenheit bekommen würden, Angebote zu machen. Diese Gelegenheit soll aber nicht gegeben worden sein, sondern ein als Politiker und gerissener Geschäftsmann bekannter Havanese soll sich heimlicherweise nach Europa begeben und dort die Ankäufe abgeschlossen haben, ohne daß die amerikanischen Waffenhändler etwas davon wußten. Gegen dieses Verfahren hat unsere Regierung zwar nicht protestirt, sie soll aber ihrem Bedauern darüber Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgedrückt haben, daß bei künftigen Käufen auf Amerika Rücksicht genommen werde.

Es war gewiß nicht schön von Kuba, und angesichts der großen Macht der „Interessen" in Washington alles andere eher als klug, die amerikanischen Kontraktoren warten zu lassen und mit Engländern, Franzosen und Deutschen Geschäfte zu machen, die man ebenso gut mit Amerika hätte machen können, so lange man nur so etwa 25 oder 50 und wenn's hoch gekommen wäre, vielleicht 100 Prozent, mehr zu zahlen bereit gewesen wäre; aber es ist auch nicht schön und ganz gewiß nicht besonders vornehm gehandelt von Seiten der großen Republik, sich in solche Angelegenheiten einzumischen und den Kubanern so ihre Abhängigkeit von Amerika fühlbar zu machen. Es mag ja sein, daß die eine Kontraktorenfirma auf die Mahnung aus Washington hin — etwas schneller zu ihrem Gelde kommt, die andere eine größere Bewilligung erhält und der nächste Waffenposten in Amerika gekauft werden wird, dafür ist's aber ganz gewiß, daß die Abneigung der Kubaner gegen Amerika wachsen und diese Einmischung dem allgemeinen amerikanischen Geschäft mit Kuba schaden muß. Es ist ganz gewiß, daß man auf diese Weise die Kubaner nicht zur erfolgreichen Selbstregierung erziehen kann und — leider auch wahrscheinlich, daß wenn das gar nicht will. Der Verdacht drängt sich auf, daß man Kuba mit Nadelstichen zu irgend einer Dummheit treiben will, um „die Perle der Antillen" dann „endlich" verschlucken zu können. Eine Nadelstichpolitik wäre aber das genaue Gegentheil dessen, was das „Noblesse oblige" gebietet. —

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kein Massenabschub.

Dreihundert und neunzehn Ausländer, die in den ersten drei Jahren ihres Hierseins ein Verbrechen begangen, hat vor einiger Zeit der New Yorker Gefängnißsuperintendent Collins in den seiner Obhut unterstellten Staatsgefängnissen gefunden und hat verlangt, die Leute nach ihrer Entlassung sammt und sonders zurückzuschicken nach den Ländern, aus denen sie hergekommen sind; denn während früher das Einwanderungsgesetz nur die Abschiebung von Einwanderern (während der ersten drei Jahre ihres hiesigen Aufenthalts) gestattete, die als Verbrecher in dieses Land gelangt sind, die also „eigentlich" schon bei der Ankunft hätten zurückgewiesen werden sollen, gestatte es jetzt auch die Verweisung derer, die innerhalb des gleichen Zeitraums hier ein Verbrechen begehen. Als damals die „Abendpost" diese Mittheilung besprach, hatte sie selber von solcher Aenderung des Gesetzes nichts gehört, nahm aber an, daß der Beamte die Forderung nicht stellen würde, wenn es damit nicht seine Richtigkeit hätte. Eine entsprechende Vorlage war im letzten Kongreß von dem New Yorker Abgeordneten Bennett eingebracht worden und hatte zahlreiche Befürworter gefunden. Daß sie zur Annahme gelangt war gleich mancher anderen, ohne daß die Annahme in den Berichten besonders vermerkt worden, war demnach nicht weiter unwahrscheinlich.

Jetzt stellt sich jedoch heraus, daß sie nicht angenommen worden ist. Nach wie vor können Einwanderer „Verbrechens halber" nur des Landes verwiesen werden, wenn sie das Verbrechen vor der Ankunft begangen haben. Statt der 319 Sträflinge, welche Superintendent Collins auf den Schub zu bringen gedachte, lassen sich darnach höchstens 27 abschieben, denn nur so viele sind unter den ausländischen Sträflingen, denen sich nachweisen läßt, daß sie bereits als Verbrecher hier angekommen ist. Wieviel mehr es noch gibt, die in derselben Lage sich befinden, denen man es aber nicht nachweisen kann oder die hier mit den Strafgesetzen noch nicht in Konflikt gekommen sind, entzieht sich der Feststellung.

Daß die Zahl nicht gerade gering ist, ist glaubhaft, denn die bei der Ankunft geübte Kontrole läßt zugestandenermaßen gerade in dieser Hinsicht fast Alles zu wünschen übrig. Man kann auch den Verbrecher niemandem an der Nase ansehen. Selbst wenn der Ankömmling bereits in einem ausländischen Zuchthause gesessen hat, mag er leicht genug einschlüpfen, wenn er sich nicht selber verräth; und ist er nach verübtem Verbrechen geflohen, ehe er draußen gefaßt war, so ist die Ermittelung erst recht eine schwierige Sache. Auch ist schwer zu sagen, wie darin Abhilfe zu schaffen. Der alte Vorschlag, von jedem Einwanderer ein Leumundszeugniß seiner Heimathsbehörde zu fordern, ist unannehmbar; man würde dadurch gewissen fremden Regierungen nur ein Mittel in die Hand geben, die Auswanderung überhaupt zu erschweren. Ja es könnte vorkommen, daß gerade die Auswanderung der Wünschenswerthesten behindert und die der Taugenichtse, die man los werden will, gefördert werden würde.

„Etwas übertrieben."

„Die Nachricht ist etwas übertrieben", sagte Mark Twain, als er bei bester Gesundheit in der Zeitung seinen Tod gemeldet fand. Etwas übertrieben ist auch die Meldung, die man am Samstag unter den inländischen Depeschen lesen konnte, daß nämlich New Yorker Kleiderhändler die Preise von Männeranzügen, welche noch vorige Woche $20 gekostet, auf $35 (also um 75 Prozent) erhöht hätten: „In Hinsicht auf die zu erwartenden Wirkungen des Aldrich-Tarifs".

Die Sache ist wirklich nicht so schlimm, wie sich das der intelligente Leser jedenfalls gleich selber gedacht hat. Schon die sich anschließende Meldung, wonach „Worsteds" und andere Wollenstoffe um 25 bis 30 Prozent gestiegen sind, läßt erkennen, daß hier etwas nicht stimmt. Sind die Preise der Kleiderstoffe in dem angegebenen Verhältniß gestiegen, so braucht deshalb selbstverständlich noch nicht der Preis der fertigen Anzüge im selben Verhältniß zu steigen, geschweige in 2½- bis dreifach größerm Verhältniß. Die Kosten des Stoffes sind doch nur ein Theil der Gesammtkosten, wenn auch in der Regel ein Haupttheil der Kosten. Daß der Stoff theurer ist, macht den Arbeitslohn nicht theurer, noch werden dadurch Frachtkosten, Ladenmiethen und sonstige Händlerkosten gesteigert.

Auch kann die Steigerung der Stoffpreise und die ihr zu Grunde liegende Steigerung der Wollenpreise nicht ohne Weiteres dem noch gar nicht fertigen Tarif zur Last gelegt werden. Etwas trägt die beschlossene Erhöhung der Zölle ja zweifellos schuld. Weil Wolle und Wollenstoffe nach dem Inkrafttreten der neuen Zollsätze nothwendig mehr kosten werden als bisher, macht der vorsorgliche Fabrikant oder Händler schon jetzt einen Aufschlag in den Preisen. Laut Versicherung von sachkundiger Seite sind jedoch die Preise auch aus anderen Ursachen gestiegen. Während der bösen Zeiten nach der 1907'er Finanzkrisis hatte der schlechte Geschäftsgang die Preise gedrückt; nachdem nun die Geschäfte sich gebessert, sind auch die Preise wieder gestiegen; wären auch gestiegen, wenn die versprochene „Tarifreform nach unten" nicht in eine „Reform nach oben" verwandelt worden wäre.

Der Vertreter einer der größten hiesigen Kleiderfirmen trifft jedenfalls das Richtige, wenn er sagt: „Wäre der Zoll auf Wolle gänzlich aufgehoben worden, so würden Wollengarne und Wollenstoffe natürlich viel billiger sein als sie sind, und wenn auf solche Zollfreiheit auch nur Aussicht vorhanden wäre, so würden die Fabrikanten sich wohl nicht einfallen lassen, ihre Preise zu steigern. Trotzdem halte ich es nicht für gerecht, zu sagen, daß die jetzige Preissteigerung wegen der zu erwartenden höheren Zollsätze erfolgt. Die Preise von Kleidungsstücken werden nicht im selben Maße wie die Wollenpreise steigen, und ich bezweifele, daß die Steigerung mehr als $5 auf den Anzug betragen wird; das heißt, es wird der Anzug, welcher jetzt $20 kostet, im nächsten Jahre schwerlich mehr als $25 kosten."

Also nicht eine Steigerung von $15, sondern „nur" eine Steigerung von $5 im Preise von Anzügen, wie sie Leute von geringen Mitteln kaufen. — „Nur" $5 mehr als bisher. Und was sind fünf Dollars für den Arbeiter oder Clerk, der vielleicht das fürstliche Einkommen von $15 per Woche bezieht? Sollte wirklich das Geld für den neuen Anzug nicht langen, so kann er ja, — der Mensch soll nicht stolz sein! — den alten länger tragen, wie schäbig und abgerissen der auch sei. Herr Aldrich wird jedenfalls nicht verfehlen, in dieser $5-Rechnung eine glänzende Rechtfertigung zu finden. Fünf Dollars mehr auf den Anzug bedeutet ja in Wahrheit „kaum" eine Verdoppelung der Steuer, welche der wunderbare Tarif dem Anzugkäufer bisher schon aufgelegt hatte. Hat doch die für die Hochzöllnerei schwärmende „N. Y. Tribune" kürzlich den Nachweis erbracht, daß selbst der $15-Anzug infolge der bisherigen Zölle „nur" $4.76 mehr kostet, als er kosten würde ohne die Zölle; das heißt, wenn der Anzug ein Sommeranzug ist. Und wenn es ein Winteranzug ist oder ein Ueberzieher, so betragen die Mehrkosten auch „blos" $5.64. Für den $20-Anzug mag also die Vertheuerung durch den Tarif sich jetzt auf etwa $7 belaufen. Und wer bisher den $7-Tribut in die Taschen der Geschützten entrichtet hat, ohne zu murren, warum sollte der sich beklagen, wenn er inskünftig $12 entrichten muß; $25 bezahlen muß für den Anzug, den er, wenn der Tarif nicht wäre, für $13 kaufen könnte.

Oder gibt's vielleicht doch Leute, die daran Anstoß nehmen?

China für die Chinesen.

Schanghai, im Mai.

Das Bestreben der bezopften Menschheit, sich von dem Einflusse der Westländer zu befreien, treibt sonderbare Blüthen. Wie schon mehrfach erwähnt wurde, ist man dabei, Provinziallandtage zu errichten, die eine Grundlage für den späteren chinesischen Reichstag bilden sollen. Nun hat die Pekinger Regierung den Provinzialbehörden die Weisung zukommen lassen, daß sie den Zöglingen der von Ausländern geleiteten Schulen verbieten sollen, von den Fremden irgendwelche Rathschläge hinsichtlich der Ausübung ihres Wahlrechtes zu erbitten. Das ist an sich thöricht genug, weil kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß solche Rathschläge nicht weit mehr nützen als schaden würden. Es scheint aber außerdem noch mehr dahinter zu stecken. Aus der großen Stadt Futschau, der Hauptstadt der Provinz Fokien, kommt nämlich die noch befremdlichere Nachricht, einige chinesische Graduirte aus zwei der dortigen, von Westländern geleiteten Schulen hätten sich vergeblich darum bemüht, das Wahlrecht für den neuen Provinziallandtag zu erlangen. Die Antwort der zuständigen Behörde ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig; sie lautete kurz und schroff: „Die von den Fremden in China eingerichteten Schulen sind für das Pekinger Unterrichtsministerium nicht vorhanden." Das heißt mit anderen Worten: Wer eine solche Unterrichtsanstalt besucht, kann in keinen Landtag kommen, und er wird gerade so behandelt, als ob er, geradeso wie die Kulis auf den Straßen, überhaupt keine Bildung genossen hätte. Das ist also der Dank der Regierung an die Ausländer dafür, daß sie in selbstlosester Weise moderne Schulen im Reiche der Mitte eingeführt haben. Diese Anstalten werden allerdings größtentheils von Missionären geleitet, und deshalb ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß sich die Regierung hierbei bewußt oder unbewußt von ihrer Abneigung gegen die christlichen Sendboten habe beeinflussen lassen. Wie dem auch sei, sicher ist, daß die Missionsschulen segensreich gewirkt haben. Man mag sich den sonstigen Bestrebungen der Missionare gegenüberstellen wie man will, so wird man das bei unbefangenem Urtheil doch zugeben müssen. Ebenso sicher ist es, daß die Regierungsschulen in ihrer großen Mehrzahl nicht dasselbe leisten können, wie die von den Westländern geleiteten Anstalten. Wenn man die Graduirten fremder Schulen wirklich von den Landtagen ausschlösse, so wäre das ein schwerer Schlag für die Missionsschulen. Bei dem jetzigen Verlangen der Chinesen nach einer Volksvertretung käme es geradezu einem Boykott solcher Anstalten gleich.

Ein weiteres, nicht weniger bemerkenswerthes Zeichen der Zeit ist das Verfahren der Chinesen in der Frage der Ausdehnung des hiesigen Fremdenviertels. Daß die Zustimmung der Mandarinen hierfür nicht leicht zu erlangen sein würde, war natürlich von vornherein anzunehmen, weil die Beamten nun einmal grundsätzlich gegen jede Erweiterung des Einflusses der Ausländer sind. Aber von den chinesischen Kaufleuten hätte man doch eine andere Haltung erwarten dürfen, denn sie müssen sich in dem Fremdenviertel in der ganzen Zeit, wo es ihnen erlaubt war, darin zu wohnen, durchaus wohlgefühlt haben. Aus diesem Grunde kann man über die Versammlung von Notabeln und Kaufleuten, die hier in diesen Tagen stattfand, nur den Kopf schütteln. Es sollen dabei 400—500 Mnschen zugegen gewesen sein, darunter manche angesehene Leute. Nachdem zehn Reden vom Stapel gelassen worden waren, beschloß man, das Pekinger Auswärtige Amt in einer Adresse zu ersuchen, daß man auf jeden Fall das Verlangen der Westländer zurückweise, weil eine Erweiterung des Fremdenviertels durchaus nicht den Interessen Chinas entsprechen würde.

Ein solcher Beschluß einer derartig zusammengesetzten Versammlung ist einfach unbegreiflich. Der Glaube, schon jetzt ganz ohne die Westländer fertig werden zu können, scheint zum unberechenbaren Schaden des Landes immer weitere Kreise zu ergreifen. Wie wenig Berechtigung er aber in Wirklichkeit hat, das beweist die neue Bahn von Shanghai nach Hangtschau. Der Pekinger Berichterstatter der Londoner „Times", Dr. Morrison, hatte vor einiger Zeiten einen abfälligen Bericht über diese von Chinesen gebaute und verwaltete Bahn an sein Blatt geschickt. Darob großes Halloh in den hiesigen chinesischen Zeitungen. Ein Berichterstatter des „Shanghai Mercury" hat sich nun der Mühe unterzogen, die Sache großentheils nachzuprüfen, und dabei kommt er am Schluß eines längeren Artikels zu dem Ergebniß: „Ohne viel Schwierigkeit läßt sich begreifen, daß es eine Thorheit von den Chinesen ist, wenn sie glauben, bei dem Bau von Eisenbahnen des Beistandes von Ausländern entrathen zu können. Die ganze Strecke ist schlecht und theuer gebaut. Bevor man sie in unserem Sinne des Wortes eine Eisenbahn nennen kann, müßten die Schienen von Anfang bis zu Ende noch einmal neu gelegt werden.

Eine egyptische Frauenrechtlerin.

Kairo, Anfang Juni.

Die erste egyptische Frauenrechtlerin ist in der Person der jungen Frau Mulaika Baaßil, der Gattin meines sehr guten Freundes, des Beduinenscheiches Abdul Sattar Baaßil, eines Großgrundbesitzers in der Provinz Fayun, aufgetreten. Die Dame ist die Tochter des bekanten arabischen Dichters, Richters beim einheimischen Gericht, Hifei Bey Naaßif, und hat sich Tochter des bekannten arabischen Dichterin hervorgethan. Unter dem Pseudonym „Baahißa fil Baadja" (Forscherin der Wüste) veröffentlichte sie schon seit längerer Zeit Aufsätze in der Zeitung „Gerieda", worin sie mit feurigen Worten die Unwissenheit, den Aberglauben, die Lasterhaftigkeit und das ganze Elend der einheimischen mohammedanischen Frauenwelt geißelte und zur Bekämpfung des Uebels aufforderte.

Hatten schon jene Aufsätze vielfach eingehende Beachtung gefunden, so that die Dame in der verflossenen Woche einen weiteren bedeutsamen Schritt, indem sie — wohl eine absolute Neuheit in der arabisch sprechenden mohammedanischen Welt! — im Palais des „Gerieda" einen längeren Vortrag über die Frauenfrage in Aegypten hielt. Die Zuhörerschaft bestand, außer aus ein paar Eunuchen aus mehr als 250 Damen der vornehmsten Harems der Hauptstadt. Die Darlegungen der Rednerin müssen ihnen vorgekommen sein wie ein Märchen, denn Frau Mualika ist nicht zaghaft in ihren Forderungen zugunsten des schönen Geschlechtes. Nieder mit der Vielweiberei und dem willkürlichen Scheidungsrecht des Mannes, fort mit der ganzen verblödenden Haremswirthschaft, allgemeine, gründliche Erziehung der Mädchen wie der Knaben und vollständige Gleichberechtigung aller Geschlechter vor dem Gesetz. Das sind die Hauptforderungen dieser tapferen Beduinenfrau.

Begreiflicherweise hat ihr Auftreten in europäischen gleichwie den einheimischen Kreisen des Landes gewaltiges Aufsehen erregt; selbst in ihrer eigenen Familie ist man über die Berechtigung ihrer Bestrebungen sehr getheilter Ansicht. Eines jedoch glaube ich verrathen zu dürfen, nämlich daß ihr Mann zugleich ihr begeisterter Anhänger ist, und bereit wäre, mit ihr durch dick und dünn zu gehen, wenn nicht die Verhältnisse ihn wie mit eisernen Ketten an die alten Vorurtheile festgeschmiedet hielten. Als vor zwei Jahren Abdul Sattaar die junge Dame, die eben erst ihr Lehrerinnenexamen mit Auszeichnung bestanden hatte, von ihrem Vater zur Frau begehrte, verlangte sie als unabweisliche Bedingung das ehrenwörtliche Versprechen des Bräutigams, daß er unter keinen Umständen zu ihren Lebzeiten eine zweite Frau heimführen werde. Er willigte ein und hat es bisher nicht bereut: denn dieß kleine Mohammedanerin hat ihm etwas geschenkt, wovon wohl sonst kein mohammedanischer Ehemann auch nur eine Ahnung hat: ein gemüthliches Heim.

Und doch ist und bleibt Frau Mulaika noch eine arme Gefangene, wie alle ihre Schwestern im mohammedanischen Orient. Ich selbst habe seit ihrer Verheirathung zweimal einige Monate auf ihrem Landgut Kasr el Baaßil zugebracht, aber in dieser Zeit die junge Frau niemals auch nur mit einem flüchtigen Blick zu Gesicht bekommen.

Möge Allah sie einen glänzenden Sieg über ihre Gegner erleben lassen.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenue

Spezielles für Dienstag, den 29. Juni.

Groceries
Standard Tomatoes, 3 Büchsen für 19c
LuLu Cleaning Powder, 3 Büchsen 19c
Sugar Corn, 3 Büchsen für 19c
Gesiebte frühe Junierbsen, 3 Büchs. 19c
Granul. Zucker, 4 Pfund für 19c
Oel-Sardinen, 4 Büchsen 10c

Hausausstattungen und Crockery
Draht-Fenster-Rahmen, etwas beschmutzt, 25c-Sorte, zu 15c
Drahttuch, Quadratfuß zu 1½c
Porzellan Zucker- und Rahm-Behälter, mit rosa Dekorationen, die 25c-Sorte zu 15c

Fahnen mit Stange, Größe 54 bei 36, die 25c-Sorte, für .. 10c
Helle Lawn Damen-Kimonos, alle Gr., wth. 98c, zu 69c
Männer-Socken, schwarz oder farbig, 12c-Sorte, zu 7c
Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, 3c Sorte; 5 für 5c
Fancy Band, 1 Zoll breit, reine Seide, werth 35c, zu 19c
Romper Knaben-Anzüge, Gr. 1 bis 8, 50c-Sorte, zu 39c

Gerade vor einem Jahre
eröffnen wir unser Up-to-date optisches Departement und freuen uns über den großen Erfolg.

Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist.
hat durch seine wissenschaftliche und gewissenhafte Untersuchung die Augen vieler Leidenden geholfen. Um dieser Abtheilung weitere Ausdehnung zu geben, werden für eine Woche die Preise sehr vermindert. Große Auswahl. Neueste Styles.— Sprechstunden 1 Nachmittags bis Geschäftsschluß.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Neueste Bücher
Carnegie, ein Charakterbild. 258 Seiten 75c
Tolstoi's Gesetz der Gewalt und Liebe. 166 Seiten, zu 60c
Aimee, Abenteuer einer Tänzerin. 355 S. .. 1.00
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Laura Schuknecht

am 26. Juni im Alter von 15 Jahren und 18 Tagen, nach langem schwerem Leiden, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 169 E. North Ave., nach der St. Jakobikirche, Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Laura Schuknecht geb. Jüngling, Mutter.
Louis Schuknecht, Bruder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

George F. A. Michels

nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause seiner Tochter, Frau J. O'Leary, 123 E. 25. Str., Dienstag Vormittag um 11 Uhr nach Rosehill. Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M., und Golden Leaf Loge, Knights and Ladies of H. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Hermann, Albert und die verstorb. George und William Michels, Söhne.
Frau O'Leary, Tochter.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Rohde

am Sonntag, den 27. Juni, um 6 Uhr Morgens, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 184 N. Wood Str., nach dem Northwestern Depot, von dort nach Cary, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Rohde, Gattin.
Mathilde, Hermann u. Frau Emma Gevers, Kinder.
Frau Emma Rohde, Schwiegertochter.
Theo. Gevers, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Waldeck Loge Nr. 674 A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Geo. F. A. Michels

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 123 E. 25. Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Trauerversammlung Dienstag Vormittag um 10 Uhr in der Halle.

Phil. Weicker, Mstr. v. St.
Aug. Soelduer, Sekr.

N. B. — Wegen Zeitmangel werden die Mitglieder nicht schriftlich eingeladen. D. O.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Reinhold Manthey

am 26. Juni 1909 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Juni, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 5352 Marshfield Ave., nach der Friedenskirche, von da mit der Grand Trunk-Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tillie Manthey, Gattin, nebst Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die Theilnahme beim Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Ernestine Hummel.

Besonders danke ich dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, und der Germania Loge Nr. 10, Orden der Hermanns-Schwestern, für die liebevolle Theilnahme. Gleichfalls spreche ich der Groß-Loge meinen besten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und empfehle diesen Orden auf's beste. Achtungsvoll:

William Hummel und Kinder, 6316 Lincoln Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 707 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Neu, von Maxim Gorki:
Die Geschichte eines Bäckergesellen.
Roman aus dem Russischen. 258 Seiten. 70c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig u. vielgeliebter Sohn

Henry Zinn jr.

im Alter von 23 Jahren am Samstag, den 26. Juni 1909, um 9 Uhr Morgens, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 621 Washburn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Henry Zinn, Vater, Minnie Zinn geb. Lippold, Mutter.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch bist du nun befreit von deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebter Sohn, gute Nacht!

Unvergeßlich! sonmo

Riverview Expo
Gates open 10 A. M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Riverviews Gesundheitsbulletin
Zum Besten der Babies im Sommer.
Laßt die Babies im Freien soviel Ihr könnt. Habt keine Angst vor frischer Luft. Bringt sie zu uns wo die Luft kühl und das Wasser rein ist. Keine Fliegen! Riesige Schattenplätze und Hospitaldienst!
Wie oft, Ihr Mütter, wollt Ihrs hören, Riverview ist frei für Frauen und Kinder
Von 10 Vorm. bis 5 Nachm., ausgenommen Sonntag und Feiertag.
Weber's große Freikonzerte und 350 große Sensationen in Schaustücken und Fahrten.

Sans Souci Park
Cottage Grove Ave. & 60th St.
Don Philippini's Kapelle
und 50 große Schaustellungen und Fahrten. Eintritt ...... 10 Cents.
Sans Souci Theater jeden Abend.
Frank Moulan Edith Helena Erminie
Matinees Donnerstag, Samstag und Sonntag. Sitze bei Lyon & Healy's.

FOREST PARK
Wenn feuchte Hitze und Staub Euch drückt, Kommt zu uns in's Kühle und seid entzückt; Die Stadtväter selbt, in all ihrer Würde, Fliehen das Rathhaus und seine Bürde, Sie kommen in unseren Eichenhain, In seinem Schatten sich zu erfreu'n!
Spezielles Programm heute Abend zu Ehren des Chicagoer Stadtraths

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.
28jn*

Achtung!
Deutscher Tag

Um ein Verzeichniß aller deutschen Vereine Chicagos und seiner Umgegend zusammenstellen zu können, bitten wir die Damen und Herren, welche die Sekretärstellen innehaben, die Namen ihrer Vereine, sowie deren Versammlungslokale schleunigst dem Preßkomite des Festausschusses für den Deutschen Tag mitzutheilen, der am 3. Oktober d. Js. gefeiert werden soll. Zur ordnungsmäßigen Erfüllung seiner Aufgaben bedarf das Komite dringend einer ganz zuverlässigen Vereinsliste.

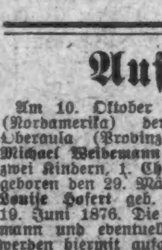
Die Mittheilungen werden erbeten an

M. J. HUSS, Sekr.
112 Dearborn Str., Chicago, Ill.
26jn,6tX

Aufgebot!

Am 10. Oktober 1877 verstarb zu Chicago (Nordamerika) der am 20. Juli 1822 zu Oberaula (Provinz Hessen-Nassau) geborene Michael Weidemann mit Hinterlassung von zwei Kindern, 1. Charles Friedrich Weidemann, geboren den 29. März 1872, 2. Ehefrau Emma Louise Hofert geb. Weidemann, geboren den 19. Juni 1876. Die Erben des Michael Weidemann und eventuell seiner genannten Kinder werden hiermit aufgefordert, bis spätestens den 16. September dieses Jahres ihre Ansprüche an den Nachlaß des Michael Weidemann bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls eine Erbbescheinigung zu Gunsten der bisher entfernteren Erben ausgestellt werden wird.

Oberaula, den 6. Mai 1909.
Königliches Amtsgericht.
mai31,jn14,28



Chicago Turngemeinde!

Heute Abend: Empfang der von Cincinnati zurückkehrenden Turner in unserer Halle. Die Turner sind gebeten, sich am Einmarsch zu betheiligen. Der Versammlungsort ist an State und Randolph Str., um 8 Uhr. Der Vorstand.

EMIL H. SCHINTZ,
620 Randolph Str.
Geld zu 5 und 6 Prozent Zinsen zu verleihen. ... zu verkaufen. Tel. 5846 Central.

Lokalbericht.

Dynamit-Bombe.

Gebäude der Chicago Telephone Co. theilweise und Drähte zerstört.

Fünfzehn Menschen verletzt.

John La Duc wird ein Auge ausgerissen. —Streikende Elektriker des Verbrechens verdächtigt.—Panik im Fernsprechamt. — Auch Arbeiterführer verletzt.

Durch die Explosion von Dynamit oder einem anderen Sprengstoff in der Gasse hinter dem Hauptgebäude der Chicago Telephone Co., 92, 94 u. 96 Washington Straße, wurden gestern Abend kurz nach elf Uhr fünfzehn Menschen verletzt, einer lebensgefährlich, 25,000 Fernsprech-Verbindungen zerstört und an den benachbarten Baulichkeiten $100,000 Schaden angerichtet. Ob die Explosion durch die seit drei Monaten streikenden Fernsprech-Einrichter der Chicago Telephone Co. oder deren Werkzeuge verursacht wurde, oder ob es sich um ein neues Verbrechen der Art, das 31., in dem Kriege der Glücksspielerbanden handelt, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß ein Racheakt von Streikern oder ihren Freunden vorliegt, und der Ansicht ist auch Hilfspolizeichef Schuettler. Ganz in der Nähe sind oder waren wenigstens noch vor Kurzem zwei Klarirhäuser von Glücksspielern, kaum 150 Fuß entfernt sind das von Mont Tennes betriebene Geschäft, 123 Clark Str., und die Wirthschaft von Powers & Gilbert, 119 Clark Str., das Hauptquartier von „Skinny" Madden und seinem Anhang, sowie von anderen Arbeiterführern.

Bereits zwei Mal ist seit Beginn des Ausstandes der Leute der Chicago Telephone Co. Eigenthum der Chicago Telephone Co. absichtlich zerstört worden, zuerst wurden drei Kabel der Fernsprechleitung zwischen Oak Park, Austin und Chicago zerschnitten, und vor drei Wochen wurde mittels Explosion in einem Einsteigeschacht an der Washington und West Water Straße ein nach dem „Monroe"-Zweigamt der Gesellschaft führender Kabelstrang mittels Explosion zerstört, die Polizei vermochte die Urheber dieser Schandthaten aber nicht zu entdecken.

Die Chicago Telephone Co. hatte dann $500 Belohnung auf die Ermittelung der Verbrecher ausgesetzt und der Polizeichef die Polizisten angewiesen, alle Einsteigeschächte der Fernsprech-Gesellschaft ganz besonders zu bewachen.

Die Gewalt der Explosion.

Mindestens 20 Pfund Sprengstoff, höchstwahrscheinlich Dynamit, wurden zur Ausführung des Verbrechens gestern Abend verwendet. Die Wirkung war eine furchtbare. In die Mauer des Gebäudes der Chicago Telephone Co. wurde ein großes Loch gerissen, in allen Gebäuden in der Nähe, an der Washington, Dearborn, Clark und Madison Straße, wurden Fensterscheiben zertrümmert, und die Glasscherben fielen wie Hagel, oft aus beträchtlicher Höhe, auf die Straße. Daß Niemand dadurch verletzt wurde ist nur glücklicher Zufall.

Jenseits der Gasse sind zwei Speisewirthschaften und ein Fünfcenttheater. Dort wurden Hunderte von pfundschweren Gegenständen auf die Madison Straße geschleudert, und dort sind auch die meisten Verletzungen vorgefallen.

Die Verletzten.

George Adams, 30 Jahre alt, 116 W. 17. Straße; Kopf durch Glasscherben zerschnitten, als Adams an Thompson's Speisehaus vorbeiging.

Mary Adams, 775 Hamilton Court; an der Dearborn und Madison Str. vor Aufregung und Schrecken ohnmächtig hingefallen.

Frau W. H. Barnes, 35 Jahre alt, 126 Dearborn Str.; durch Glasscherben verletzt.

Frl. Elisabeth Daws, 4309 Calumet Ave,, Kassirerin in Thompson's Speisehaus; Finger durch Glasscherben zerschnitten.

Thomas Gilbert, Mitinhaber von Powers und Gilberts Wirthschaft; durch Glasscherben verletzt.

Frl. Leah Glatthart, 173 N. State Str., Kassirerin in Weeghmans Speisehaus; Schnittwunden im Gesicht und am Halse.

Frank Keane, Sekr. der „Junior Steamfitters' Union"; durch Glasscherben verletzt.

John La Duc, 400 State Str., Geschirrwascher in Thompson's Speisehaus; rechtes Auge zerstört; zahllose Glassplitter in seine Brust, in den Hals und ins Gesicht eingedrungen, in's St. Lukas-Hospital gebracht; lebensgefährlich verletzt.

Frank Leslie, Vizepräsident der Anstreicher-Gewerkschaft in St. Louis; durch Glassplitter verletzt.

A. L. McDonald, Sekretär des Baugewerkschaftsraths; durch Glassplitter verletzt.

Walter Powers, Kapitän der Spritzenabtheilung Nr. 36; durch Glasscherben verletzt.

George Roberts, Komiker im Pastime-Theater; Quetschwunden durch Trümmer.

Agnes Urek, Geschirrwascherin in Thompson's Speisehaus; durch Trümmer schwer verletzt.

Louis Walsh, 27 Jahre alt, 593 W. 15. Str.; durch Glasscherben verletzt.

Clara Wilson, Tänzerin im Pastime-Theater; durch Glasscherben und Bautrümmer verletzt.

LaDuc war der einzige, der in ein Hospital gebracht wurde, die anderen wurden von Aerzten schnell in benachbarten Gebäuden in Behandlung genommen. Der arme LaDuc wurde unter Bautrümmern und Glasscherben begraben. Erst nach geraumer Zeit gelang es der Polizei und Feuerwehr, den Unglücklichen zu befreien. Glasscherben hatten sein rechtes Auge direkt aus der Höhle herausgeschnitten, wie Nadeln waren ihm die Glassplitter in den Kopf, den Hals und die Brust gedrungen. Sein Schmerzensgeschrei war entsetzlich. Fast eine halbe Stunde verging, jedoch, bis eine Ambulanz zur Stelle war und er nach dem Hospital gebracht werden konnte.

Flucht der Fernsprech-Angestellten.

Unter den Angestellten im Fernsprechamte im dritten Stockwerk des Gebäudes der Chicago Title & Trust Co. und des benachbarten der Chicago Telephone Co. entstand eine Panik; ein paar Mädchen fielen in Ohnmacht, ihre Mitarbeiter aber dachten nur an die eigene Rettung und nahmen sich jener erst an, nachdem sie auf die Straße gelauben waren und sich überzeugt hatten, daß alle Gefahr vorüber war. Die dort Anwesenden waren: Marie Ehrich, Aufseherin; Ella Borst, Ethel Clark, Elizabeth Runow, Elizabeth Wetrich, Mamie Driscoll, Catherine McKeown, Mary W. Brew, Laura Hutchinson, Catherine Slattery, Margaret Meagher, Grace Garvey, Anna Dean, W. Elliott, Untergeschäftsführer; John Weißmeyer und Roy Harding, Ausbesserer.

Die verletzten Arbeiterführer.

Keane, Leslie und McKeown, die Arbeiterführer, saßen zur Zeit der Explosion in Powers & Gilberts Wirthschaft an einem Tisch. Leslie hielt gerade ein Glas in der Hand, als infolge des Luftdrucks die Fenster in der Nebenwand zertrümmert wurden, auch sein Glas zersplittert und er in die Hand geschnitten wurde. Seine Begleiter wurden ebenfalls durch Glasscherben verletzt.

Frl. Elisabeth Daws, Kassirerin in der Thompson'schen Speisewirthschaft, stand hinter ihrem Pult, als ein großes Glasstück sie in die Hand traf.

Bis auf hundert Fuß Entfernung von der Stätte des Verbrechens waren die eisernen Läden und die Eisenstangen vor den Hinterfenstern der Gebäude verbogen worden. Im Gebäude der Chicago Telephone Co. blieb keine Scheibe heil. Die Fernsprechdrähte bildeten ein wirres Durcheinander, und fünfzig Leute sind noch immer mit der Entwirrung der zahllosen Drähte, welche aus drei fünfzölligen Kabeln herausgerissen und zerfetzt wurden, beschäftigt.

Nachforschungen nach den Thätern.

Der farbige Nachtwächter der Fernsprech-Gesellschaft, Peter Callahan, befand sich zur Zeit der Explosion gerade in einem Thüreingang, 50 Fuß von der Stätte des Verbrechens. Er entkam unverletzt. Callahan hat der Polizei eine Beschreibung verschiedener Personen gegeben, die er in der Gasse beobachtet hatte. J. F. Cunningham, ein Geschäftsreisender aus New York, sah zwei Minuten nach der Explosion einen Mann an der Dearborn Ave., nahe Jackson Boulevard, in südlicher Richtung davonlaufen. Er beschreibt ihn als sechs Fuß und einen Zoll groß und 180 Pfund schwer. Der Mann hatte schwarzes Haar und dunkle Gesichtsfarbe; er trug einen blauen Anzug.

Hilfschef Schuettler, der zwei Minuten nach dem Verbrechen an Ort und Stelle war, ist seither nicht zur Ruhe gekommen. Er hat mit Inspektor Lavin, Spezialagent Webber von der Chicago Telephone Co., dem Staatsanwalt und dem Bürgermeister Berathungen abgehalten, und der Staatsanwalt läßt seine Geheimpolizisten mit denen Schuettlers zusammenarbeiten. Fünfzig Polizisten bewachen die beschädigten Gebäude.

Hilfschef Schuettler bestritt nach der Berathung mit dem Bürgermeister, an der auch Kapt. O'Brien von der Geheimpolizei theilnahm, daß er auf M. J. Boyle, den Geschäftsagenten der Elektrizitätsarbeiter-Gewerkschaft Nr. 134, fahnde oder eine Ahnung habe, wer der Thäter sei. Boyle soll Drohungen gegen die Chicago Telephone Co. ausgestoßen haben. Der Hilfschef hat auch Privatgeheimpolizisten angestellt, um bei den Nachforschungen zu helfen.

Das Gespenster-Luftschiff.

Das Rezept für eine in England zur Zeit sicher wirkende Reklame ist wie folgt: Man erbaue ein ganz kleines Luftschiff — vergrößern wird es schon die Phantasie der Engländer — und statte es so aus, daß es aussieht, wie ein lenkbares. Dies lasse man in einer schönen Nacht in der Nähe von London aufsteigen und alsbald wird man in der Zeitung lesen, daß ein, zwei, ja ein ganzes Geschwader deutscher Luftschiffe England überfallen hätte. Einige Leute werden ganz genau das Surren der Schrauben gehört haben und ganz genau gesehen haben, daß die Ballons Geschütze an Bord getragen hätten. Die „Times" wird einen fulminanten Leitartikel bringen: „Die deutsche Invasion", im Parlament werden ein paar Abgeordnete darauf bringen, vier weitere Dreadnoughts auf Stapel zu legen, und einer die Mobilisirung der Territorialarmee beantragen. Nach ein paar Tagen wird man das Wrack des Luftschiffes auf irgend einer Wiese vorfinden und die erstaunten Bewohner werden vielleicht auf der Hülle lesen: „Miller's Soap is the best in the world." Die Engländer werden schweigen und die übrigen Nationen — lachen.

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.

Benützt den Fahrstuhl.

Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.

11junimomifrlmt

Untersuchung angeordnet.

Insasse der Irrenanstalt in Kankakee wurde angeblich mißhandelt.

Verwandte wenden sich an Deneen.

Patient gehört einer angesehenen Familie in Joliet an.—Leiter der Anstalt stellt Mißhandlungen in Abrede u. macht Patienten für Verletzungen verantwortlich.

Anschuldigungen, daß der Bankier Dwight Casey von Joliet, seit dem 21. Juni Insasse der Irrenanstalt in Kankakee, von Wärtern in brutaler Weise mißhandelt worden sei, haben Gouverneur Deneen veranlaßt, eine gründliche Untersuchung des Falls anzuordnen, die von William C. Graves, dem Sekretär der staatlichen Wohlthätigkeits-Behörde, geleitet wird. Der Fall hat wegen der angesehenen Stellung Casey's in seiner Heimathsstadt — er ist der Schwager des früheren Staatsanwalts von Will County, William D. Heise, und gehört einer angesehenen Familie Joliet's an — großes Aufsehen erregt. Die Leiter der Anstalt erklären, daß Casey tobsüchtig geworden sei und sich die an ihm vorgefundenen Verletzungen selbst beigebracht habe. Dahin spricht sich in einem Sonderbericht an den Gouverneur der Leiter der Anstalt, Dr. Greene, aus.

Nach dem Bericht Dr. Greene's hat Casey, der an Gehirnerweichung leidet, mehrere leichte Hautabschürfungen und einige rothe Flecke aufzuweisen, die er sich selbst zugezogen habe. Er sei reizbar und schwer zu behandeln. Die Verletzungen seien so leichter Natur, daß es lächerlich sei, anzunehmen, daß der Patient mißhandelt worden sei. Die Verwandten Casey's in Joliet und seine zahlreichen Freunde, darunter Mayor John R. Cronin, stellen entschieden in Abrede, daß Casey schwer zu behandeln und reizbar sei. Besonders die Verwandten sind überzeugt, daß er von zwei Wärtern schwer mißhandelt worden sei. Frau Heise, die Schwester Casey's, behauptet, daß er mit Füßen getreten worden sei und Spuren der Mißhandlung aufzuweisen habe.

Gouverneur Deneen, dem der Fall von Heise sofort unterbreitet wurde, verlangte schleunigst einen Sonderbericht von Dr. Greene. In diesem führt der Leiter der Anstalt aus, daß er selbst und seine Hilfsärzte den Fall untersucht und Spuren von Mißhandlungen nicht gefunden hätten. Die Beweise für die angeblichen Mißhandlungen seien nicht genügend, um den Angestellten eine Rüge zu ertheilen. Seiner Ansicht nach habe sich Casey die Verletzungen zugezogen, als er sich auf dem Boden herumgewälzt habe. Er sei am 21. Juni in die Anstalt eingeliefert worden und habe sich stets reizbar gezeigt und beständig Schwierigkeiten gemacht. Dr. Greene erklärt schließlich, daß er nicht angewiesen worden sei, einen der Angestellten zu entlassen.

„Vereinigte Gesellschaften."

Die Delegaten der zu den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehörigen deutschen Vereine der Westseite werden heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Straße und Western Ave., eine Versammlung abhalten. Zahlreiche Betheiligung ist dringend nöthig, da wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen werden.

Deutsch-französisches Grenzleben.

Korrespondenz des „Berliner Lokal-Anzeigers".

Nancy, im Juni.

Zwischen Metz und Nancy, da zieht sich die Grenzlinie hin, die deutsches Gebiet von französischem, deutsche Art von französischer trennt. Der Uebergang von einem Sprachgebiet in's andere wird bereits in Metz vermittelt, denn Metz, die deutschgewordene Stadt, ist in ihrem öffentlichen Sprachverkehr eine französische geblieben, und Nancy, die ehemalige Schwesterstadt, vertheidigt hartnäckig seine Vergangenheit, ganz besonders in der Negierung alles Deutschen. Hart an den Grenzen pflegen sich sonst die Sprachen zu vermischen, ist dort die Sprache des einen, hier die des anderen Landes durch den gegenseitigen nachbarlichen Verkehr gebräuchlich, in Nancy aber, der goldglänzenden Stadt, in ihrer prunkvollen und ernsten Schönheit und provinziellen Langweiligkeit, wird diese Mischung streng vermieden, der Sprache der Nachbarn keine Gastfreundschaft gewährt. Gewiß gibt es auch in der alten Hauptstadt Lothringens, die so idyllisch an der Meurthe, der kleineren Schwester der Mosel liegt, Geschäfte und Restaurants mit der Ankündigung: „Hier wird Deutsch gesprochen", aber nur in den seltensten Fällen erhält man hier auf eine deutsche Frage eine deutsche Antwort, trotzdem man das Gefühl hat, das einen die Leute sehr wohl verstehen.

Metz Noveant ist die letzte deutsche Grenzstation. Sämmtliche Coupees werden weit geöffnet, ich will das meine schließen, denn das Aufreißen der Fenster erinnert mich an meinen Rheumatismus.

„Die Thüren dürfen nicht geschlossen werden," erklärt der Schaffner mit amtlichem Tone.

„Warum denn nicht. Die Zollvisitation ist doch erst in Pagny.

„Hier ist die polizeiliche Kontrolle."

Ein Gendarm erscheint und sieht in alle Koupees hinein.

„Fahnden Sie heute nach einem Verbrecher?" fragte ich. „Jeder Zug wird hier kontrollirt. Es gibt immer Durchgänger, Deserteure und andere faule Köpfe, die über die Grenze wollen; und da heißt es aufgepaßt!"

„Ja, erwischen Sie denn jemand?"

„Was glauben Sie denn. Wir arretiren jeden Monat aus den Zügen heraus 40 bis 50 Personen, da lohnt sich schon die Kontrolle."

Es war aber trotz seiner Schneidigkeit ein sehr gemüthlicher Gendarm, und er blieb guter Laune, obgleich er diesmal niemand zum Aussteigen nöthigen konnte. Er erzählte mir, daß er sich hier sehr wohlfühle und mit seinen französischen Grenzkameraden auf gutem kameradschaftlichen Fuße stehe. — Der Zug setzt sich in Bewegung. Der Gendarm entschwindet und mit ihm — Deutschland.

Pagny ist nach fünfzehn Minuten erreicht, die französische Douane, neben der russischen die unliebenswürdigste Europas, beginnt ihres Amtes zu walten. — Die französischen Zollbeamten in Pagny erweisen sich als charmante Leute, die nicht, wie die meisten ihrer Kollegen, die Reisenden für gefährliche Schmuggler halten, die sich einer hochnothpeinlichen Untersuchung aussetzen müssen. Die Beamten lassen die Koffer öffnen, fragen höflich, ob man Zigarren oder Zigaretten mit sich führe, durchwühlen nicht insdiskret die diskretesten Wäschestücke, und machen sich, unterstützt von einer Dame, die sich mit den weiblichen Passagieren befaßt, beim Schließen der Gepäckstücke behilflich, kurz, sie erleichtern den Reisenden den Uebergang von einem Lande zum anderen und sind sichtlich bemüht, sich gegen die aus Deutschland Reisenden nicht als verärgerte, sondern als höfliche Franzosen zu zeigen. Die Ouvertüre klingt vortrefflich, aber man soll von den Grenzbeamten nicht auf die Grenzbewohner, speziell nicht auf die von Nancy schließen. Hier setzt das Franzosenthum mit jenem Chauvinismus ein, der nichts vergessen will und an anderen Orten Frankreichs, z. B. in Paris, als etwas Antiquirtes aufgefaßt wird.

„Wir denken immer noch an die Revanche," sagte mir eine im öffentlichen Leben Nancys stehende Persönlichkeit. „Die Revanche-Idee ist unser Ideal, aber trotzdem wünscht Niemand, die Revanche zur That werden zu lassen, wollen wir alle im Frieden leben und durch den Frieden an unserer wirthschaftlichen und kulturellen Entwicklung weiter arbeiten. Die Revanche-Idee ist eben unser nationales Ideal, für das naturgemäß, ganz besonders in Nancy, der großen Grenzstadt, in die sich viele Elsässer und Lothringer Familien aus den eroberten Landestheilen zurückgezogen haben, geschwärmt wird. Wir lieben nicht die Deutschen, aber wir respektiren sie, in erster Reihe in unseren geschäftlichen Beziehungen. Sehen Sie, wir haben jetzt in Nancy eine Ausstellung, ein Werk des Friedens, veranstaltet; sie hat nur einen engen Rahmen, sie soll hauptsächlich die industrielle Leistungsfähigkeit des östlichen Frankreich, speziell Lothringens zur Schau bringen, ist nach der internationalen Seite hin sehr beschränkt, und darum hat es uns mit Freude erfüllt, daß angesehene deutsche Firmen diese Exposition beschickt haben."

Im Parc St. Marie, in einer Vorstadt, liegt die Ausstellung. Was eigentlich hier ausgestellt werden soll, läßt sich heute, vier Wochen nach der Eröffnung, noch nicht sagen. Ungeöffnete Kisten, Packwagen, Eisenbahnwaggons, Gerüste, Schutthaufen deuten an, daß hier etwas im Werke ist. Abgesehen von einzelnen, phantastisch stilvollen oder stillosen Bauten ohne Inhalt, und dem schöngeschwungenen, schmiedeeisernen Hauptportal, dessen freie Kraft nicht der geringste Monumentalschmuck und Stuck beeinträchtigt, ist hier von dem, was man sich unter einer Ausstellung vorstellt, nichts zu bemerken. Nancy scheint es auch hier mehr um die Idee als um die That zu gehen. Die Ausstellung soll seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit auf wirthschaftlichem Gebiete symbolisiren. Vorläufig begnügt man sich mit dem Symbolistischen, und um das selbst in Nancy allmählich einschlummernde Interesse für die Ausstellung wach zu halten, veranstaltet man eine Feier, die die Zugehörigkeit des Elsaß zu Frankreich symbolisiren soll, eine Feier, die in ihrer Gesuchtheit eben nur hier, wo man sich dem Revanchetraum, aus dem man aber nie schreckhaft erwachen möchte, in harmloser Selbstgefälligkeit hingibt, möglich ist. Aus Sutzendorf im Elsaß wurde ein elsässisches Bauernhaus im Original nach der Ausstellung transportirt. Es gab nun etwas Fertiges, und wenn es auch nur ein Dorfhäuschen war. „Hier gebaut?" fragte einst Serenissimus, als er einst der Eröffnung eines neuen Museums in seinem Ländchen beiwohnte. „Jawohl, Hoheit," konnte geantwortet werden. Aber in Nancy müßte auf das „Hier gebaut?" ein „Nein" erfolgen, und trotzdem machte man die Einweihung dieses Elsässer Dorfhauses zu einem Ereignisse, bei dem feierlich die ewige Zugehörigkeit des Elsaß zu Frankreich verkündet wurde. Dieses Feierchen hat, abgesehen von seiner chauvinistisch-französischen Pointe noch eine urdeutsche Spitze: Hätten sich die Arrangeure, deren Hauptmacher ein angesehener Großindustrieller und Sportsmann mit dem echt französischen Namen „Deutsch" war, das Elsässer Haus, welches das Band zwischen Elsaß und Frankreich, insbesondere Nancy bilden soll, etwas genauer angesehen, dann hätten sie an der Spitze des Daches die folgende deutsche Inschrift entdeckt: „Diese Scheier hat gebaut Hans Reb und sein Weib Margarethe Stolzin, 1798."

Der größte Optimist, der enragirteste Friedensapostel, der leidenschaftlichste Förderer deutsch-französischer Beziehungen, sie alle müßten schließlich doch zugeben, daß gerade hier der Deutschenhaß allerdings nur wie ein matter Funken unter der Asche glimmt. Gewiß denkt kein Mensch daran, diesen Funken zur Flamme auflodern zu lassen, aber man muß sich darüber klar sein, daß hier, wo Deutschland und Frankreich sich geographisch einen, eine Kluft beide Länder trennt, u. aus dieser Kluft weht es jenen, die man für Deutsche hält, kalt entgegen. Die Nancyer lieben Frankreich, das ist ihr Recht und ihre Pflicht, sie hegen Antipathie gegen Deutschland, das ist gerade hier noch verständlich, aber es ist kein großzügiges Hassen, sondern eines, das sich in so kleinlichen, gequälten, engherzigen Formen kundgibt, daß ein fahrender Museumsbesitzer in großen Lettern plakatiren darf: „Seul Musée ne contenant aucune pièce allemande." Das Musée Dupuytren, so nennt es sich, preist die Abbildungen von zahlreichen berühmten Verbrechern an, alle Länder sind vertreten, nur — es ist schrecklich! — Deutschland nicht!

Beim dritten „Congrès de l'Union Nationale des Associations d'Etudiants", der jetzt hier abgehalten wurde, begrüßte man natürlich die Studenten aus Straßburg mit wehmüthiger Herzlichkeit. Aber, und das ist ein Vorzug im Wesen dieser vornehm ruhigen Stadt, niemals demonstrirte man laut, der Haß und die Liebe äußern sich hier äußerst reservirt. — Am Hauptabend fand eine „Soirée de Gala" in der distinguirt schönen „Salle Poirel" statt. Die Fahnen der einzelnen studentischen Verbindungen dekorirten das Vestibül, Frankreichs Hoffnung, Nancys Bürgerschaft waren in dem Saal vereint. Die Marseillaise ertönte, aber mit welchem Respekt wurde die Nationalhymne aufgenommen! Einige applaudirten, die Majorität jedoch ging auch bei diesem Fest der Jugend aus der Reserve nicht heraus. Sympathien und Antipathien haben hier etwas Abgetöntes, und die Studenten, schlanke junge Leute, die, mit ihren schwarzen, rückwärts etwas herabhängenden Sammtbaretts, mit ihren gutsitzenden Fracks und ihren bunten Abzeichen einen flotten Eindruck machten, haben vielleicht mit Rücksicht auf die Gewohnheiten der Stadt, deren Gastfreundschaft sie genossen, ihre Begeisterung für die Marseillaise etwas dämpfen müssen. Im übrigen dachte hier, in einem öffentlichen Konzert, kein Mensch daran, die Straßburger Studenten, die man in den offiziellen Sitzungen besonders bewillkommnet hatte, geräuschvoll zu begrüßen.

Die von Metz und die von Nancy finden sich gar oft zusammen. Jetzt, da der Automobilverkehr seitens der deutschen Grenzbehörden eine wesentliche Erleichterung erfahren hat, statten sie sich häufig gegenseitige Automobilbesuche ab. Die geschäftlichen, verwandtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten sind sehr lebhaft, und da die Metzer selbst in ihrer deutschen Heimathstadt sich des Französischen bedienen, sind sie in Nancy nicht der Verlegenheit einer deutschen Konversation ausgesetzt. Länger als drei Tage währt ein solcher Besuch selten, „denn," so sagte mir ein hier ansässiger kundiger Thebaner, „wer es länger als drei Tage in Nancy aushält, macht sich politisch verdächtig, muß ein Spion sein."

An einer Stätte, an der Stätte des Todes, verstummen auch in Nancy alle Empfindlichkeiten gegen das, was deutsch ist. Auf dem Friedhofe, der sich stimmungsvoll auf einer Anhöhe ausbreitet, sind in einer besonderen Abtheilung die deutschen Soldaten eingebettet, die auf französischem Boden für ihr Vaterland starben. Ihre Gräber werden alljährlich geschmückt, von Deutschen und von Franzosen, hier vereinen sich die von Metz und die von Nancy, um in weihevoller Harmonie den Todten den Tribut zu zollen.

Alfred. Holzbock.

Lachende Erben.

Der vor Kurzem verstorbene Begründer der Grands Magasins du Louvre, Herr Chauchard, war zwar unverheirathet, aber nicht unbeweibt, denn er hatte wie jeder unverheirathete und selbst mancher verheirathete Pariser, der auf Reputation bei seinen Mitbürgern hält, eine Geliebte und sogar eine Geliebte, der er bis an sein Lebensende ebenso treu blieb wie sie ihm. Er ist darüber, wie schon mitgetheilt, 88, sie mittlerweile 70 Jahre alt geworden, ein Beweis, daß die Zeit das Verhältniß schließlich ebenso fest und vielleicht noch fester geknüpft hatte, als Priester und Standesamt es zu thun vermocht hätten. Wenn die Welt unter diesen Umständen auch an dem Verhältniß nicht den geringsten moralischen Anstoß nahm, so interessirte sie jedoch um so mehr an der Ehe- und Kinderlosigkeit Chauchards eine andere Frage, die nämlich: wer oder welche Leute werden nunmehr die lachenden Erben seines ungeheuren über 100 Millionen betragenden Vermögens sein? Die Geliebte, sicherlich, sie bekam schon ihren Theil ab, um den Rest ihrer Tage in den gewohnten Verhältnissen beschließen zu können, aber was sollte eine einzelne, allein stehende und 70 Jahre alte Dame mit einem Vermögen von 100 Millionen anfangen? Und weitere, aus verwandtschaftlichen Beziehungen hoffnungsvoll auf den Tod des alten Sonderlings wartende Erben waren nicht da. Ja, wenn dieser nicht eben ein solcher, nur in seinem Ehrgeiz des Parvenüs aufgehender Sonderling gewesen wäre, der den Werth seiner Freundschaften genau so abzuwägen schien wie den Ertrag einer Louvre-Aktie, nämlich nach der Genugthuung, die sie ihm in Ehrungen und Huldigungen seiner Person einbrachten, so hätte man vielleicht auf eine große, geniale Verwendung des ungeheuren Vermögens durch testamentarische Bestimmung seines Besitzers gerechnet. So aber war die Neugierde von ganz Paris seit Wochen nur auf die Frage gerichtet: Welche Leute aus dem kleinen Kreise, den der Multimillionär um sich zu versammeln pflegte, werden die Glücklichen sein, die in seiner Gunst den Siegespreis davongetragen haben und ihn in Gold nun ausbezahlt bekommen? Die Neugierde der Pariser ist jetzt befriedigt worden. Die notarielle Eröffnung des Testaments hat stattgefunden und folgendes über die Theilung und den weiteren Verbleib des ungeheuren Vermögens ergeben: Der erste lachende Erbe ist der Staat, indem er zu den 18 Millionen Erbschaftssteuer, die er von Rechts wegen einzieht, noch die sämmtlichen Kunstschätze des Verstorbenen erhält sammt den nöthigen Summen, um sie, ohne einen Pfennig aus der eigenen Tasche dabei zuzusteuern, im Louvremuseum als „Museum Chauchard" würdig unterzubringen. Der Anschaffungswerth der Gemäldesammlung allein betrug davon 27 Millionen Franken. Sie umfaßt gegen 200 werthvolle Gemälde aus der Schule von Barbizon, der Corot, Daubigny, Troyon, Millet, Rousseau usw., ferner berühmte Werke von Gainsborough, Nattier, Drouais, nebst einer Anzahl bemerkenswerther Skulpturen. Die Gesammtheit der Kunstwerke schätzt man auf einen Werth von 40 Millionen. Den Lohn dafür hatte der Staat dem Erblasser schon zu Lebzeiten durch die Verleihung des Großkordons der Ehrenlegion vorweg gegeben. Der zweite lachende Erbe ist der Abgeordnete und ehemalige Minister Georges Leygues, der Lobredner der philanthropischen Tugenden des Verstorbenen bei seinen bekannten Festmahlen in Longchamps und sein nächster Freund und Berather in den persönlichen Angelegenheiten seines Lebens. Er erbt für seine Person bare zwölf und eine halbe Million, seine Frau eine Million, jede seiner beiden Töchter 750,000 Franken. Gaston Calmette, der Chefredakteur des „Figaro", der Herrn Chauchard so manches Denkmal seiner philanthropischen Freigebigkeit in seinen Spalten setzte, muß sich dagegen mit zwei Millionen aus der Hinterlassenschaft „begnügen". Das eigene Denkmal seiner Philanthropie hat sich dann Chauchard in seinem Testament durch folgende Vermächtnisse gesetzt: drei Millionen für die Pensions- und sonstigen Wohlthätigkeitskassen der Angestellten des Louvremagazins, 500,000 Franken für das Krankenhaus für Greise in Montelimar, 200,000 Franken der Stadt Paris zur Vertheilung an die Armen am Tage seiner Beisetzung, deren von ihm selbst im voraus geregelter Prunk gegen 500,000 Franken verschlingen wird, wovon allein 58,000 Franken auf den kunstvoll mit kostbaren Holz- und Bronzeverzierungen gearbeiteten Sarg fallen. Die Trauer der Dienerschaft hat der Verstorbene dann weiter durch von 10,000 bis 500,000 Franken reichende Vermächtnisse zu mildern sich angelegen sein lassen. Die beiden ältesten Diener erhalten jeder die letztere Summe von einer halben Million Franken. Der ganze Rest des beweglichen Vermögens, immer noch eine stattliche Anzahl von Millionen, fällt der alten Freundin und Geliebten des Verstorbenen zu. Die bösen Zungen von Paris behaupten nun, daß diese Erbschaftsvertheilung die bei seinen Lebzeiten dem Verstorbenen so viel nachgerühmte Philanthropie durchaus vermissen lasse. Ganz besonders unzufrieden sollen die Angestellten des Louvre sein, da sie auch die Stiftung von drei Millionen sowohl ihrer großen Zahl als auch der eigenen Mitarbeit an dem Erwerbe des großen Vermögens nicht entsprechend finden. Deshalb auch wohl hat die Freundin des Verstorbenen sich beeilt, schon vor Antritt der auf sie entfallenden Restmillionen sie wissen zu lassen, daß sie jenen drei Millionen noch eine weitere hinzufüge, und desgleichen hat sie den allerdings etwas schäbigen 200,000 Franken für die Armen von Paris noch eine Million hinzugefügt. Herr Leygues und Herr Gaston Calmette werden ihr darob zu den Ohren dessen, der diese Gaben ermöglichte, keine Lobreden an mit goldenem Geschirr bedeckter Tafel mehr halten können, aber die öffentliche Meinung von Paris verzeichnet sie mit um so größerer Anerkennung.

— Unliebsame Folgerung. — „Ich versichere Sie: ich kann mir meinen Mann um den Finger wickeln!" — „So einen „Faden" haben Sie geheirathet?"

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Alle Einkäufe von Anschreibe-Kunden werden auf das Juli-Konto gesetzt, zahlbar im August.

Cavours einziges Motiv.

Cavour, der große italienische Staatsmann, war im Grunde unmusikalisch und hatte für das Theater nur geringes Interesse. Nur von einem Werke hatte er einen großen Theatereindruck empfangen, der sich nie mehr verwischte und ihn durch sein ganzes Leben begleitete: vom „Troubadour". Seine Verehrung für Verdi, so wird in der „Tribuna" ausgeführt, war so groß, daß sie selbst auf seine politische Kampfweise von Einfluß wurde; als Verdi zum ersten Male als republikanischer Kandidat aufgestellt wurde, lehnte Cavour es ab, ihn zu bekämpfen: „Es ist mir unmöglich, mit dem Schöpfer des „Troubadour" Krieg zu führen. In dem denkwürdigen Jahre 1859, in jenem historischen Augenblick, da die Oesterreicher den Tessin überschritten, weilte Cavour im Zimmer in Gesellschaft des Dichters Prati; der Staatsmann war unruhig, bemühte sich, ruhig zu scheinen, aber seine Nervosität war unverkennbar: seit Stunden wartete er nun schon auf die entscheidende Meldung von dem Uebergange der Oesterreicher, von dem das für die Einigkeit Italiens entscheidende Einschreiten Frankreichs abhing. Aber erst spät am Abend kam athemlos ein Sekretär des Ministeriums, Nigra, in das Gemach gestürzt, um Cavour hastig die Botschaft zu überreichen. Cavour riß Nigra die Meldung aus den Händen und las sie hastig durch. Prati und der Sekretär blickten angstvoll auf den Staatsmann. Aber Cavour blieb stumm, er las die Meldung, über sein Gesicht ging ein Leuchten, eine übermenschliche Freude spiegelte sich in seinen Mienen, die kleinen Augen blitzten hinter den Brillengläsern, es schien, als ob er sprechen wollte, aber er vermochte es nicht. Nigra und Prati fürchteten schon einen Anfall, als plötzlich Cavour aufsprang, in der Rechten die Meldung schwingend, zum Fenster eilte und hier mit lauter Stimme und mit dem Ungestüm eines berühmten Tenors die berühmte Cabaletta intonirte: „Di quella pira . . ." Es war das einzige Motiv, das Cavour kannte und zu wiederholen vermochte. Einige Tage später letzte sich Napoleon III. an der Spitze des französischen Heeres nach Italien in Marsch. Nigra erzählte, daß die populäre Cabaletta von diesem Tage an in der Umgebung Cavours von diesem Tage das Thermometer für die Stimmung des Staatsmannes bedeutete. Wenn Cavour die „pira" vor sich hinträllerte, so war man gewiß, ihn in bester Laune zu finden.

Ein Verein verlassener Ehemänner

Man schreibt vom 3. Juni aus Höchst: Ein „Verein verlassener Ehemänner" ist wohl die neueste Blüthe am weitverzweigten Riesenbaum unserer Vereinsmeierei. Das Höchster Kreisblatt bringt folgende offenbar ernstgemeinte Anzeige:

Verein verlassener Ehemänner und Ehefrauen.

Die große Zahl der Fälle in Höchst und Umgegend, daß Ehefrauen ihre Männer, ihre Familie auf unehrliche Weise im Stich lassen und durchgehen, zwingt uns, mit dem Vorschlag an alle Leidensgenossen heranzutreten, einen Verein zu gründen, in welchem wir uns Rath holen, die gegenseitigen Erfahrungen austauschen und, wo die Verhältnisse danach angethan sind, den Versuch machen können, den Kindern wieder zur Mutter, dem Gatten wieder zur Frau oder doch zu seiner Ehre zu verhelfen. Ein Vorstand hat sich bereits gebildet, der jedes Mitglied mit Freuden aufnimmt. Der Vorsitzende ertheilt Rath in allen Fällen und es steht eine Gesetzsammlung zur Verfügung, die alles Nöthige für die Ehescheidung enthält. Fünfzehn Mitglieder haben sich bereits gemeldet, gewiß ein Beweis für die Berechtigung unseres Vereins. Eintritt frei. Wir bitten nunmehr alle alleinstehenden Männer, die in solcher Lage sich befinden, Freitag Abend 9 Uhr im „Bayrischen Hof" erscheinen zu wollen. Einlaß haben nur solche die sich legitimiren können, da alles in geschlossenem Vereinslokal verhandelt wird. — Der Vorstand: Erasmus Herr, Jakob v. Hain, Karl Werner.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Yardmann als Porter in Hotel außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 114 Canal Str., Union Depot.

Verlangt: Erfahrener Porter für Fred Potthasts Saloon. 68 Van Buren Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Prestler & Guske, 1510 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenter. 63. Str. und Oakley Ave. Ritas College.

Verlangt: Junger Mann, der bartenden und am Tisch aufwarten kann. Market und Van Buren Str.

Verlangt: Stetiger Barbier und Lehrjunge. 156 West Division Straße.

Verlangt: Vormann an Cakes und Biscuits, stetige Arbeit. 3808 S. Halsted Str.

Verlangt: Janitor, Haus reinzuhalten. Muß einen Boiler zu handhaben verstehen. Freie Station im Hause. Henry Hofmeister, 2152 N. Robey Str., Ecke Grace Str. modi

Verlangt: Aelterer Mann für Betten machen und Porterarbeit. 82 W. Lake Str. modi

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 182 E. 31. Str.

Verlangt: 2 erfahrene Schinken-Ausbeiner u. Wrappers. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter deutscher Junge für Milchwagen. 17—19 Jahre. 203 Washburne Ave.

Andrew Smagacz hat das Bäcker-Hauptquartier eröffnet, in 663 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 3983. 28jn1w

Verlangt: Junger reiner Porter, spricht englisch und kann Bartenden. 1639 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 421 West 55. Straße, Ecke Shields Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 4302 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junger zweiter Barkeeper. L. Hoerdt, Belmont und Western Avenue.

Verlangt: Erfahrener Barbier. Robert Seagel, Niles Center, Ill. modi

Verlangt: Guter Wagen-Painter an Gears. — 425 Larrabee Str., Becker.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot. 1712 Western Ave.

Verlangt: Vormann an Brot. 585 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot, mit etwas Erfahrung, 1647 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit, einer der auch etwas von Damenschneiderei versteht. S. Stern, 598 Sheffield Ave.

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Hilfs-Clerk. 124 Ost Ohio Str., Flat 2.

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter an neuer und Reparaturarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 358 Grand Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit. Muß etwas Bartenden und englisch sprechen können. $4 wöchentlich, Kost und Logis. 4805 State Str.

Verlangt: Drapery Sewers und Loose Cover Cutters. Nachzufragen: N. Hasselgren & Co., 440 N. State Str.

Verlangt: Apothekerlehrling. Ecke Center Str. und Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei zu helfen. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 806 S. Homan Ave., nahe 16. Str.

Verlangt: Ein guter Bushelman an neuer und alter Arbeit. Guter Lohn. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Eine flinke zweite Hand an Cakes. Guter Lohn für den richtigen Mann. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Janitor, verheirathet, für 4 Flat Gebäude. Rasmussen, 57 Beach Ave.

Verlangt: Alter Mann, im Haus zu arbeiten und Pferd zu besorgen. 1033 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot. $9. 587 N. California Ave., nahe Division.

Verlangt: Tool-Schmiedhelfer. 581 N. Halsted Str.

Verlangt: Helfer an Biscuits. $12 per Woche. 405 S. California Ave.

Verlangt: Butcher. Muß guter Beef-Trimmer sein. Stetiger Platz für richtigen Mann. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Mann, um Bar zu tenden. 25 Indiana Str.

Gesucht Verlangt: Sofort, kleine Musik-Kapelle, zusammen oder einzeln, für Karneval; stetige Beschäftigung. Dr. Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in der Cakes-Bäckerei. 269 Wells Straße.

Verlangt: Ein guter Barbier für stetig. 1958 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, um dem Lunchman zu helfen. 260 E. Madison Str., Ecke Market. — Fred. Potthast.

Verlangt: Schuhmacher, erfahrener Fitter für Damen. 54 Fifth Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der ein Baugeschäft erlernen will. Kleiner Lohn für den Anfang. 1222 West Madison Str.

Verlangt: Zwei Männer für schwere Arbeit. — Nachzufragen: Commission Store, 129 W. Randolph Straße.

Verlangt: Deutscher Barbier, frisch eingewandert, stetige Arbeit. 149 Laflin Str.

Verlangt: Gute Wurstmacher. 3451 Forest Ave. modi

Verlangt: Männer für leichte Gartenarbeit, Löhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. Anzufragen 6:15 Morgens, L. A. Budlong Co., 2550 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen. 596 N. Paulina Straße.

Verlangt: Wagen- und Cabinetmakers. 711 Grand Avenue.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und etwas englisch spricht. Washington Pure Ice Co., 22 Hammond Str.

Verlangt: Ein Mann in Dairy, muß englisch sprechen. 1041 Harrison Str. modi

Verlangt: Ein theoretisch und praktisch erfahrener Zeichner wird für eine Architekten-Office gesucht. 423 S. May Str., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Schuhmacher, Lasters und Fitters. M. Larson, 54 Fifth Avenue.

Verlangt: Bartender. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Painter. 245 Belleplaine Ave., zwischen halb 6 und halb 7 Uhr heute Abend.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Saloon. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 400 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. Guter Lohn. 2928 W. 29. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Stetiger Barbier. $8, Board und Zimmer. 938 W. 20. Str.

Verlangt: Guter Butcher, der schlachten und Wurstmachen kann, um auf's Land zu gehen. 257 Larrabee Str.

Verlangt: Waldarbeiter, guter Lohn, Reisegeld vorgestreckt; Farmarbeiter, Eheleute, Maschinisten, Blacksmiths, Porters. Z. 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Solicitors können $5.00 täglich verdienen. Anzufragen 217 La Salle Str., Zimmer 831. momifr

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten (Deutsch). Adr.: L. 566 Abendpost. frmo

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon, leichte Arbeit, $8—$10 den Monat, Kost und Zimmer, englisch verlangt: 139 Ost Erie Str. samodi

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Montana und North Dakota, $1.50 bis $2.50 pro Tag; billige Fahrt. Erntehilfe für Kansas, $1.75 bis $3 täglich; billige Fahrt. Farmhände, $25 bis $30 pro Monat, in Illinois, Indiana und Wisconsin. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha, Kansas City, in der Roß Labor Agency, 105 South Canal Str. 24jun,1wX

Verlangt: Erfahrener Mann zum Schleifen von Wundarzt-Scheeren, Messern u. Rasirmessern. Anzufragen Mr. Rink, 92 Wabash Ave. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Janitor, Ehepaar für zwei Flat Haus und Cottage in Ravenswood. Wohnung und Heizung für Dienste. Offerte mit Angabe der Verhältnisse und Referenzen werden entgegengenommen unter Adr.: R. 467 Abendpost. samo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakebäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Walton, 154 Illinois Str. modi

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter sucht Stellung. Adr.: O. 714 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Bitte zu schreiben, 12 Keenon Str.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, kann auch am Tisch aufwarten, verrichtet Porterarbeit. 335 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, sucht stetige Arbeit. Kost und Logis. 581 Larrabee Str.

Gesucht: Maschinenschlosser, 24, sucht Stellung in Engineroom, um sich emporzuarbeiten. Adr.: O. 710 Abendpost. modimi

Gesucht: Gebildeter, kürzlich eingewanderter Deutscher, 27, möchte sich irgendwo einarbeiten, auch auf Farm. Adr.: O. 717 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, nüchtern und zuverlässig, verrichtet alle vorkommenden Arbeiten, wünscht stetigen Platz, Referenzen. Frank Krueger, 265 Elm Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Wagen fahren und Pferde besorgen. 186 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Schreiner oder irgendwelche Arbeit. 302 North Ave. nahe Cleveland Ave.

Gesucht: Guter Lunchmann, Porter, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Kiemitt, 442 N. Clark Straße.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, 4 Jahre im Land, spricht etwas englisch, wünscht sich im Automobilgeschäft emporzuarbeiten, hat schon etwas Erfahrung, ist gelernter Schlosser. H. Breidinger, 732 Jefferson Straße.

Gesucht: Lediger erfahrener Bäcker-Vormann sucht einige Stelle als Vormann. Henry, 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Stellung, Pferde zu besorgen, deutscher Mann, erfahren. Thomas Strehling, 4355 Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher Bartender, spricht englisch, gut erfahren, sucht Stelle. Kleiner Saloon vorgezogen. J. Rosco, 7411 Green Str., Phone Wentworth 1272.

Gesucht: Stove-Pattern-Feiler sucht Arbeit. 635 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutscher Maschinenschlosser sucht Arbeit. 635 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon- und Porterarbeit. Bitte zu schreiben oder selbst vorzusprechen. 217 Clybourn Ave.

Gesucht: Butcher, erst gelandet, spricht 5 Sprachen, guter Arbeiter, wünscht stetigen Platz.— Saar, 12 Orchard Str. mdmdo

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Stall-Arbeit oder irgend etwas. Saar, 12 Orchard Str. modimi

Gesucht: Kellner sucht stetige Arbeit. Adr.: O. 712 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. 4645 N. Western Ave., Rogers Park.

Gesucht: Mann, guter Wiener Butcher, 25 Jahre alt, sucht Stelle. 4645 N. Western Ave., Rogers Park.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, scheut keine Arbeit. J. B., 166 Ontario Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle kann arbeiten an Punchscheere und anderen Maschinen. Adr.: O. 707 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cakesbäcker sucht Arbeit, geht auch auswärts. John Rentwich, 607 Nord Park Ave. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon, Porterarbeit oder aushelfen. 111 N. Lincoln Str.

Gesucht: Zwei Musiker, Piano und Violine (spielen mehrere Instrumente), suchen Engagement. — 2953 Wentworth Ave. modimi

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Ditzman, 275 E. North Ave.

Gesucht: Bäcker, 2. Hand an Brot, sucht Stelle. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle in Mühle als Steinschärfer oder Steinhauer. 1081 W. 21. Str. modi

Gesucht: Irgendwelche Arbeit für 14jährigen zuverlässigen Jungen. Karl Seuring, 338 W. 22. Place.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2. Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 17 Jahre alt, wünscht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. Frisch eingewandert. 587 Larrabee Str.

Gesucht: Butcher, erst gelandet, spricht 5 Sprachen, guter Arbeiter, wünscht stetige Arbeit. Saar, 12 Orchard Str. 24jn1w

Wer Leute auf der Farm braucht, bitte vorzusprechen bei John Komnik, 599 Milwaukee Ave. 5jun1mX

Gesucht: Guter Porter mittleren Alters sucht Stelle. Kern, 150 Ost Superior Str. somodi

Gesucht: Junger Mann sucht Porterstelle für Saloon. Baldin, 4104 Wentworth Ave. somodi

Gesucht: Ein fleißiger Mann mit Carpenterwerkzeug sucht Hausreparaturarbeit, nimmt auch sonstige Arbeit ins Haus, oder Stückarbeit. Adr.: L. B. 116 Abendpost. somo

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: R. 486, Abendpost. sasomo

Gesucht: Janitor sucht Stelle, 29 Jahre alt, verheirathet, kinderlos, mit guten Referenzen, versteht Gas-, elektrische und Plumberarbeit und alle Reparaturen, spricht 5 Sprachen. J. Lienert, 421 W. Division Str. sasomodi

Gesucht: Erster Klasse Businesslunch-Koch sucht stetigen Platz. Adr.: L. 583 Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann Bartenden und Lunch besorgen. Holmes, 1001 West 12. Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Starkes Mädchen in Strickfabrik, um Jacken zu bügeln. 2406 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen an Damen-Wrappers, Hauskleider und Kimonos. Goldberg & Schwarz, 275 E. Madison Straße. modimi

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, im Bäckerladen, muß deutsch und englisch sprechen und zu Hause schlafen, 806 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren, um in der Bäckerei zu helfen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, erfahren in Bäckerei. 5624 Ashland Ave.

Verlangt Nette Mädchen zum Einwickeln von Packeten. Nachzufragen: Kelling, Carroll & Co., 150 Ost Huron Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes gebildetes Mädchen von 15 bis 16 Jahren, als Telephone-Mädchen in Office. Kemper Bldg., 164 Ost North Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Geübte Hand- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 583 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei. Parkers, 896 Evanston Ave. 28jn1w

Verlangt: Hand Waist- und Skirt-Büglerinnen, Power Mädchen und Lehrmädchen, schöner Arbeitsplatz, keine Ueberzeit. 1465 N. Halsted Str.

Verlangt: Kleidermachergehilfinnen. 887 S. Kedzie Avenue. samo

Verlangt: Frauen für Verkauf von Baustellen. Keine Vorkenntnisse nöthig. Gutes Nebeneinkommen. Versucht es. Adr.: D. 318 Abendpost. jn11—30frmomi

Verlangt: Junge Dame oder Mädchen, um das Putzmachen gründlich zu erlernen, lernt den Hut fertig herzustellen. Nachzufragen nach 2 Uhr, Zimmer 309, 39 State Str., Ecke Lake. somo

Hausarbeit.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 3912 W. Congreß Str., nahe 40. Ave. samo

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin, muß auch backen verstehen; keine Sonntagarbeit. Cafe Liebermann, 213 E. Van Buren Str. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, deutsches bevorzugt. 2308 Kenmore Ave., 1. Flat. 24jn1wX

Verlangt: Tüchtige Köchin für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Schöne Umgebung. Nur beste Empfehlungen. 1857 Diversey Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen und Bügeln, 4 Personen, gutes Heim. Haus. 17 E. 43. Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2406 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit 232 Bissell Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau zur Hilfe im Haus in Privat-Sommer-Boardinghaus. Nachzufragen bei Frau Gutzeit, 191 Ontario Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 5445 Paulina Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Kochen. Gutes Heim. 7315 Emerald Ave. Tel. Wentworth 8077. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Nachzufragen: 630 Washburne Av. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ La Salle Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen; guter Lohn. 280 Belden Ave.

Verlangt: Sofort, Frau zum waschen. 280 Belden Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirr waschen und Küchenarbeit im Restaurant, $6.00 Lohn. 445 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1677 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß ein wenig englisch sprechen. 332 Sedgwick Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Platz. 787 37. Str. modi

Verlangt: Köchin, Restaurant anzufangen. Adr.: F. 253 Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Kleine Familie. 4559 Michigan Ave., 1. Flat. Muß Referenzen haben.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Sonntagsarbeit. 155 West Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 898 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen in Familie von 4, Empfehlungen, elektrische Wasch- und Bügelmaschine. 787 West Diversey Ave., oder Apotheke, 2404 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Haushälterin von etwa 30 Jahren, für kleinen Haushalt. Anzufragen heute und morgen, 1642 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und Köchin. Hoher Lohn. 231 Clifton Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, im Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. Guter Lohn. Suffuin, 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln, $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 720 Fullerton Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für 2-jähriges Kind zu beaufsichtigen, muß gewillt sein für 2 Monate auf Sommer-Resort zu gehen. $5 die Woche, 930 Maple Ave., Evanston. Telephon: Evanston 2954.

Verlangt: 2 Frauen für Restaurantküchenarbeit und zwei geweckte, erfahrene Aufwärterinnen. 1962 Evanston Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 46 Potomac Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin auf der Farm. August Rosenberg, Niles Center, Ill.

Verlangt: 15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1000 N. Halsted Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 487 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Höchster Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 42 Crescent Place, nahe Evanston Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 9 Buena Terrace, nahe Evanston Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1525 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 796 N. Campbell Ave., nahe North Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen und für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 662 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1632 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 487 Ashland Blvd., Robin.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. Muß auch im Store mithelfen. Bäckerei, 680 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 666 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Klein, 686 N. Maplewood Ave., 3. Fl. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Frau für Waschen und Bügeln. 86 Fowler Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str. modimi

Verlangt: Herrschaften und gute arbeitsame Mädchen werden rasch zufriedengestellt. Mrs. Davis, Office, 562 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das kochen kann, zur Stütze der Frau, nach Spring Lake. Vorzusprechen 133 Clybourn Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit in anständigem Roominghaus. Keine Wäsche. Gutes Heim. England, 100 Wells Str., oben.

Verlangt: Gute Köchin, die gewillt ist den Sommer über auf Landheim zu gehen. Alle Stadt-Bequemlichkeiten; Lohn $7; Empfehlungen erforderlich. Sofort anzufragen 4958 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, um in der Küche zu helfen in kleinem (8 Zimmer) Sommerhotel. Lohn $4 die Woche. Ebenso junges Mädchen für Dining-Room. Lohn $3 die Woche; (bekommt gute Tips von Gästen, wenn reinlich und aufmerksam). Hin- und Rückfahrt zurückerstattet. Antritt sofort erwünscht. Man adressire: Jaser's Hotel, Bachelor, Michigan.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $5 Lohn. 95 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, das schon am Tisch bedient hat. 715 Wells Str. Café Meyers. modi

Verlangt: Eine Waschfrau. 1479 Wellington nahe Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, [illegible] Empfehlungen. 687 48. Place nahe Grand Blvd.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Köchin wird gehalten. Zu erfragen im Store, 194 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen in der Grocery, 269 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit, kein Kochen, Empfehlungen verlangt. 455 La Salle Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann, kleine Familie. 1939 Deming Place, nahe N. Clark Straße, 1. Flat.

Verlangt: Ein englisch sprechendes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Abends bei Dr. Mitchell, 483 Belden Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, 5 Zimmer. Anzufragen: 33 Alexander Place, 1. Apartment. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 1859 West Madison Straße.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 1850 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen, keine Wäsche. $6.00, Kost und Logis. Vorzusprechen 1678 W. 12. Str. modi

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4610 Indiana Ave., 1. Flat. 22jun1w

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle. 22 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1037 Fletcher Str., Flat 2.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht Stelle in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen. 4925 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4837 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Arbeit von 7 bis 2 Uhr. Kann auch gut backen. 2715 Michigan Ave. Janitor. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen. 793 W. 22. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1230 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit, Hat Liebe zu Kindern. Bitte selbst vorzusprechen. 305 Ward Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1239 N. Ashland Ave., Wisman.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1344 W. 50. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 160 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau im gesetzten Alter sucht Stelle als Haushälterin; stetige Stelle. Adr.: O. 719 Abdpost.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in Wittwers-Familie. Adr.: F. 254 Abendpost.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle. 4140 Wentworth Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit, können waschen, bügeln und etwas kochen. Vorzusprechen 4365 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche 30-jährige Frau mit einem Kind, sucht Stellung als Haushälterin. Mrs. W. Hansen. 335 Cortland Straße.

Gesucht: Stelle als Lunchköchin in Saloon. 81 Southport Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 140 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. Bitte vorzusprechen: 135 Sheffield Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant mitzuhelfen. Keine Sonntagsarbeit. 1466 Armitage Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 393 Ost 25. Str., Mr. Manninger. modi

Gesucht: Deutsche Frau und 15 Jahre alte Tochter suchen Stelle, Frau für Hausarbeit, Tochter für Kind. Bitte vorzusprechen bis Donnerstag oder zu schreiben: 734 Wells Str., Hahn.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. T. B., 166 Ontario Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit im Restaurant oder Saloon. 577 Larrabee Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen in Saloon oder Restaurant. 583 N. Halsted Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit. 262 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle. Tüchtige Arbeiterin. Bitte selbst vorzusprechen. Bin erst 2 Monate im Land. 730 Sedgwick Str.

Gesucht: Nettes junges Mädchen wünscht ein Baby zu beaufsichtigen. Nicht sehr weit vom Park. 297 Blackhawk Str.

Gesucht: Eine Business-Lunchköchin sucht Arbeit in einem Saloon. 44 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Haushälterin sucht gute, selbstständige Stelle, Lohn $4 wöchentlich. — 392 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. 990 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Geht auch auf's Land. 990 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 167 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Hausschneiderin sucht Arbeit. $2 per Tag. H. L. 344 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. 1031 W. 21. Str.

Gesucht: Stellung sucht selbstständige, professionelle Köchin für Dinner oder Lunch. Adr.: A. 124 Abendpost. dosamo

Gesucht: Junge Frau, spricht deutsch und englisch, wünscht stetige Beschäftigung in Bäckerladen, kann auch am Tisch aufwarten. Schreiben oder zu erfragen 1221 Foster Ave., im Store. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Janitor-Stelle. 1313 N. Ashland Ave., F. Kirchner.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch. Ein Wittwer ohne Anhang, in den 50er Jahren, mit prachtvollem Haus und gutem Einkommen, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft einer tüchtigen, wenn möglich plattdeutschen Frau in ähnlichen Verhältnissen zu machen. Adr.: J. W. 58 Abendpost. sonmodi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung für Bäckermeister! Neu gegründete „Baker's Exchange", George Rindler, 5 Tell Place, —Tel. Monroe 886. modi

Suche Hermann Holcher von Wattenschiedt, Westfalen. Ernest Tott, 4928 Artesian Ave.

Auskunft gesucht über August Koerber, Painter, 27 Jahre alt, erbeten. Bitte Adressen an untenstehende Adresse zu senden oder selbst vorzusprechen. Wegen Familienverhältnissen. — Mrs. H. Runge, 667 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. modosa

Brickleger und Maurer, Achtung! Spezialversammlung am Dienstag, den 29. Juni, Wahl des Auditing Komites. Peter Shaughnessy, Präsident. samodi

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Häuser-Verwaltung übernimmt Administrator —Oscar Jozetti, 233 Orchard Str. nahe Center— 25jnfrmomi4w

Painting, Tapezieren, Kalsomining; erstklassige Arbeit; billig. Morris Biß, 390 West Fullerton Ave. Telephon: Humboldt 6939. 26jun,1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jp,mifrmo*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Regulärer Piano-Verkauf in 157 W. Madison Str., Chickering $80, Kimball $110, Bauer $120, Steinway $140, sogut wie neu; Bradford $60, Schultz, sogut wie neu, $105; auf Abzahlung. Ihr könnt abzahlen zur Rate von $1.00 die Woche. Sprecht heute vor. Lowenthal, 157 W. Madison Straße, nahe Halsted. 3jn*X

Verkaufe mein Piano, billig für baar; großer Bargain. 370 Ashland Blvd., 1. Floor. 3jn*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr schöner Kinderwagen, $6. 6216 Indiana Avenue.

Billig zu verkaufen: Fast neue Möbel. 97 Mohawk Str. modimi

Auktion-Verkauf! Morgen um 10 Uhr Vormittag, verkaufe ich ein großes Sortiment Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisen-Bettstellen und allerhand Haushaltartikel in unseren Räumen 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Kleiner Hausstand, Möbel, Kochofen, Gasofen, Rug, billig. 1357 Nord Humboldt Straße, 1. Flat. modimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde-Geschirre und „Streich-Wagen", billig. 1121 Addison Ave. — Vorzusprechen nach 4 Uhr, Montag oder Dienstag.

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd, etwa 1350 Pfund, und schwerer Expreßwagen, sehr billig. 4928 Artesian Ave.

Kanarienvögel zu verkaufen, 40 Stück schöne junge gute Sänger, billig, mit Käfige. Der Käufer mit $9 bitte vorzusprechen, 1376 Osgood nahe Grace.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6fbsasonmomi*

Zu verkaufen: 6schwere Stuten. $50 bis $80. 2525 Lime Str., nahe Archer Ave. und Halsted Str. 22jn1wX

Nähmaschinen Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Bicycle, in gutem Zustande, billig. 189 Blackhawk Str. somo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Store Fixtures! Store Fixtures!— Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Kommt schnell wegen großer Bargains. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Adolph Bender.
217 — 219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str. 25ja,momisaso*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephone: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. X*

——Grocers, aufgepaßt!—— Muß sofort verkaufen, best gelegener, lang etablirter Grocerystore, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung; wenn Ihr einen guten Store sucht, kommt sofort, kann auch fortgenommen werden. — 3828 State Straße. momi

Muß sofort verkaufen: Vollständige Daemke Meatmarket-Einrichtung, sowie Grocery Bins, Counters, Shelves, Schaukasten, Kaffeemühle, Wall Cases, Deck Oeltank, eleganter Butterkühler, Cash Register etc. verkaufe separat auf Abzahlungen. Kauft nicht, ehe Ihr hier vorgesprochen habt, Ihr spart Geld. 283 S. Halsted Str. momi

Was wollt Ihr für guten Brick Stall bezahlen, der von 16 Hinsche Str. weggenommen werden soll? Zu erfragen bei Peter Hinkel, 245 Sedgwick Str. 26jun1w

Zu verkaufen: Ein Eastman Folding Kodak, 3¼x4¼; umständehalber billig. 643 Wells Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

John P. Foerster & Co., Bank Floor, 151 LaSalle Str., offeriren zu Par und laufenden Zinsen Darlehen in zu den folgenden Beträgen zu 5½ und 6 Prozent Zinsen. Chicago Title & Trust Co., Trustee. Garantie-Polizen: $1000, $1100, $1500, $1700, $1800, $2000, $2500, $3000, $3500, $4000, $5000 und $5500. Beträge, die jetzt ausgesucht werden, werden bis nach dem 5. Juli gehalten. 27—30jn,1,2jl

——Geld—— Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 15apdosamodi3m

Wir machen Darlehen ohne Kommission; liefern Pläne und Kontrakt zum Bauen; garantiren das Gebäude bis es vollständig fertig zum Einziehen ist. Adr.: F. 244 Abendpost. 22jn1wX

5%— Geld zu verleihen —5½% ——auf Chicago bebautes Grundeigenthum—— Baudarlehen besorgt. ——Vorauszahlungs - Privilegien.—— G. H. Coney & Co., Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ap*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. MapX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in u. außerm Haus, mäßiger Preis, Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str., Phone Dearborn 244. 26jun1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23jn1mX

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds., täglich; $1.75 nach White Lake (White Hall), 7:15 Abds., Freitag und Samstag; $1.00 nach Milwaukee, 8:15 Abds., täglich, Samstag und Sonntag 9:00 Abends. (Erste Reise des Großen Whaleback, 9:30 Morgens, 26. Juni; $1.00 nach Milwaukee und zurück). Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Landungsplätzen, 2:00 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgen. Freitag und Sonntag. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave.; Stadt-Ticket-Office: Nr. 101 Adams Str. Phone: Randolph 4976. 22ja*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Grocery-Käufer, Achtung! $450 oder beste Offerte kaufen morgen meinen feinstgelegenen, immer gutzahlenden Grocery- u. Delikatessen-Store. Ueber 10 Jahre bestehend. Großes frisches Lager reiner Waaren. Gute Fixtures, billige Miethe, mit 4 Rt. 1 Flat oben. Sowie Stall. Theilweise auf Abzahlung wenn gewünscht. Wollt Ihr einen guten, geldmachenden Platz billig haben, so kommt morgen nach 1428 Clybourn Ave.

$125 kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutzahlenden Meatmarket in bester Lage der Nordseite. Neben großer Grocery. Feinste Daemicke Einrichtung. Billige Miethe. Kommt schnell wenn Ihr einen gutzahlenden Meatmarket haben wollt. Theilweise an Abzahlung wenn gewünscht. 545 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, eine im Loop-Distrikt gelegene deutsche Restauration, wegen Krankheit. — 190 Ost Van Buren Str., im Restaurant.

$400 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, Delikatessen-, leichten Grocerystore; gutes Auskommen garantirt, auf Probe gegeben; keine Konkurrenz; großer Waarenvorrath, feine Fixtures, 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 419 Barry Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Candy, Notion, Eiscream Parlor, Schulmaterialien gegenüber Schule und Park. — 5258 Loomis Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Tabakladen u. Barberstube, billig, wegen Krankheit. 9 N. Desplaines Str.

$145 kaufen eleganten Lunchroom und Restaurant, vollständiges Set eichener Fixtures, sowie $150 Kochherd. Miethe $15 per Monat. Gutes Geschäft. Nachzufragen nur Dienstags. 1030 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Shop Fixtures, billig, sofort. 1666 Elston Ave. modi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, billig, wegen Abreise. Deutsche Nachbarschaft. 247 Center Str. modi

Zu verkaufen: Ecke Zigarrenstore, etablirt 18 Jahre zu großem Bargain; leichte Zahlungen. 294 Wells Str., Ecke Hill.

Zu verkaufen: Guter Barbershop, 3 Stühle, ein Pooltisch, 1 Orgel, wegen Krankheit, gutes Geschäft. 1958 Milwaukee Avenue.

Habe zu verkaufen: 25 Saloon, 10 Groceries, 12 Delikatessen, 5 Zigarren, 4 Bäckereien, 5 Butcher-Stores, 4 Restaurants, 5 Rooming- und Boardinghäuser von $200 an bis $6000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 1326 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 1667 Lincoln Ave. 28jn,1w

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Geschäft; $30 bis $40 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags nach. 1759 Milwaukee Ave. 22jun,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Nordseite, — Adr.: L. 587 Abendpost. fr—mo

Zu verkaufen: Billig, guter Meat-Market. 1946 Milwaukee Avenue. somo

Zu verkaufen: Eine Barbierstube. Etablirt 20 Jahre: gute Lage. Anzufragen 483 W. Belmont Avenue. somodi

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing-Store, guter Platz für Schneider. 1151 W. 12. Str. sasomo

Zu verkaufen: Saloon, bester der Westseite. Blatz Brewing Co., Ecke Erie und Union Str. sa—di

Zu verkaufen: Erstklassiger Chiropody Parlor, mit großer Praxis; würde auch eventuell Käufer lehren. Telephon: Seely 4185. 24jun1wX

Wegen Rücktritt vom Saloongeschäft verkaufe meinen Platz billig. 553 West 14. Str. Miller. 22jn1wX

Gutedeutsche Zeitung zu verkaufen. Eine im guten Rufe, mit guter Abonnentenzahl stehende deutsche Zeitung in Wisconsin, ist wegen besonderen Gründen zu verkaufen. Offerten bitte unter Adr.: P. 691 Abendpost zu richten. 29mai1mX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Doktor sucht registrirten Apotheker mit etwas Kapital als Partner. Adr.: O. 718 Abdpost.

Partner oder Partnerin verlangt, um eine Möbelfabrik zu vergrößern. 5145 South Artesian Av.

Partner. Zur Uebernahme bedeutender Arbeiten suche ich arbeitsamen Mann als Partner mit etwas Kapital, Metall-Branch. Das Geschäft besteht seit 1883. Architectural Sheet Metal Works, 181 N. May Straße. sasomo

Partner verlangt mit $500 bis $1000 Baar-Antheil an Manufaktur-Unternehmen, inkorporirt mit $25,000 im Staate Illinois; $15 bis $25 wöchentlich, das ganze Jahr Arbeit, und $500 bis $1000 Extra-Verdienst. Persönlich vorzusprechen, 225 Dearborn Str., Zimmer 327. 25jn1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, Dampfheizung, Toilet und heißes Wasser. $24. 33 Orchard Str.

Zu vermiethen: Flat, 7 Zimmer, mit Bad, Gas, neulich dekorirt. $16. 100 Clybourn Ave. modi

Zu vermiethen: Ein helles Flat, 6 Zimmer u. Bad, wird leer am 1. Juli. $18. 143 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein Fabrikgebäude, 24 bei 90, drei Floors; einzeln oder zusammen; mit oder ohne Betriebskraft oder Heizung. J. D. Freese, 284 Homer Str. 24jun,1wX

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn: Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 108 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Anständiger Boarder. 360 Ost North Ave., 2. Flat. modi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 wöchentlich. 79 Larrabee Str. modimi

Zu vermiethen: Front-Parlor. 486 E. Fullerton Avenue. modimi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, separater Eingang, $2.00. 767 W. Madison Str., 1. Flat.

—— Hotel Wrightwood. —— Das angenehmste Heim für ledige Herren in Chicago. Behagliches, großes Bibliothek- und Wohnzimmer, helle, luftige Bettzimmer. Große, schattige Verandas und Balkons. Alles für $4 bis $5 die Woche. Schönste, nicht durch Straßenlärm gestörte, Wohngegend, Nordseite.—Wird noch diese Woche eröffnet. Platz nur für 5 oder 6 Personen. 1752—54 Wrightwood Ave., ½ Block westlich von Clark Str. 28jn,1w

Zu vermiethen: Frontzimmer. 1082 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarder bei Deutsch-Amerikaner. 76 Orchard Str., hinten, unten.

Zu vermiethen: Gut und sauber möblirtes Zimmer für ein, auch zwei Herren. 443 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave. Expreß Hochbahnstation. 22jn1w

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer, Gas, Closet. Wittfrau. Gutes Heim. Keine Roomers.— 517 Ost 28. Str. senmo

Zu vermiethen: Schönes, sauberes, möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 238 Bissell Str., nahe Center Str. Hochbahnstation. 27jn,6t

Zu vermiethen: Frontparlor, passend für zwei, Haushalt-Privilegien; sowie Einzelzimmer, halber Block von Hochbahn Expreßstation. 486 Fullerton Avenue. 26jn1wX

Zu vermiethen: Schlafzimmer an ein Mädchen oder Frau bei einer alleinstehenden Frau. 4842 Centre Ave., hinten, oben. sasomo

18 Wisconsin Str., am Lincoln Park; besseres Rooming-Haus; Zimmer von $2 aufwärts. 22jun1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Carpenter, sucht schönes, helles Schlafzimmer mit Kleider-Kloset, privat, Nord- oder Westseite. Antworten mit Preisangabe unter Adr.: O. 708 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer Cottage, Nordwestseite. 1188 Maplewood Ave., 1. Floor. somo

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 3jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, Haus, zwei 4 Zimmer Flats, großer Stall, passend für Milchmann, School nahe Lincoln Str., $2500. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, vier Zimmer Flats, Barry nahe Racine Ave. Verlasse Stadt. Eigenthümer 1143 Newport Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer moderne Cottage; Konkretbasement, große Attic; 30 Fuß Lot, $3250. $200 Baar. Lincoln Ave. Cars bis Foster. 1 Block östlich. Eigenthümer, 26 Farragut Ave. 26jn1wX

Zu verkaufen: Mit $800 Anzahlung, an Grove Court, Framegenthum, 2—5 Z. Wohnungen, $2650. Doppeltes Framehaus auf 2 Lotten, in vier kleinen Wohnungen, Miethe $504. Preis $4500. Zwei Blocks von Lincoln Avenue. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd. $1700. 2 Blocks von katholischer Kirche und Schule. William Zelowsky, Ecke Byron und Leavitt Straße. 19jnsamomi*

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Bargain, modernes drei 6-Zimmer Brickgebäude, Center Str., nahe Hochbahnstation, $5,600. Aug. Torpe, 147 NorthAve. samomi

Bargain, Nordseite, Geschäftsgebäude mit Bäckerei, Preis für Haus und Geschäft $4800. Tägl. Einnahme $25. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. samodi

Gutes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, 1054 Byron Str., $2600; Badezimmer und Gas. samo Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2 Flat Framegebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $480 jährlich, 12-prozentige Geldanlage, Hermitage Ave., nahe Byron Str.; Preis $3800. Kommt sofort. Könnt Ihr es übertreffen? Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. 26jn1w

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. Mrs. Lillian Davis, 14 W. Pensacola Ave., nahe Western Avenue. 25mai1X*

Zu verkaufen: Addison Str. Subdivision, 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen; Preis $650 und aufwärts; $50 Baar, $10 monatlich, nur drei Blocks bis zur Addison Str.-Station der Ravenswood Hochbahn und der Lincoln Ave.-Car; leihe Geld zum bauen oder baue für Euch. Nehmt Lincoln Ave. Car oder Ravenswood Hochbahn bis Addison und Lincoln Ave., geht westlich bis zur Subdivision-Office. Offen jeden Tag und Sonntags. William Zelosky, 457 East Belmont Ave. 5jn1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude, auf 30 Fuß Lot. Habe gute 6-Zimmer Cottage. Bargain. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 16jun,2wX

Nordwestseite.

——$4300!—— ——$4300!—— kaufen diesen großen Bargain. 3-Flat Brickgebäude in guter deutscher Nachbarschaft, nahe Hoyne Ave. und Augusta Straße, Miethe $624. Ofenheizung und in feiner Ordnung. Ein wirklicher Bargain. $4300!—Adr.: O. 711 Abendpost.—$4300! modimi

Zu verkaufen: Modernes drei 6 Zimmer Haus, $4500. $1100 nöthig. 2025 N. Ashland Ave. 26jn5t

Zu verkaufen: Diversey Ave., Bargain. Neue 2-stöckige 2-Flat Häuser, 27 Fuß Lot, nahe Milwaukee Ave.-Car. Preis $3250 leichte Anzahlung; Rest wie Miethe. 22jun1w W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, Zementbasement. 2 Lotten, nahe Northwestern-Hochbahn; Preis $2900. Nachzufragen Sonntag oder sonst nach 6 Uhr Abds., 895 Hutchinson Ave., zwischen Hamlin und Ridgeway, 3 Blocks nördlich von Montrose Blvd. 27jn1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges Steinfront und Porch Gebäude an Harding Ave., zwischen Ogden Ave. und Douglas Park Hochbahnlinie; leichte Bedingungen; das Beste in Chicago. Wer sie sieht, wird kaufen. 24jn1wX J. T. Denver, 1846 S. 40. Ave.

Südseite.

Verkaufe 15-Zimmer-Haus für $1450. 4750 S. Fairfield Ave. 26jn1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Winona Str., zwischen 51. und 52. Ave., in Jefferson Park; Preis für Beide, $500. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. modi

Gelegenheitskauf! 10 Zimmer Haus mit Stall, gegenüber Park, eine Block von Schule, und 6 Lotten 125x150, für $1200. E. Milner, 1888 Argyle Ave. Jefferson Park. modi

Farmländereien.

Gesundheit und Wohlstand
Exkursion am 6. Juli nach der deutschen Farm - Kolonie
— Elberta —
Baldwin County, Alabama.
Ein Paradies für Heimathsucher. Fünfhundert deutsche Familien bezeugen es. — Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.
General-Agenten,
North Avenue und Halsted Straße.
Chicago. 21jn1wX

Zu verkaufen: 200 Acres Farm in Wisconsin, etwa 110 unter Kultur, Rest gutes Hartholz; alle nöthige Maschinerie und Vieh mit eingeschlossen. Um Auskunft wende man sich an den Eigenthümer 902 N. Maplewood Ave., nahe Wabansia Avenue, 1. Flat. 27jn1wX

Zu verkaufen: Farm, 44 Acker, nahe Libertyville, Ill., gute Gebäude, und Obstgarten, 2 Blocks von Bahnstation, Preis $6000. Nachzufragen 3257 South Leavitt Str. sasomodimido

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Direkt bei South Haven, 3 Acres mit großem Haus, Stall, Obstgarten, für $1400. F. Peters, 557 Phoenix Str., South Haven, Mich.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld! Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung— zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00, bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00, bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00, bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend. Keine Umstände oder belästigende Fragen. Alle Geschäft strikt privatim besorgt. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059. Federal Loan Co., Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French & Company, 26 Dearborn Str., Zimmer 43. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Friedrich Wilhelm Rieß, Mgr. 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darlehen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central. Mutual Security Co., 60 Dearborn Str., C. Frederic Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

— Gebraucht Ihr Geld? —
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den billigsten Raten
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt 1895
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 8jun1*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin, Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: L. 520 Abendpost. frmo

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft"-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache. Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen von Notar Kallmeyer, 205 E. 45. Str., New York City. 18jn1mX

Frei! Frei!

Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese prachtvolle Kukuks-Uhr für alle unsere Kunden als Geschenk

Diese große und prachtvolle handgeschnitzte importirte Schwarzwälder Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, wird an alle unsere Kunden, welche bei uns in der nächsten Zeit Möbel einkaufen, ohne Bedingungen frei verschenkt, und bezwecken wir damit, unser neu eingerichtetes Geschäft, welches wir auf das Doppelte vergrößert haben, unseren langjährigen Kunden und dem Publikum im Allgemeinen bekannt zu machen. Auch haben wir bei dieser Gelegenheit die Preise von 25 bis 35 Prozent reduzirt, und wer gute Möbel billig kaufen will, sollte diese Gelegenheit nicht versäumen.

Schöne starke Eisenbetten, vollständig mit guter Sprungfeder und Matratze, zu **4.95**, **6.50** und **9.50**: Electric Filz Matratzen, welche 9.75 kosten, gehen zu **5.98**; schöne Kochöfen, garantirt daß sie gut backen, von **9.75** aufwärts; $32 Stewart Kochofen zu **22.50**; echte Mahagoni und Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenem Spiegel, feinste Arbeit, mit Piano-Politur, werth $29.50 und $35.00, zu **19.50** und **22.50**; andere Eichenholz Dressers von **7.50** aufw.; Eichenholz Buffets, polirt, wth. $24 und $35, zu **$15** und **22.50**; echte Leder-Couches, von dem besten Leder, garantirt gute Arbeit, werth $65, zu **$35**; andere Couches von **6.75** aufwärts. Bett-Davenports von **19.50** aufwärts. 9 bei 12 Brusselet Rugs, von **6.98**; 9 bei 12 Brussel Rugs von **10.98** und 9 bei 12 Axminster Rugs von **19.50** aufwärts; baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.

Botschen, 190-192-194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Tausende flüchteten sich in die schattige Kühle der Piknikplätze.

Der Grütli-Männerchor.

Sein Sommerfest in Meyer's Grove bildete das Ziel der Wallfahrt der hiesigen Schweizer. — Piknik der Bella Donna-Loge. — Oesterr.-ung. Militär-K.-U.-V.

Wunderschön verlief das Sommerfest, das der Grütli-Männerchor gestern in Meyer's Grove in Bowmanville feierte. Das Wetter hätte nicht günstiger sein können und lockte im Verein mit den in Aussicht gestellten Genüssen die Mitglied- und Freundschaft dieses beliebten Schweizer Gesangvereins in voller Stärke nach dem Festplatz. An Belustigungen für Groß und Klein hatte der aus den Herren Kundert, Vorsitzer; Egger, Sekretär; Großmann, Graf, Zweifel, Oggier, G. Schnetzler, Wirth, Gonnermann und Scherrer bestehende Vorkehrungs-Ausschuß Tanz, Preiskegeln, Preisschießen, ein Glücksrad und einen mit begehrenswerthen Dingen ausgestatteten Gabentempel besorgt und sich dadurch den Dank aller Festtheilnehmer verdient, welche köstliche Stunden verlebten.

Bella Donna-Loge der Ehrenritter.

Einer der gemüthlichsten Sommergärten der Stadt ist der Ebert'sche am Ridge Blvd., Rogers Park, die letzte „feuchte Stelle" auf Meilen nach Norden. Etwas abseits vom Geräusch der Straße und der Verkehrslinien, aber doch leicht erreichbar, genießt der Garten den Vorzug, daß unerwünschte Elemente ihm fernbleiben und die Vereine, welche dort ihre Festlichkeiten abhalten, stets auf ein anständiges Publikum rechnen können. So hatten sich denn zu dem Piknik der Bella Donna-Loge Nr. 700 der Ehrenritter, welches gestern in dem Garten abgehalten wurde, außer den Logenmitgliedern auch viele fremde Gäste aus der Nachbarschaft eingefunden, und das Piknik nahm einen durch keinen Mißton getrübten Verlauf. Preiskegeln und Tanz bildeten die Hauptbelustigung, eine Erholung aber war es, im Kühle spendenden Schatten der vielen Bäume zu sitzen. Die Anordnungen des Festes waren von den Frauen Elise Hofmann, Sophie Zalus, Marie C. Lichtner und Josephine Eckert und den Herren Joseph Traub, K. O. Hofmann, Henry Kestling, Gustav Brocker und John Schetter getroffen worden.

Oesterr.-ungar. Militär-K.-U.-V.

Die Theilnehmer an dem gestern vom Oesterreichisch-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungsverein in Biewer's Grove veranstalteten, mit Preiskegeln verbundenen Piknik haben sich prächtig amüsirt. In Schaaren waren die Mitglieder und zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins vor der Gluthhitze in Stuben und Straßen nach jenem stillen, schattigen Garten geflüchtet, wo man im Grünen an nie versiegender „Quelle" über die heißen Stunden hinwegkommen, sich mit Landsleuten unterhalten, Kegel schieben, tanzen oder sich an Volksspielen aller Art betheiligen konnte. Beide Theile, der Verein und die Gäste, sind auf ihre Rechnung gekommen. Die Vorbereitungen für die hübsche, so erfolgreich verlaufene Festlichkeit hatten die Herren A. Lukhaup, B. Abuja, T. Heger, J. Kovenz und J. Maschek getroffen.

„Licht und Wahrheit."

Die deutschen, in der Gemeinde „Licht und Wahrheit" vereinigten Spiritualisten verlebten gestern mit ihren Freunden einen schönen Tag in Hoerdt's Grove. Tanz und Wettlauf, Preiskegeln und Volksspiele gaben kleinen, großen, jungen und alten Theilnehmern Gelegenheit, sich nach Herzenslust zu amüsiren, und die Gelegenheit wurde eifrig wahrgenommen. Großen Beifalls erfreuten sich auch die Vorträge des Gesangvereins „Eintracht", dessen Mitglieder zur Gemeinde gehören.

Immergrün-Frauenverein.

Wagner's Grove, weit draußen auf der Westseite, war gestern der Schauplatz eines frohen Festes, das von dem beliebten Immergrün-Frauenverein abgehalten wurde. Mitglieder und Freunde waren zahlreich zur Stelle und gaben sich den von dem tüchtigen Festausschuß, den Damen Katharine Dunker, Präs.; Anna Werhan, Anna Stell, Beate Schulz, Lizzie Horn und Friederike Stoll, vorbereiteten Belustigungen und Erfrischungen mit Ausdauer hin, um sich erst spät am Abend hochbefriedigt auf den Heimweg zu begeben.

Hamburger Klub.

Der Einladung des Hamburger Klubs zum Basket-Piknik in Harms' Park wurde gestern seitens der Mitglieder und ihrer vielen Freunde sehr zahlreich entsprochen, sodaß der große Platz eine stattliche Festgesellschaft beherbergte. Die Feststimmung ließ nichts zu wünschen übrig, denn das Wetter war ideal, und für allerhand hübsche Belustigungen war seitens des Festausschusses gesorgt worden, selbstverständlich auch für die nöthigen Erfrischungen.

Schönhofen-Angestellte.

Den alljährlichen Sommerausflug unternahm gestern der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten von Schönhofens Brauerei. Die Reise ging nach dem Kolumbia Park, wo die Ausflügler sich bei Tanz und Spiel recht gut amüsirt haben. Die Betheiligung war sehr zahlreich, denn außer den Mitgliedern nebst Familien hatten sich auch viele Freunde angeschlossen.

Humboldt-Frauenverein.

Im Eureka Park waren gestern die Mitglieder des Humboldt-Frauenvereins mit Angehörigen und Freunden zu einem Piknik versammelt, das unter der Leitung der Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Minna Bemke, Karoline Lang, Auguste Rath, Sophie Jäger und M. Hohn vor sich ging und allen Theilnehmern ein schönes Vergnügen bereitet hat. Tanz, Preiskegeln und andere Vergnügungen, Preisspiele der Kinder u. s. w. verkürzten den Anwesenden die Zeit aufs Angenehmste.

Hessen-Darmstädter Unterstützungs-Verein.

Einen sehr befriedigenden Verlauf nahm das Sommerfest, das der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein im Worlds Fair Grove veranstaltete. Dank der Fürsorge des Festausschusses war in Bezug auf Unterhaltung und Bewirthung Alles da, was man bei einem solchen Fest zu finden gewohnt ist, und die Anwesenheit des gesammten Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsvereins trug auch nicht wenig zur Hebung der frohen Laune bei.

Madden ist schuld.

Die Brücken- und Bauschmiede wählen sich einen anderen Geschäftsagenten.

James Cooney, der bisherige Geschäftsagent der Gewerkschaft der Brücken- und Bauschmiede, ist nicht wiedergewählt worden, sondern mit 139 Stimmen seinem Gegner Edward Francis, der 207 Stimmen erhielt, unterlegen. Der dritte Kandidat, William Shupe, erhielt 193 und der Kandidat der sozialistischen Mitglieder, Otto G. Logan, 127 Stimmen. Das Wahlergebniß bedeutet ein Tadelsvotum nicht nur für Cooney, sondern auch für Martin B. Madden, zu dessen Verein der Geschäftsagenten Cooney gehörte. Madden hat es bekanntlich unternommen, der Gewerkschaft der Fahrstuhlbauer dadurch zu schaden, daß er mit Hilfe von Gewerkschafts-Geschäftsagenten die Otis Elevator Company mit Streikbrechern versieht. Hierbei soll sich auch Cooney, obwohl eigentlich sonst kein Werkzeug Maddens, betheiligt haben, und seine Gewerkschaft macht es ihm zum schweren Vorwurf. Außer Francis wurden gewählt: John Kennedy, Präsident; James Martin, Vizepräsident; John McMullen, Protokollführer; R. H. Houlihan, Finanz-Sekretär, und Jakob King, Schatzmeister.

John Fitzpatrick, der Vize-Präsident der Fahrstuhlbauer-Gewerkschaft, wurde vor dem Hause Nr. 160 Washington Str. von zwei Männern, vermuthlich Maschinisten, angefallen, die Angreifer flohen aber, als Fitzpatrick die Polizei zu rufen drohte. Er sagt, er habe die Beiden vor einigen Tagen am Gebäude Nr. 303 Wabash Ave. als Streikposten stehen sehen.

Im Gebäude Nr. 6512 Cottage Grove Ave. ist gestern die vor drei Jahren in die Brüche gegangene Gewerkschaft der Hausmeister von Miethsgebäuden neu erstanden. Die neue Gewerkschaft wird demnächst mit dem Entwurf eines Arbeitsvertrages an die Hausbesitzer herantreten.

Die englische Bühne.

Colonial. — Mit seiner neuesten Schöpfung, der musikalischen Burleske „The Hurdy-Gurdy Girl" hat Herr Richard Carle keinen so großen Erfolg wie er ihn mit verschiedenen von seinen früheren Sachen erzielt hat. Als der gescheite Herr, der er ist, wird er nun auf einen der früheren Schlager zurückfallen. Von Mittwoch an kommt „The Tenderfoot" auf den Spielplan, der seinerzeit sich im Garrick-Theater einen ganzen Sommer hindurch auf den Brettern behauptet hat.

Studebaker. — Das Singspiel „The Candy Shop" hat hier bis jetzt volle Häuser gezogen, ob es sich auch den Einwirkungen der nunmehr angebrochenen sommerlichen Hitze gegenüber zu behaupten vermögen wird, bleibt abzuwarten.

Grand Opera House. — Noch immer recht zugkräftig erweist sich hier „A Gentleman from Mississippi", das einzige hier zur Zeit zur Aufführung gelangende Stück, das auf den Namen eines Schauspiels Anspruch erheben kann, wenn man von „Keegan's Pal" absieht, das heute, Sonntag, Abend im Chicago Opera House zum letzten Male gegeben wird.

Garrick. — Die übermüthige Laune, von welcher der zwar aus dem Deutschen stammende, im Grunde aber „französische" Schwank „The Blue Mouse" diktirt ist, findet hier andauernd ein dankbares Publikum.

Illinois. — „A Traveling Salesman" steht hier noch immer auf dem Programm, ein Erfolg, der nicht zum mindesten dem trockenen Humor zu danken ist, mit welchem Frank J. McIntyre die dankbare Titelrolle des Stückes zur Geltung zu bringen weiß.

Jeder **schwache und nervöse Mann** kann seine Kraft und Gesundheit wiedererlangen, wenn ihm ernstlich daran gelegen ist. Ich selbst war fast 11 Jahre leidend. Infolge Ueberarbeitung und auch wohl jugendlicher Thorheiten war ich nervös geworden, wurde von Rücken-, Nieren- und oftmals dumpfen Kopfschmerzen geplagt; Unlust zur Arbeit, Mattigkeit, Verlust der Manneskraft und eine Niedergeschlagenheit stellten sich ein, die um so größer wurde, als durch jahrelanges Doktern und Medizinschlucken mein Zustand sich nicht besserte; keiner schien mir helfen zu können und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, als ich schließlich doch noch auf den richtigen Weg geführt wurde und Heilung und Gesundheit wiederfand. Dankbarkeit veranlaßt mich, allen, die so leidend und kränklich sind, wie ich es war, meinen Rath und Erfahrung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn sie mich Abends nach der Arbeit oder Sonntag Vormittags persönlich besuchen wollen.

Jakob Schumacher, 71 Lincoln Ave. jn18,fmomi,1m

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF, 84 La Salle Straße, Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. misamo,*

Alte Kleider neu gemacht, gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,samomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
00 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court. jn18,eod*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

N. WATRY & CO.,
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Washington Straße, Südwest-Ecke, Chicago, Ill.

Eure Freunde die sparen
bekommen die Zinsen von ihrem Geld diesen Monat, und sie sind daher besser gestellt als Ihr.

Eröffnet ein Sparkonto
jetzt, denn Ihr braucht das Geld, um ein Heim zu kaufen oder ein Geschäft zu gründen.

Ihr müßt heute sparen,
wenn Ihr Baargeld haben wollt, um es anzulegen, wenn sich Euch eine gute Gelegenheit bietet.

Diese Bank bezahlt drei Prozent auf Spareinlagen
Kapital und unvertheilte Profite Eine Million Dollars
METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK
9,11,15,19,23,26,28,29,30in

Vortheilhafte Tage!
Beginnt mit einem Sparkonto bei uns.
Wir bezahlen Zinsen vom 1. Juli auf alle Summen, die einschließlich bis zum 12. Juli bei uns hinterlegt werden
3% Zinsen.
Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen von 6 bis 8 Uhr. momisa*

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6maimomifr*

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat Juli.
Abfahrt von Chicago am 8. Juli.
Schnellzug ohne Umsteigen.
$10 gespart, wer diese Reisegelegenheit benutzt. Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. my15,mobifa*

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Alle hier gekauften Handschuhe positiv garantirt zufriedenstellend zu sein.

Double Stamps All Day Tuesday

Große Juli-Räumungs-Verkäufe
Suits, Waists und Kleider

Räumung von schneidergemachten Suits
$5 bis $8 schneidergemachte Cloth Suits und Kleider, **2.98**
$10 und $12 schneidergem. Cloth Suits, assort. Styles, **5.75**
$15 und $18 schneidergem. Cloth Suits, assort. Styles, **7.50**
$20 bis $30 schneidergem. Cloth Suits, assort. Styles, **9.95**
$20 2- u. 3-Stücke Leinen Coat Suits, spitzenbesetzt, **9.50**
$25 b. $30 schneidergem. Cloth Suits, assort. Styles, **12.50**
$32.50 schneidergemachte Cloth assortirte Styles, **18.50**
$40 feinste schneidergemachte Cloth Suits, assort. Styles, **19.75**
$7 u. $8 schlicht geschn. Wasch-Suits, **4.98**

Sehr hübsche Sommer-Kleider
$5 f'cy Lingerie Princesse Kleider **2.98**
$2 beschm. Lawn Jump. Kleider, ass't **98c**
$8 spitzenbesetzte Linette Coat Suits, **4.98**
$15 f'cy Lingerie Princesse Kleider, **8.50**
$6 Princesse Lingerie Kleider, assort. **3.98**
$18 weiße u. farb. Lingerie Kleider, **$10**
$25 weiße u. farb. Ling. Kleider, **14.75**

Räumung von Cloth- u. seidenen Coats
$8 elegante Topcoats in Mischungen, **98c**
$7.50 satingefütt. Covert Topcoats, **1.98**
$8.50 Craven. Coats, beste Regenröcke **4.98**
$6 leinene Automobil Coats, elegant, **3.98**
$5 Taffeta u. Peau de Soie Coats, **2.98**
$7 Taffeta und Peau de Soie Coats, **4.98**
$12 Taffeta u. Peau de Soie Coats, **7.50**
$18 Taffeta Satin Bengaline Seide Coats zu **10.00**.
$25 Satin u. Bengal. Seide Coats, **12.50**
$10 weiße Serge Coats, satingefüttert, Novelties, **4.98**.
$15 lohfarb. Pongee lange Coats, zu **$10**

Räumung von hübschen Sommer-Waists
$3 Jap. Seide u. Netz Dreß-Waists **98c**
$4 Jap. Seide u. Netz Dreß-Waists, **1.95**
$5 Taff. Seide Waists, schw., farb., **2.98**
75c beschm. weiße Lawn Waists, besetzt **25c**
$1 Stickerei besetzte Lawn Waists, **49c**
$1 gestreifte geschn. Waists, gebügelt **55c**
$1.25 bestickte Lawn Waists, lange Aermel, zu **69c**.
1.50 u. $2 beschm. weiße Lawn Waists, **75c**
$1.50 schlicht gesch. od. f'cy Waists, **85c**
$2 schlicht geschneid. oder fancy Waists **$1**
$2.50 fancy besetzte Lingerie Waists, **1.65**
$3.50 fancy besetzte Lingerie Waists, **$2**

Räumung von hübschen Kleider-Skirts
$7 schw. Voile u. Serge Dreß Skirts **4.98**
$12 Dreß Skirts, schwarz u. farbig **6.95**
$15 f'cy Leinen Wasch Skirts, bestickt, **7.50**
$1.25 Wasch Skirts, schlicht und weiß **69c**
$2 modische Ind. Head Wasch Skirts, **95c**
$5 u. $6 Walking Skirts, Panamas, **2.98**
6.50 farb. Voile und Panama Skirts, **3.95**
$12.50 seidegefütterte Voile Skirts, **8.50**
$10 u. $12 farb. Satin Cloth Skirts **6.95**
$12 perlgraue Plait. Panama Skirts, **7.50**
$8.50 Shepherd Check u. Sicil. Skirts **5.98**
$5 Rep u. Indian Head Wasch-Skirts **2.98**

Räumung von Coats und Kleidern für Mädchen.
$5.00 und $6.00 beschmutzte fancy weiße Kleider, **2.98**.
$2.50 fertige Kleider, assort. Stoffe, **1.25**
$10 bis $15 f'cy lange seidene Coats, **5.98**
$4 f'cy Mischung elegante Topcoats, **98c**
$5 schlichtfarb. Paca Cloth Box Coat **2.98**
75c Gingham Check Kleider, besetzt, **39c**
$1 schlichte Chambray Kleider, ass't **50c**
$1.25 fancy Check Percale Kleider, **75c**
$3.50 f'cy weiße Lawn u. Swiß Kleider **$2**
$1.50 Sailor u. 1-Stück Waschkleider **$1**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Busch, Gertrude, 2 J.; 4723 Marshfield Ave.
Block, Mary A., 41 J.; 9311 Evers Ave.
Cohen, Frau Lena, 45 J.; 630 W. Taylor Str.
Dieschbourg, Louis, 45 J.; 279 Illinois Str.
Etten, Lorenz F., 3 J.; 2169 W. 38. Str.
Franz, Mona, 1 J.; 686 Clybourn Ave.
Jung, Jakob, 53 J.; 9427 Langley Ave.
Killan, Martha, 64 J.; 20 N. Oakley Ave.
Mein, Robert, 48 J.; 321 W. 110. Str.
Nanzke, Emma, 7 J.; 6310 Green Str.
Ritter, Frank, 1 J.; 301 Ward Str.
Smith, Harry C., 38 J.; 118 Kedzie Ave.
Stamm, Christina, 66 J.; 24 Honore Str.
Schmuck, Alfred M., 34 J.; 645 W. 61. Str.
Sweizel, Klara, 24 J.; 308 Blue Island Ave.
Ulrich, George W., 43 J.; 367 Clybourn Ave.
Walters, Joseph M., 78 J.; 4211 Union Str.
Zimmermann, Augusta, 60 J.; 620 Wells Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Everitt Moore, Eulalie Darion, 32, 28.
William Stuart, Elizabeth Griesbach, 21, 18.
Walter Puscheck, Tina Gislaw, 22, 22.
Michael Regan, Alma Juliuson, 33, 21.
Gustaf Franson, Dagmar Hanson, 21, 18.
William Clifford, Margaret Kidd, 31, 29.
William Smith, Alice Spratting, 39, 38.
Clyde Brown, Hazel Cook, 32, 23.
Daniel Hawe, Minnie Appel, 35, 30.
Richard Williams, Elizabeth Robertson, 25, 25.
John Landen, Anna Etidson, 37, 38.
Daniel Golden, Sarah Quinn, 32, 27.
Anthony Marescа, Anna Giamatasio, 23, 22.
Karl A. Danell, Mathilda J. Eleason, 43, 20.
Cyrus M. Anderson, Martha M. Radtke, 24, 21.
Elbert Moffatt, Beatrice Bell, 21, 21.
William Gribenow, Bessie Greening, 24, 19.
Henry Wahl, Emma Treichel, 32, 26.
O. Gottermann, J. Weigmann, 30, 30.
Heinrich Kraemer, Sophie Kraus, 24, 21.
James Broderick, Delia Costello, 30, 26.
Edwin R. Anderson, Esther E. West, 25, 25.
William J. Foell, Carrie Rosenthal, 27, 24.
John Quinn, Helen Beiser, 23, 23.
Charles Teber, Clara Candian, 25, 24.
Lineas Simpson, Estella Eddy, 32, 24.
Rudolf Grimme, Emilie Schindler, 28, 26.
Clifton T. Rich, Barbara M. Freg, 24, 19.
C. DeMotte Marshall, Marjorie Lippert, 30, 24.
Edward Nydam, Adela Lasemann, 31, 27.
Edward Parrington, Florence Nader, 21, 18.
William Pickel, Ingeborg Olson, 23, 20.
John Krieger, Elizabeth Spitz, 29, 28.
William Smith, May Cook, 22, 20.
Charles Ackermann, Mabel Bewersdorf, 28, 18.
Oscar Anderson, Mollie Althen, 27, 30.
Albert Haigh, Elsie Schick, 22, 23.
Louis Bremseh, Ragna Freedt, 28, 19.
Rudolph Dehnnicke, Elizabeth Thompson, 25, 23.
Vincenzo Arcuri, Vincenza Arcuri, 22, 21.
Albert Ozechowski, Mary Kowalski, 47, 29.
Costanzo Rosorgiata, Conceltina Catalano, 30, 22.
Jozef Kurek, Bronislaw Mazuriewicz, 28, 19.
John Neville, Mary Lane, 24, 24.
Antoni Jamka, Agnieska Cap, 25, 20.
John Pajak, Maryanna Matuszewska, 21, 19.
Joseph Kornfeind, Mary Holl, 22, 22.
Joseph Wolin, Elsie Ominska, 21, 19.
Olof Steen, Anna Peterson, 25, 22.
Louis Hruska, Antoinette Cenzky, 31, 26.
George Dillmann, Victoria Opolka, 24, 24.
Julian Harstein, Anna Raffel, 32, 21.
Frank Hilliard, Mabel Rice, 28, 26.
George Conrad, Mathilda Abs, 21, 18.
Arthur Griebel, Frieda Conrad, 27, 21.
Michael Shanahan, Mary O'Neill, 37, 25.
Max Kallich, Sadie Forman, 24, 19.
Gustave Dathe, Lovina Simmer, 25, 26.
Louis Gordon, Ida Weiß, 24, 21.
Alick Spear, Minnie Golden, 31, 28.
Charles Moerk, Josephine Flaschut, 40, 25.
Joseph Welch, Josephine Miller, 35, 21.
Fred Feichman, Mary Slater, 32, 29.
Jakob Kramer, Rosie Base, 26, 22.
Frank Dysch, Jennie Simmons, 34, 22.
John Hoff, Grace O'Connor, 25, 22.
Edward Cohn, Florence Cohn, 33, 29.
Walter Funking, Millie Schmidt, 25, 21.
Arthur Reimann, Katherine Raschberg, 25, 25.
Arthur Peaso, Emma Funke, 25, 23.
Joseph Slaski, Elizabeth Cenowa, 22, 21.
Sanger Lung, Eva Heath, 22, 22.
Joseph Natuszak, Veronika Bleznicka, 23, 19.
Cleve Kitching, Mamie Fenn, 24, 20.
Abe Block, Rose Rosenthal, 23, 21.
Kazimeres Pawlski, Barbara Kalarihiem, 30, 25.
Konrad Tatge, William Thompson, 25, 19.
William Gebel, Emily Thompson, 23, 20.
Stnislaw Loukoto, Rose Hajek, 30, 20.
Axel Engaquist, Jennie Alm, 29, 25.
Herbert Clink, Grace McComber, 29, 24.
Paul Kimse, Mary Anderson, 25, 28.
Per Peterson, Carin Etterson, 59, 55.
Paul Schultz, Bertha Mack, 22, 19.
James McGregor, Ida St. Peter, 26, 25.
Frank Banjecek, Annie Fringer, 21, 20.
William Kincaid, Elizabeth Owens, 32, 33.
Jozef Stanczykiewicz, Maryanna Cwajna, 30, 25.
Adam Korlasiewicz, Stefania Meller, 22, 20.
Osier Christerson, Leona Sundquist, 25, 21.
Harry Kosh, Ida Kadarmin, 22, 20.
Lyman Deem, Theresa Nemitz, 19, 17.
James Hackett, Elizabeth Mahlon, 37, 30.
Jozapas Zemaitaitis, Ona Taurozaite, 34, 22.
Frank Oswald, Frances Ringl, 32, 27.
Louis Hummel, Laura Willis, 25, 30.
Richard Ostrom, Minnie Krebs, 21, 21.
James Mullen, Anna Mullen, 25, 23.
Valentine Bromberek, Katarzyna Grzymski, 28, 26.
Thomas Hunter, Virginia O'Neill, 23, 20.
Hartwig Mathison, Emilie Olson, 25, 29.
John Cermak, Fannie Kanda, 27, 24.
Otto King, Rose Skora, 24, 24.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Wm. H. gegen Emma Paris, Ehebruch; Etta gegen William Campbell, Verlassen; Anna gegen Frank H. McCanna, grausame Behandlung; Emma gegen L. C. Furwald, grausame Behandlung; Joseph gegen Anna Banek, Verlassen; Frances gegen Frank Haun, grausame Behandlung; Helen gegen Nicholas Telles, grausame Behandlung; Medea gegen Joseph D. Wabe, Verlassen; Peter gegen Antonina Bagdonas, Ehebruch; Anna gegen Hermann R. Heath, Trunksucht; Fred gegen Emily Schultz, Verlassen; Thekla gegen Michael Wrobel, Trunksucht; Violette gegen Dudley Truesdell, Ehebruch; Lillie gegen Ira F. Brown, grausame Behandlung; Charles B. gegen Mabelle Hubbell, Ehebruch; Lilah gegen Edward J. Werthwiller, Trunksucht; Curtis W. gegen Kitty Slater, Verlassen; John gegen Jane Smith, Verlassen; Joama gegen David Cottrell, Verlassen; Charles C. gegen Louise Pinsonfault, Bigamie; Mary gegen Frank Corrigan, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

151—159 Superior Str., 6-stöck. Backsteingebäude, Ureka Digger Co., $140,000.
2109—37 Clarendon Ave., sieben 1½-stöck. Backstein Laden- und Apartmentgebäude, A. MacArthur, $35,000.
908 W. Wrightwood Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz, J. Peterson, $3500.
5747 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, O. Larson, $4000.
1672—1700 Harvard Str., 4-stöck. Backstein Druckereigebäude, Sears-Roebuck Co., $75,000.
6135 Rhodes Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Dahlin, $6200.
4800—24 Hoyne Ave., vier 1-stöck. Backstein Lagerhäuser und Fabrikgebäude, M. H. Retzwaller, $25,000.
274 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Reimnitz, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Crescent Place, Südwestecke Clarendon Ave., Nordfront, 147 bei 145; Thos. R. Warner an John C. Krietenstein, $15,000.
Janssen Ave., 300 F. südl. von Waveland, Westfront, 25 bei 120; M. L. Raper an Anna M. Maasberg, $1200.
Southport Ave., 28 F. nördl. von Wolfram Str., Westfront, 25 bei 120; Peter Balmes an Adam J. Miller, $2400.
Ward Str., 120 F. südl. von Marianna, Ostfront, 24 bei 124; Aug. Kiebba an Hermann Koß, $2500.
Township 40, Lots 1 bis 7, Sub-Lot B, Sub nordwestl. ¼, 14, 40, 13, umfassend 8 Acres; J. Guiand an Olaf C. Olsen, $2100.
N. 44. Ave., 100 F. südl. von Grace Str., Westfront, 37½ bei 150; J. O. Buckman an Mary F. Hunter, $3950.
Irving Park Blvd., 54 F. nördl. von Sacramento Ave., 25 bei 125, Alex Glanz an Matilda Pottinger, $2,700.
Sacramento Ave., 75 F. südl. von Byron Str., O. Fr., 37½ bei 125, Alex Glanz an Mathilda Pottinger, $2,075.
Burling Str., zwischen Wisconsin und Menominee Str., W. Fr., 66 bei 131, A. Knodelman an Alvis Waldner, $1,400.
Racine Ave., 96 F. südl. von Barry Ave., Ostfront, 25 bei 125; Jos. Cichocki an Clement J. Horsch, $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juni 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.50—$1.55; Nr. 3, roth, $1.40—$1.45; Nr. 2, hart, $1.24½—$1.27; Nr. 3, hart, $1.20—$1.22.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.32—$1.37; Nr. 2, $1.27—$1.30; Nr. 3, $1.18—$1.25.
Mais, Nr. 2, 72½—72¾c; Nr. 2, weiß, 75—75½c; Nr. 2, gelb, 73½—73¾c; Nr. 3, 72¼—72¾c; Nr. 3, weiß, 74¼c; Nr. 3, gelb, 73½c; Nr. 4, 70½—71c.
Hafer, Nr. 2, 54—55c; Nr. 2, weiß, 57½c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 52—55c; Nr. 4, weiß, 51—54c; Standard, 55—55½c.
Roggen, Nr. 2, 85c; Nr. 3, 75—82c; Nr. 4, 65—75c.
Gerste, „Malting", 68—70c; „Mixing", 66—68c; „Screenings", 50—70c.
Mehl, Winter-Patents, $6.50—$6.70 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $6.00—$6.20; besondere Marken, $6.80—$7.00.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $10.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.
Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.
Kleesamen, „Cash Lots", $7.75—$9.90.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.60—$5.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.60—$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.85—$7.95; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.70—$7.10; „Stags", $7.60—$8.10.
Schafe. Texas Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.50; „Shorn Ewes", $4.50—$5.00; „Yearlings", $6.00—$6.50; „Spring Lambs", $7.50—$8.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
Nr. 2, das Pfund		0.21½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13
„Young America," das Pfund	0.13¼	—0.13¾
„Daisies," das Pfund	0.13¼	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.11
Schweizer, das Pfund	0.16	—0.18
Limburger, das Pfund	0.13½	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund	0.16	—0.22
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.18
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
80— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.00	—1.75
Kraut, die Kiste	0.40	—1.00
Gurken, die Kiste	0.40	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—0.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.08	—0.25
Blattsalat, die Kiste	0.05	—0.08
Spargeln, die Kiste	0.50	—1.50
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.10
Grüne Erbsen, der Bushel	0.75	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.08
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Spinat, der Bushel	0.10	—0.25
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, die Kiste	0.25	—0.75
Süßkorn, das Faß	3.00	—4.00
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.65
Pfefferschoten, die Kiste	0.50	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.20
Erdbeeren, 16 Quarts	0.75	—1.15
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.50	—2.50
Pflaumen, 24 Quarts	1.25	—1.30
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.25	—1.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.00	—2.75
do., schwarze, 24 Pints		1.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—3.50
Wassermelonen, die Carladung	175.00	—200.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	[illegible]	—0.75
Wachsbohnen, die Kiste	[illegible]	—0.75
Trockene Bohnen, auserlesen	[illegible]	—2.67
Rothe Nierenbohnen	[illegible]	—2.25
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	4.95	—5.00
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.25	—0.35
do., neue, der Bushel	0.60	—0.80

Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise.
Innen einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
A. C. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.

Für Männer!
Freie Konsultation!
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an DR. WEISS
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 34. 23jn,1m,*

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

ALL KINDS of FIREWORKS WILL BE ON SALE AT THE FAIR THURSDAY JULY 1, to SAT, JULY 3.

Juli Basement-Räumung

Räumung von Unterzeug, etc.

Preise, welche die sparsamsten Leute in Erstaunen setzen werden.

- $1.50 Warner's Korsets, rostsicher, 49c.
- 39c Batiste Korsets, Räumung, 25c.
- 79c Batiste Korsets, lang, 55c.
- 10c gestrickte Kinderleibchen, 7c.
- 25c Cambric Leibchen, shirred, 14c.
- 29c Gingham Unterröcke zu 18c
- 39c Gingham Unterröcke zu 27c
- 50c Gingham Unterröcke, 38c.
- 69c schwarze Moreen Unterröcke für 47c.
- $4.50 schwarze seid. Taffeta Unterröcke, 2.69.
- 19c Lawn Kimono Nightingales zu 10c.
- 25c Lawn Frisir-Jackets, 18c.
- 59c lange Lawn Kimonos, 37c.
- 50c und 59c kurze Lawn Kimonos und Jackets, 33c.
- $1.00 Percale Wrappers, 79c.
- $1.00 weiße Cambric Unterröcke zu 73c.
- $1.00 einfache tucked Unterröcke für 55c.
- 15c Blousen Korsetschützer, 9c.
- 25c Cambric Beinkleider, 17c.
- 39c Cambric Gowns, zu 29c.
- 50c schöne Muslin Gowns, 45c.
- 50c Kinderkleider zu 35c.
- 12c Kinder-Beinkleider zu 8c.
- 25c Chambray Rompers zu 17c.
- 25c waschbare Corded Hüte, 10c.
- 25c Strohhüte für Kinder, 5c.
- 25c Kid Moccasins zu 18c.
- 25c Leibchen und Bänder für Babies, 19c.
- 25c schwarze und weiße Babystrümpfe, zu 15c.
- $1.25 lange und kurze Coats zu 88c.
- $1.25 kurze Coats für Babies, 49c.
- 35c Rompers für Kinder, 24c.
- 8c gestrickte Damenleibchen, 4c.
- 29c Umbrella-Hosen, 19c.

Gute Schuhe zu nur einem Dollar

Für Männer und Damen, Knaben und Mädchen

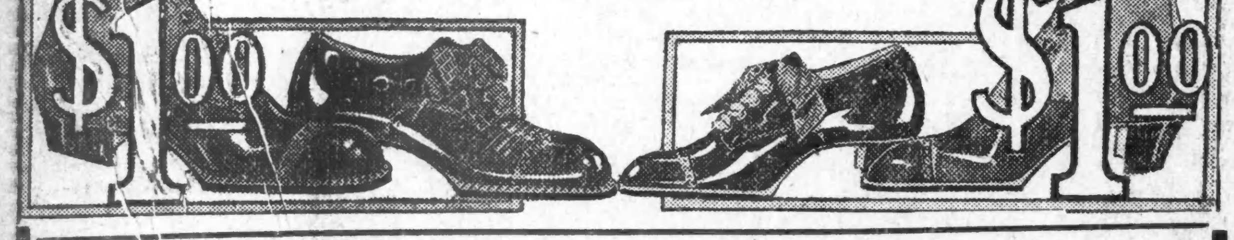
Die Schuhe für Männer sind sowohl in hohen wie tiefausgeschnittenen Facons, $2, $2.50 und $3 Werthe.

Für Damen sind hohe und ausgeschnittene Schuhe eingeschlossen, sämmtl. $2, $2.50 und $3 Werthe.

Für Knaben und Mädchen haben wir hohe und ausgeschnittene Schuhe, in leichten, mittelmäßigen und schweren Sorten; $1.50 bis $2.00 Werthe.

Mehr wie 5000 Paar im Ganzen. Genügend für Jedermann und Extra-Verkäufer, um die Massen bei dem Verkauf richtig bedienen zu können.

Seht unsere anderen feinen Schuh-Bargains im Basement für 1.39, 1.50 und 1.99.



Vollständige Wasch-Kleider für nur 1.98

1,000 prachtvolle ein Stück waschbare Kleider für Damen und Mädchen, zu weniger als dem Kostenpreis der Stoffe. Es ist das ganze Lager von einem wohlbekannten Fabrikanten, von uns zu unserem eigenen Preis gekauft und Euch zu einer wunderbaren Ersparniß offerirt. Die Stoffarten sind gestreifter und gemusterter Lawn, Batist, penciled figured Rep und Linene. Die Auswahl der Facons ist so reichhaltig, daß Ihr in dieser Partie ein befriedigendes Kleid finden werdet, einerlei wie wählerisch Ihr auch seid, und der Preis ist so niedrig, daß Ihr Euch den Bedarf für eine lange Zeit im Voraus sichern solltet, Werthe bis $4. Nur für Dienstag, so viel Ihr wollt, 1.98.

1.98 1.98

Geschneiderte Skirts für Damen, in vielen neuen Facons, von reiner Wolle, Panama, in solidfarbigem schwarz, blau und braun, Werthe bis zu $5, für 2.98

$2 hübsche Netz-Waists, für 98c. Eingeschlossen sind weiße und creamfarbige, einige m. Seide in kontrastirenden Schattirungen, and. Spitzen u. Medallion garnirte Waists, die $2 werth sind. Dienstag für 98c

Hunderte von beschmutzten u. zerknitterten Waists, sämmt. in einer Partie, Werthe bis zu $1.50. Eingeschlossen ist eine endlose Varietät von Facons u. Trimmings. Trefft die Auswahl von allen morgen für 49c

Kleider-Räumung

- $2.50 und $3.00 doppelbrüstige Knaben-Anzüge, einfache und Knickerbocker Hosen, gemacht aus fancy Cheviots, Cassimeres und Worsteds, in allen neuen und populären Farben, gemacht, um für $2.50 und $3.00 verkauft zu werden, Juli-Räumungs-Verkauf. 1.69
- 200 Paar Worsted Männer-Hosen, in schön gestreiften Effekten, gemacht mit Gürtelschleifen und Tape-Nähten, jedes Paar garantirt als zufriedenstellend. Größen von 32 bis 42 Waist-Maß, gemacht, um für $2.50 verkauft zu werden, Juli Räumungsverkauf, 1.49
- 200 Kniehosen für Knaben, einfach und Knickerbockers, gemacht von reiner Wolle u. Worsteds, Größen von 4 bis 16 Jahre, sollten bis 75c verkauft werden, Juli-R.-V., 39c

Männer-Ausstattungen Räumung

- 50c fancy besetzte Muslin Nachthemden f. Männer, mit oder ohne Kragen, voll und lang geschnitten, alle Größen bis 18, 39c
- Porosknit Männer-Unterzeug, Ecrufarbe, alle Größen in Hemden und Hosen, Seconds von der 50c Qualität, jedes, 29c
- 39c Ecru Balbriggan Unterzeug, Hemden und Hosen, alle Größen, Hosen haben Doppelsitz, jedes, 25c
- $1.25 Union-Suits für Männer, Ecru, blau u. rosa, feine egyptische Baumwolle, sehr dehnbar und formanschließend, 2. Qual., 69c
- Athleten-Union-Suits für Männer, sowie Odd u. gebre Partien vom Main-Floor, reg. $1 u. $1.25 Qualitäten, Räumung, 48c
- 85c fancy plaited Front Männerhemden, allerneueste Muster, alle Größen, 49c

Handtaschen-Räumung

- Ganzlederne Handtaschen für Damen, großes Sortiment von Farben, Facons und Mustern zur Auswahl, meist alle sind ledergefüttert, alle mit Geldbörse ausgestattet, manche haben Overlapping Rahmen, einfache oder doppelte Riemen-Henkel, die meisten würden großer Bargain zu $1.50 sein, aber für diesen gr. Räumungsverkauf Eure Auswahl, jede, 83c

Band-Räumung

- Satin Taffeta-Bänder, 3 Zoll breit, regulär für 25c die Yard verkauft, vorhanden in einem Dtz. popul. Farben, unser Bargain Basement Preis für einen Tag, Yard, 10c
- Fancy Floral Dresden Band, in prächtigen Kombinationen, nie unter 25c die Yard verkauft, speziell, per Yard, 15c
- Satin Taffetaband, 4 Zoll breit, in weiß und Farben, gewöhnlich für 30c die Yd. verkauft, redu. f. diesen Verkauf, Yard, 14c
- Rester, werth 10c und 15c die Yard, in uns. Basement Räum'gsverkauf, Yard, 5c
- Karrirte Wasch-Bänder, in 5-Yd. Längen, Nr. 1, per Länge, 7c; Nr. 1½, per Länge, 8c; Nr. 2, p. Länge, 12c; Nr. 3, per Länge, 19c; Nr. 5, per Länge, 23c

Schnitt-Waaren-Räumung

- 7½c merzerirte karrirte Pongettes, schwarz und weiß, die Yard, 4½c
- Novelty Kleider Lawns und Batiste, die Yard, 5c
- Französische Kleider Percales, 36 Zoll breit, alle Farben, Yard, 6½c
- Arnold's bestickte Swisses, betupfte und veränderte Effekte, Yard, 9c
- Ausländische Krinkle Crepes, 32 Zoll breit, die Yard, 10c
- 19c merzerirte geblümte Pongees u. Woven gestr. Muster, alle Farben, Yd., 10c
- 18c betupfte Chiffon Batiste, alle Farben, die Yard, 12½c

Strümpfe-Räumung

- 10c schwarze baumwollene Damenstrümpfe, erste Qualität, fein gerippt, gute Qualität und beschränkte Quantität, Paar, 5c
- 20c Knabenstrümpfe, für die Ferien, sehr dauerhaft, gemacht mit dopp. Knieen, Fersen und Zehen, spezieller Preis, das Paar zu 12½c
- 25c schwarze oder Tan fein gerippte Mädchenstrümpfe, Seide-Finish, schöne erste Qualität, 3 Paar, 50c; das Paar, 18c
- Kleine Socken für Babies, fürs heiße Wetter, 25c werth, in Farben oder schlicht schwarz, gebrochene Partien und gebrochene Größen, zur Räumung, Paar, 10c
- Fancy Männer-Socken, Niederschuh-Muster, gestreift, Stickerei etc., sowie schwarze baumwollene mit weißem Fuß, Paar, 10c
- 25c merzerirte Männer-Socken, erste Qualität, in schwarz und Farben, Größen 10½ bis 11½, 2 Paar 25c; das Paar, 15c
- Damen-Strümpfe, in schwarz, Tan, rosa, blau, weiß, Lavendel, grün etc., Bargain zu, 2 Paar für 25c; Paar, 13c
- 25c schwarze bestickte Damenstrümpfe, erste Qualität, alle nahtlos und sehr dehnbar gemacht, reduzirt für diesen Verkauf auf, 3 Paar, 50c; Paar, 18c

Handschuh-Räumung

- Extra Qualität Lislefaden Handschuhe, mit wendbaren Cuffs, werth 50c, Tan, Mode, braun, grau etc., Paar, 15c
- Ellbogen-lange weiße Lisle Handschuhe, regul. 35c Qualität, Paar, 15c
- 2-Clasp Glacehandschuhe für Damen, Odds u. Ends vom Main Floor, manche übergenäht, andere etwas beschmutzt, sehr speziell, morgen, das Paar, 25c
- Echt seidene Mitts für Misses, schwarz und Farben, werth 25c, Dienstag, Paar, 5c
- 16-Knöpfe lange Lislefaden Handschuhe, ein großer Bargain zu, Paar, 35c
- Frame Lisle Spitzenhandschuhe für Damen, spliced Tips, werth b. 75c d. Paar, schwarz, weiß und Farben, Paar, 15c
- 16-Knöpfe lange doppel-tipped echt seidene Handschuhe, $1.00 Qualität, schwarz, weiß und Farben, Paar, 49c

Gardinen-Räumung

- 20,000 farbige Croß Stripe Gardinen, alle Farben, Quasten unten an jeder Gardine, und 1500 Nottingham-Gardinen, in Paare zu passend, große Werthe, jede, 25c
- Ruffled Muslin Gardinen, werth 55c und 60c, gemacht von guter Qualität Muslin, mit Tucks für Einsatz, manche mit Hohlsaum-Ruffle, alle gut gemacht, Dienstag, Pr. 39c
- Große Partie feiner Nottingham-Gardinen, 2 und 3 Paar von einer Sorte, überall zu $1.50 u. $1.75 verkauft, das Paar, $1
- Feine Nottingham- und Cable Netz-Gardinen, alles gute Muster, werth bis zu $3.50 das Paar, zu, das Paar, 2.50
- 5000 Nottingham-Gardinen, Corners, Werthe aufwärts bis zu 50c, zu, jede, 15c
- Weiß geblümter Gardinen Swiß, lauter gute Muster, Partie markirt zu, Yd., 10c

Rugs, Carpet-Räumung

- Sanfords $8.00 Brussels Rugs, 9x6, 4.95
- Sanfords $22.50 Velvet Rugs, 9x12 (Seconds) 12.50.
- $1.50 Standard Velvet Rugs, 27x54, zu 1.00
- 25c kleine Carpet Fußschemel, 15c.
- $25 Beauvais Axminster Rugs, 9x12, 18.95
- $20 beste 10-Wire Brussels Rugs, 9x12, 13.25
- 40c Old Fashioned Rag Carpet, Yard, 26c

Leinenstoffe Basement-Räumung

- Rester von merzerirtem Damast-Linnen, Finished Clover Damast und türkischrother, 1½, 2 und 2½ Yard Stücke, regulär bis 39c die Yard verkauft, Stück 63c, 49c u. 37c
- Huck Handtücher und Badehandtücher, große Size, rothe Borte, besäumte Hucks, ferner bessere cremfarbige Badehandtücher, regulär für 10c und 12½ verkauft, nur 1 Dutzend auf einen Kunden, jedes, 7c
- Männer- und Damen-Taschentücher, eine große Auswahl von ganz weißen und farbigen Borders, Hohlsaum, regulär bis zu 5c jedes verkauft. Nur ein Dutzend auf einen Kunden, Dutzend, 29c

Weiße Stoff-Räumung

- Weiße Stoffrester, alle Sorten weiße Stoffe, einfach und fancy, Madras, Lawns, Longcloths, Nainsooks, fancy gestreift und Plaid Stoffe, ferner Stücke von braunem Holland Linnen und u. ganz weißem Irish Linnen, 1 b. 7 Yd. Stücke. Solange sie vorhalten (wth. bis 35c Yd., nur 5 Rester auf jeden Kunden, Yard, 7c

Schmucksachen-Räumung

- Ein großes Sortiment Schmucksachen, bestehend aus Gürtelschnallen, Sash Pins, Scarf Pins, Manschetten-Links, Schleier u. holl. Kragenpins, allerneueste Entwürfe, Schmucksachen in d. Partie werth bis 50c. Spez. Preis für dies. großen Räumungsverkauf, Auswahl, jedes, 8c

Berliner Brief.

Maiwetter. — Balkonschmuck. — Dachgärten. — Die Grunewald-Rennbahn. — Amazonen. — Tennis- und Rollschuhsport. — Waldverwüstung. — Truppenparade.

Berlin, Anfang Juni.

Man ist in Berlin gewohnt, daß der Mai kein Wonnemond ist, und daß man in ihm nur auf sehr bescheidene und schüchterne Frühlingslüfterl rechnen kann. In diesem Jahre meinte er es aber besonders unfreundlich, und bis zu Pfingsten endlich ein Umschlag eintrat, fror man im Freien und in der Behausung, namentlich aber in letzterer, wenn sie den Vorzug einer Zentralheizung besaß. Eine Zentralheizung ist gewiß etwas sehr Angenehmes, aber die Hauswirthe haben die beklagenswerthe Neigung, in den Uebergangszeiten mit dem Heizen möglichst spät anzufangen und möglichst früh aufzuhören. Da tritt denn manchmal der Gegensatz zwischen dem Miether und dem Hausagrarier scharf hervor, und vom Standpunkt des Miethers hat dann der Hauswirth immer unrecht. Allerdings, wenn er Mitte Mai nicht mehr ans Heizen heran will, so kann man ihm das wohl nachfühlen und man sucht sich selbst zu helfen. Dann treten die kleinen Petroleumöfen in Thätigkeit, die man frierend von Stube zu Stube schleppt, oder man schraubt die neuen elektrischen Heizkörper auf die Beleuchtungsapparate. Ein reiner Genuß ist es aber doch nicht; die Margarine dieser Ersatzmittel sticht zu sehr von der guten Butter der Zentralheizung ab, an die wir im Winter gewöhnt sind. Zum Glück hat jetzt auch dieser Nothstand ein Ende genommen, und wie die Frühlingsblumen aus der Erde hervorbrechen und die Bäume sich mit sattem Grün schmücken, so geht auch der Berliner aus seinem Winterschlaf, der übrigens kein Schlaf, sondern ein sehr reges Treiben ist, zu sommerlicher Bethätigung über.

Kennzeichnend für Berlin ist, daß man sich hier nicht mit dem Grün und den Blumen begnügt, die die Natur und der Magistrat zur allgemeinen Ergötzlichkeit aufbauen, sondern daß alle, oder doch weitaus die meisten, die sich im Besitz eines Balkons befinden, ihrerseits zur Ausschmückung des Straßenbildes beitragen. Man hat gesagt, daß die zahlreichen Balkons, Loggien und Veranden, die in Berliner Häuser hineingebaut sind, eigentlich dem nordischen Charakter unserer Stadt nicht entsprechen und uns nur ein Klima vortäuschen, das wir in Wirklichkeit nicht haben. Es sind ja auch nur vier Monate, in denen wir uns am Balkonschmuck freuen können, aber wir möchten wegen dieser geringen Zeitbemessung doch nicht auf den freundlichen Ausblick verzichten, den die Berliner Balkons gewähren und der nicht nur für die reichen westlichen Stadttheile, sondern fast noch mehr für den entlegensten Norden und Osten bezeichnend ist. Gerade in dieser Blumenpflege der armen Leute liegt etwas freundlich Anheimelndes, und wenn wir in den ärmsten Stadttheilen selten einen Balkon sehen, der nicht liebevoll mit Blumen geschmückt ist, so ist das ein erfreulicher Beweis dafür, daß über dem Kampf ums Dasein und der zersetzenden und ernüchternden Thätigkeit unserer Sozialdemokraten der idealistische Zug doch nicht ausgetilgt werden konnte, der in der Liebe zum Heim liegt. Jeder möchte ein Stück Erde sein eigen nennen, und wenn es nicht eine gemiethete Hütte in einer Laubenkolonie sein kann, so begnügt man sich mit einigen Blumenkästen. Angesichts dieser weitverbreiteten Neigung ist es eigentlich auffallend, daß die Finanzkommission des deutschen Reichstages sich diese Blume für sein Steuerbukett hat entgehen lassen.

Uebrigens eröffnet sich neuerdings für die Berliner die Aussicht, ihrer Vorliebe für Balkons und Veranden in erweiterter Weise nachkommen zu können. Intelligente Baumeister sind bei den Neubauten der jüngsten Zeit auf den Gedanken gekommen, die Wohnungen im vierten Stockwerk um Dachgärten zu bereichern, die an Größe und Freiheit für Licht und Luft alles schlagen, was die ausschweifendste Phantasie eines Berliner Veranden-besitzers sich bisher träumen ließ. Dachgärten sind nichts Neues, und namentlich in Amerika haben sie sich außerordentlich entwickelt, zumeist aber so, daß der ganze Raum des Daches zu einer großen Vergnügungsstätte, den Roof Gardens, gemacht wird. Neu in der Berliner Einrichtung ist hingegen, daß man mit einer Privatwohnung einen solchen Dachgarten verbindet, zu dem man auf einer von der Diele ausgehenden Treppe gelangt. Der Raum über dem vierten Stockwerk ist dann so getheilt, daß die eine Hälfte in der Länge von etwa 15 Meter und in 8 bis 10 Meter Breite den eigentlichen Dachgarten bildet, während daneben sich ein ebenso großer mansardenartiger Raum erstreckt mit Seitenlicht und Oberlicht, der zu einem prächtigen Wohnraum ausgestattet werden kann. Man hat keine Ahnung, wie still und ruhig man da oben arbeiten, seine Zeit verträumen oder seine Freunde empfangen kann. Abgetrennt von der Großstadt und ihrem Getriebe sitzt man in seinem eigenen Garten mit Kieswegen und grünem Rasen. An den Kopfseiten befindliche leichte überdeckte Veranden, die man sich ganz nach seinem eigenen Geschmack ausgestalten kann, gestatten auch bei Regen den Aufenthalt im Freien. Wenn dann Abends eine Bowle das Bild vervollständigt, kann man sich nichts Stimmungsvolleres denken. Dabei ist eine solche Wohnung auch denjenigen Mitgliedern von Berlin W finanziell zugänglich, die nicht einmal simple Markmillionäre sind. Es wäre sonderbar, wenn diese neue Wohnungsbereicherung, wenn sie erst in weiteren Kreisen bekannt wird, nicht lebhaften Beifall bei den Miethern und Nachahmung bei den Baumeistern fände.

Einige Zeit wird es ja erfordern, ehe der Schwerpunkt unseres Lebens auf die Dächer verlegt wird, und einstweilen werden wir im Sommer und Frühling immer noch auf die ebene Erde angewiesen sein, auf der der Sport in immer regerer Bethätigung hervortritt. Das große Ereigniß der Frühlingssaison: die Eröffnung der neuen Rennbahn im Grunewald, hat im Grunde eine leise Enttäuschung zurückgelassen. Zwar war wohl so ziemlich alles draußen, was den Ehrgeiz besitzt, sich zu Tout-Berlin zu rechnen, was selbst sehen, vor Allem aber gesehen werden will, und all die vielen eleganten und hübschen Frauen, die Berlin jetzt aufweist, haben die Gelegenheit nicht versäumt, ihre neuen Frühlingstoiletten und ihre Riesenhüte zu zeigen. Die wirklich große Dame kann sich auch bei diesen Gelegenheiten schwer vom vollendet gearbeiteten Tailormade trennen, ob es nun in Tuch oder der Jahreszeit entsprechend in Leinen oder der in dieser Saison so überaus beliebten Bastseide gearbeitet ist. Je diskreter und unauffälliger die Erscheinung der Frau ist, desto mehr wirkt sie, desto vortheilhafter hebt sie sich von den aufdringlichen Toiletten ab, und der wirkliche Kenner wird stets dem einfachen Kleid den ersten Schneider, dem anspruchslosen Hut das gute Pariser Haus ansehen. Bei der Eröffnung der Grunewald-Rennbahn sind aber die wenigsten auf ihre Kosten gekommen und die, welche verhindert waren, hinauszufahren, und für die man vorher nur mitleidiges Bedauern hatte, werden heute als die Klügeren gepriesen. Das Gedränge war zu groß, der märkische Sand zu tief, der Staub zu fürchterlich. Wie dichter, gelbgrauer Puder überzog er Gesicht und Hände, lag fingerdick auf den Kleidern, und die vierfache Reihe von Wagen und Autos, die sich, einer ungeheuern Riesenschlange gleich, nur langsam zum Rennplatz durchwinden konnte, war ganz in Staubwolken gehüllt. Auch sportlich war noch nicht alles, wie es sein sollte und hoffentlich auch einst werden wird.

Auch außerhalb der Rennbahn erweckt der Pferdesport täglich neue Anhänger, und gerade die Frauen sind es, die sich ihm mehr und mehr ergeben. Unter den grünen Bäumen des Thiergartens, auf den gut gepflegten Reitwegen, vorzüglich aber am Hippodrom, das im Grund nur eine riesige im Freien gelegene Reitbahn ist, entwickelt sich alle Morgen ein reges Leben. Die Uniform herrscht natürlich vor, und am meisten sind die hier kommandirten Kavalleristen der verschiedenen Truppentheile vertreten. Auch den Fürsten Bülow, begleitet von seinem Adjutanten, erblickt man hier oft. Unter den Damen manche gute Erscheinung auf gutem Pferd. Dazwischen wieder die vom Stallmeister geleiteten Kavalkaden derer, die noch im blutigen Anfängerthum stecken, auf abgetriebenen Manegegäulen und mit Gesichtern, denen man ansieht, wie viel lieber ihre Besitzer sich auf ihren eigenen Beinen als auf den vieren des Pferdes fortbewegen möchten. Aber nur Muth, es wird schon werden. Fertige Reiterinnen fallen nicht vom Himmel und sie erreichen die Vollendung erst, wenn sie einige Male vom Pferde gefallen sind.

Auch das Tennisspiel entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr. Verlockend sehen zwar die schattenlosen asphaltirten Plätze nicht immer aus, und wirklich schön ist nur der am Hundekehlensee im Grunewald gelegene des Turnierklubs. Dort werden aber nur hervorragend gute Spieler aufgenommen, während die vielen anderen Klubs darin nicht so streng vorgehen. Jedenfalls ist durch das sich immer mehr entwickelnde Sportinteresse der heutigen Jugend ganz anders Gelegenheit geboten, sich körperlich vortheilhaft zu entwickeln. In Sportanzüge gekleidete Herren und Damen, die noch vor wenig Jahren Aufsehen erregten, gehören jetzt zu den gewöhnlichen Erscheinungen des Straßenbildes.

Seit einiger Zeit ist hier auch ein neuer Sport aufgetaucht, von dem nur die Erfahrung wird sagen können, ob er entwicklungsfähig ist. Das Fahren mit Rollschuhen ist schon lange bekannt, aber bisher haben Rollschuhfahrer sich nur in geschlossenen Räumen geübt, während sie jetzt in Berlin in den Straßen auftauchen. Meist sind es Kinder oder junge Leute, die sich des Rollschuhes als Fortbewegungsmittel bedienen, und man kann jedenfalls schon jetzt feststellen, daß sie mit ihm sehr schnell vorwärts kommen. Vorbedingung sind allerdings asphaltirte Straßen; da aber diese in Berlin immer allgemeiner werden, so läßt sich wohl denken, daß diesem Nützlichkeitssport eine Zukunft blühen kann. Der Rollschuh hat für sich, daß er billig ist, rasch abgenommen werden kann und auf nicht asphaltirten Strecken ohne jede Beschwerde in der Hand getragen werden kann. Wenn die Rollschuhe sich bewähren sollten, so könnten sie ein nützlicher Ersatz für die Fahrräder werden, da das Radfahren in Berlin seit der Vermehrung der schnellfahrenden Autos in vielen Straßenzügen so gefährlich geworden ist, daß auch geübte und sichere Fahrer lieber darauf verzichten.

Abweichend von sonstiger Gewohnheit beschäftigten sich die Berliner, Männer wie Frauen, in der vorigen Woche mit den Verhandlungen des Herrenhauses, in dem wieder die alte traurige Waldverwüstung um Berlin zur Sprache gebracht wurde. Wer jetzt in den Pfingsttagen sah, wie der Strom der Berliner, nach Hunderttausenden zählend, in die walderfrischende Umgebung hinausdrängte, der wird das Gefühl der Erbitterung verstehen, wenn unsere Forstverwaltung einen Forst nach dem anderen niederschlagen läßt und der Bauspekulation überliefert. Man verspricht ja freilich, diesen oder jenen Waldtheil erhalten zu wollen, aber der Glaube an diese Versprechungen ist nur gering, und die Zeiten, wo der weniger bemittelte Berliner an Sonn- und Festtagen sich im nahegelegenen Walde Erholung und Erfrischung suchen konnte, werden wohl bald dahin sein, und die Jugend von morgen wird verständnißlos zuhören, wenn die Alten erzählen, wie man sich früher in den Wäldern ergehen konnte, die bis nach Berlin hineinreichten. Mit ihnen fällt ein Stück Berliner Volkslebens und nicht das schlechteste.

Für das, was wir durch den Wald verlieren, werden weder Museen noch Ausstellungen noch Truppenparaden Ersatz bieten, selbst wenn diese letzteren, wie jetzt, vom prächtigsten Wetter begünstigt waren und weder verregneten noch verstaubten. Fremde und Einheimische konnten sich diesmal ohne jegliche Erschwerung des glänzenden Schauspiels freuen, das durch die Anwesenheit der japanischen Prinzen und ihres großen Gefolges einen starken japanischen Einschlag bekam. Die hübschen jungen Japanerinnen, denen ihre heimathliche Tracht vielleicht noch besser gestanden hätte, die sich aber auch in europäischer Kleidung mit vollster Eleganz und Sicherheit bewegten, waren der Mittelpunkt freundlicher Aufmerksamkeit, die sonst ganz besonders der Kronprinzessin sich zuwandte, die immer mehr der ausgesprochene Liebling der Berliner wird.

Feuerwerk—nächsten Donnerstag

Nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag ein vollständiges Lager von Feuerwerkskörpern zu den allerniedrigsten Preisen. Spezielle Lawn-Displays von Feuerwerk zu 98c und bis zu $10. (Vierter Floor.)

Lowest Prices Our Chief Attraction

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Männer-Ties	Unterzeug	Cheesecloth	Hängematten
Weiße und farbige mercerized waschbare Four-in-hand Ties für Männer, immer für 15c verkauft, — sehr speziell zu 7½c	50c B. V. D. Athletic Männerhemden und dazu passende knielange Unterhosen, alle Größen,— speziell 25c	36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, — vom Stück, reg. 5½c; — Dienstag (nur 15 Yds. für einen Kunden), per Yard, 2½c	Offen Gewebe-Hängematten, volle Gr. Bett, mit Kissen u. Kopf Spreader, andere verlangen 1.25, morgen zu 69c
Kissenbezüge	**Servietten**	**Strümpfe**	**Tischleinen**
Gute Qual. gebl. Kissenbezüge, schön hohlgesäumt, nur Dienstag, die 45×36zöll. Sorte 11½c; 42 b. 36zöll. Größe zu 10½c	19×19zöll. gebleichte ges. Damast Servietten, garant. ganz reines Irish Leinen, gewöhnl. $1; Dienstag, ½ Dutz. 65c	Echt schw. gerippte baumwoll. Knaben- u. Mädchenstrümpfe —sehr stark: 12½c-Sorte, speziell für morgen 7c	58zöll. gebl. feines import. schott. Tafel-Leinen, — nur Würfelmuster,— gewöhnl. 45c; — nur Dienstag, per Yd., 25c
Leinen Suiting	**Waschstoffe**	**Korset-Bezüge**	**Waschgürtel**
Hübsche schneeweiße Leinen Suitings für Waists u. Kleider, garant. imp. Irish Leinen, wäre billig zu 35c, morgen, Yd. 17c	Feines Kleider-Batiste, in vielen neuen neuen geblümten u. Zweigen Mustern, und vielen Schattirungen, — Dienstag Yd. 6¾c und 4¾c	Gute Qual. Cambric Korset-Bezüge, weite Front, runder Hals, vorne u. hinten besetzt mit Val. Spitzen- und Band Beading, spez. zu 19c	Weiße bestickte und Tucked waschb. Damen-Gürtel, mit Ozean Perlen oder fcy Schnallen, wth. bis 25c — Auswahl zu nur 9c
Stickerei	**Sacques**	**Laternen**	**Handtücher etc.**
Gute Qual. bestickte Ränder u. dazu passende Einsätze, offene u. geschlossene Muster, 4 bis 7 Zoll breit, wth. bis 9c— spez. per Yard 4c	Hübsche gestrickte u. Flanell Kinder-Sacques, weiß, rosa u. weiß und blau und weiß, gewöhnlich für 50c verkauft, morgen zu 25c	Hübsche japan. Papier-Laternen, populäre ovale Facon, 8zöll. Größe, — in schönen fancy Farben (4. Floor), spez. drei für 5c	17zöll. gebl. reinlein. Crash Handtuchzeug, wth. 10c, Yd. 5½c; gebleichte Huck-Handtücher, — Fabrik Seconds, wth. b. 15c, zu 5c u. 3½c
Bettlaken	**Seide**	**Droguen**	**Korsets**
250 Dtz. 50×90zöll. Bettlaken, für Ver. St. Armee gemacht, aber wegen später Ablieferung kauften wir sie zu einem Bruchtheil ihres Werthes, Dienstag 35c	27zöll. Satin Pongee, rauhe Gewebe-Effekt, alle neuesten Schattirungen, und hübsche weiche, glänzende Stoffe, werth 50c, Dienstag, Basement, per Yard, 25c	Hay's Hair Health, $1-Gr., 53c; Peroxide of Hydrogen, ¼-Pfd. Fl. 5c; 20 Mule Team Borax, 5-Pfd. Box 28c; Bromo Seltzer, 50c-Größe zu 29c	Batiste Korsets Gürtel Top, mittl. od. hohe Büste, alle haben lange Hüften u. Rücken, schön spitzenbes., extra Qual. Strumpfhalter befestigt, wth. $1, 59c

Wenn Ihr immer 10% Eures Einkommens gespart hättet

denkt, was das Resultat sein würde! $5 den Monat — $10 den Monat — $15 den Monat—was auch die Summe sein mag — hätten sich auf $699.58, $1,399.38 und $2,099.12 im Laufe von 10 Jahren belaufen — mit 3% Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben.

Es sind weise Männer oder Frauen

welche einen gewissen Theil ihrer Ersparnisse jede Woche oder jeden Monat weglegen—Jahraus und Jahrein. Es ist der einzige Weg, sich Unabhängigkeit für sich selbst und Familie zu erringen, und es ist ein weiser Mann, der eine konservative Bank für seine Ersparnisse auswählt — so konservativ wie

The Northern Trust Company — Bank

Kapital $1,500,000—Ueberschuß $1,500,000

Nordwest-Ecke von LaSalle und Monroe Straße, Chicago.

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher